



ERWACHSENENBILDUNG

Ergebnisse des Adult Education Survey (AES)

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



Wien 2018

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Brigitte Salfinger-Pilz
Tel.: +43 (1) 711 28-7889
e-mail: brigitte.salfinger-pilz@statistik.gv.at

Mag. Jakob Peterbauer
Tel.: +43 (1) 711 28-7392
e-mail: jakob.peterbauer@statistik.gv.at

Umschlagfoto

iofoto@www.fotolia.de

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
1010 Wien
Bäckerstraße 1
Tel.: +43 (1) 610 77-0
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903106-90-1

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-1695-17

Verkaufspreis: € 25,00

Wien 2018

Vorwort

Die Erhebung über Erwachsenenbildung 2016/17 (Adult Education Survey, AES) liefert einen breiten Überblick über die Lernaktivitäten der österreichischen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten. Erfasst werden dabei sowohl beruflich als auch privat motivierte Lernaktivitäten. Ein Schwerpunkt der vorliegenden Publikation wurde auf das Bildungsverhalten von Erwachsenen im sozialen Kontext (Bildungs- und Lerntypen) gelegt.

Detailliert werden sowohl die Teilnahme an Ausbildungen im Schul- und Hochschulwesen (formale Bildung) als auch Weiterbildung in Form von Kursen, Seminaren, Workshops, Vorträgen, Privatunterricht sowie Einzelschulungen am Arbeitsplatz (nicht-formale Bildung) behandelt. Daneben runden Informationszugang und Beratung zu Bildungsmöglichkeiten sowie Schwierigkeiten bei der Bildungsteilnahme das zentrale Thema der Lernaktivitäten ab. Als thematische Ergänzungen werden Sprachenkenntnisse und ein internationaler Vergleich angeboten.

Die Erhebung wurde im Rahmen des Europäischen Adult Education Survey (AES) auf der Grundlage der von Eurostat definierten methodischen und begrifflichen Vorgaben durchgeführt. Auftraggeber und Financier in Österreich war das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die europäischen Ergebnisse werden durch Eurostat publiziert.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im Oktober 2018

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	11
Summary	12
1 Einleitung	15
1.1 Lebensbegleitendes Lernen.....	15
1.2 Formale Bildung.....	15
1.3 Nicht-formale Bildung.....	15
1.4 Informelles Lernen.....	16
1.5 Zur Methodik.....	16
Stichprobe.....	16
Erhebungsdesign.....	16
Feldphase.....	17
Datenaufarbeitung.....	17
Hochrechnung und Gewichtung.....	17
1.6 Erwachsenenbildung im Überblick.....	17
1.7 LLL:2020 – Strategie zum lebensbegleitenden Lernen.....	18
1.8 Erwachsenenbildungserhebungen 2007, 2011/12 und 2016/17 im Vergleich.....	19
Ergebnisse im Vergleich.....	19
2 Formale Bildung	21
2.1 Bildungsstand.....	21
2.2 Intergenerationeller Bildungsvergleich – sozialer Hintergrund.....	22
2.3 Formale Ausbildung in den letzten zwölf Monaten.....	23
3 Nicht-formale Bildung	25
3.1 Umfang und soziale Unterschiede.....	25
3.2 Einflussfaktoren für nicht-formale Bildung.....	25
3.3 Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsart.....	26
3.4 Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsfelder.....	27
3.5 Gründe für die Weiterbildung.....	28
3.6 Arbeitsbezogene nicht-formale Bildungsaktivitäten.....	28
3.7 Anbieter bzw. Veranstalter.....	31
3.8 Zeitlicher Aufwand.....	31
3.9 Private Weiterbildungsausgaben.....	32
3.10 Anwendbarkeit des Erlernten.....	33
3.11 Nutzung digitaler Medien und Online-Kommunikation.....	34
4 Informationszugang zu Bildungsangeboten und Bildungshindernisse	36
4.1 Informationssuche.....	36
4.2 Kostenfreie Information und Beratung.....	36
Informationsquellen bzw. Beratungsstellen.....	36
Art der kostenfreien Information und Beratung.....	37
Form der kostenfreien Informationsvermittlung.....	37
4.3 Absicht und tatsächliche Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung.....	38
4.4 Bildungshindernisse im sozialen Kontext.....	40

5	Sprachen	42
5.1	Erst- und Zweitsprachen	42
5.2	Fremdsprachen	42
6	Bildungsverhalten im sozialen Kontext	46
6.1	Bildungs- und Lerntypen	46
6.2	Art und Inhalt.....	48
6.3	Zeitlicher und finanzieller Aufwand	50
6.4	Gründe für die Weiterbildung	51
6.5	Bildungshindernisse	52
6.6	Vergleich mit AES 2007	54
7	Internationaler Vergleich	56
7.1	Bildungsteilnahme im internationalen Überblick	56
7.2	Teilnahme an arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung im internationalen Überblick	58
7.3	Absicht und tatsächliche Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung im internationalen Überblick	60
8	Erläuterungen	65

Grafiken

Grafik 1	Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES) – Erfasste Lernformen	16
Grafik 2	Überblick – Teilnahme der 25- bis 64-Jährigen an lebensbegleitendem Lernen	17
Grafik 3	Aus- oder Weiterbildung (formale und/oder nicht-formale Bildung) im Zeitvergleich (25- bis 64- Jährige).....	20
Grafik 4	Höchste abgeschlossene Schulbildung nach Geschlecht.....	22
Grafik 5	Intergenerationeller Bildungsvergleich.....	23
Grafik 6	Formale Bildungsaktivitäten der 25- bis 64-Jährigen	24
Grafik 7	Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach höchster abgeschlossener Schulbildung	25
Grafik 8	Art der besuchten nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach höchster abgeschlossener Schulbildung (Mehrfachangaben möglich)	27
Grafik 9	Ausbildungsfelder nicht-formaler Bildungsaktivitäten	28
Grafik 10	Gründe für die Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach Geschlecht (Mehrfachangaben möglich)	29
Grafik 11	Teilnehmende an arbeitsbezogenen nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach höchster abgeschlossener Schulbildung	30
Grafik 12	Anbieter nicht-formaler Bildungsaktivitäten nach Geschlecht der Teilnehmenden	31
Grafik 13	Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Anwendbarkeit	33
Grafik 14	Nutzung digitaler Medien im Zuge von nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach höchster abgeschlossener Schulbildung	34
Grafik 15	Nutzung von Online-Kommunikation im Zuge von nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach höchster abgeschlossener Schulbildung.....	35
Grafik 16	Verwendete Informationsquellen bzw. Beratungsstellen für Aus- und Weiterbildung nach Geschlecht (Mehrfachangaben möglich)	37
Grafik 17	Form der kostenfreien Informationsvermittlung über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Mehrfachangaben möglich).....	38

Grafik 18	Tatsächliche und beabsichtigte Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung ...	38
Grafik 19	Tatsächliche und beabsichtigte Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung nach höchster abgeschlossener Schulbildung	39
Grafik 20	Tatsächliche und beabsichtigte Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung nach Erwerbsstatus	39
Grafik 21	Bildungshindernisse bzw. Schwierigkeiten bei der Bildungsteilnahme nach Geschlecht (Mehrfachangaben möglich).....	40
Grafik 22	Fremdsprachenkenntnisse der 25- bis 64-Jährigen	43
Grafik 23	25- bis 64-Jährige mit Fremdsprachenkenntnissen nach Beherrschungsgrad der ersten Fremdsprache (Selbsteinschätzung).....	43
Grafik 24	25- bis 64-Jährige mit Kenntnissen von zwei oder mehr Fremdsprachen nach Beherrschungsgrad der zweiten Fremdsprache (Selbsteinschätzung)	44
Grafik 25	Verteilung der Bildungs- und Lerntypen	46
Grafik 26	Ausbildungsart nicht-formaler Bildungsaktivitäten von Personen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten	48
Grafik 27	Ausbildungsfelder nicht-formaler Bildungsaktivitäten von Personen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten	49
Grafik 28	Gründe für die Teilnahme an nicht-formaler Bildungsaktivitäten von Personen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten	52
Grafik 29	Bildungshindernisse nach Bildungs- und Lerntypen	53
Grafik 30	Vergleich der Verteilung der Bildungs- und Lerntypen	54
Grafik 31	Bildungsteilnahme (formale oder nicht-formale Bildung) im internationalen Überblick.....	57
Grafik 32	Teilnahme an arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung im internationalen Überblick	59

Übersichtstabellen

Übersicht 1	Höchste abgeschlossene Schulbildung der österreichischen Wohnbevölkerung (25 bis 64 Jahre).....	21
Übersicht 2	Binär-logistische Regression der Einflussfaktoren auf Teilnahme an nicht-formaler Bildung	26
Übersicht 3	Teilnahme an arbeitsbezogenen nicht-formalen Bildungsaktivitäten	30
Übersicht 4	Zeitaufwand für nicht-formale Bildungsaktivitäten.....	32
Übersicht 5	Durchschnittliche private Ausgaben für nicht-formale Bildungsaktivitäten.....	32
Übersicht 6	Bei den 25- bis 64-Jährigen am häufigsten vertretene Erst- und Zweitsprachen (Mehrfachangaben möglich).....	42
Übersicht 7	Häufigste erste Fremdsprachen der 25- bis 64-Jährigen.....	43
Übersicht 8	Häufigste zweite Fremdsprachen der 25- bis 64-Jährigen.....	44
Übersicht 9	Sozialstruktur der Bildungs- und Lerntypen.....	47
Übersicht 10	Zeitaufwand von Personen mit institutionalisierter Bildungsteilnahmen für nicht-formale Bildungsaktivitäten.....	50
Übersicht 11	Durchschnittliche private Ausgaben von Personen mit institutionalisierter Bildungsteilnahme für nicht-formale Bildungsaktivitäten	51
Übersicht 12	Absicht und tatsächliche Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung im internationalen Überblick	61

Tabellenteil

Tabelle LLL1 Bildungsteilnahme im Überblick..... 71

Tabelle LLL2 Bildungsteilnahme nach Geschlecht, Alter und Bildungsstand 72

Tabelle B01 Teilnahme an formalen Bildungsaktivitäten nach Anzahl der besuchten
Ausbildungen 73

Tabelle C01 Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten 74

Tabelle C02 Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach Ausbildungsarten
(Mehrfachangaben möglich)..... 75

Tabelle C03 Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Inhalten..... 76

Tabelle C05 Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach Gründen für die Teilnahme.... 78

Tabelle C07 Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach Arbeitsbezug und in
bezahlter Arbeitszeit 80

Tabelle C12 Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach privaten Ausgaben 81

Tabelle C13 Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach Zeitaufwand..... 82

Tabelle C16b Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Anwendbarkeit zum Zeitpunkt der
Befragung 83

Tabelle C17b Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach erwarteter zukünftiger Anwendbarkeit 84

Tabelle C19 Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Anbietern 86

Tabelle C23 Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Nutzung von digitalen Medien..... 88

Tabelle C24 Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Nutzung von Online-Kommunikation 89

Tabelle D01 Gewünschte und tatsächliche Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung..... 91

Tabelle D08 Bildungshindernisse für die Teilnahme an formaler oder nicht-formaler Bildung
(Mehrfachangaben möglich)..... 92

Tabelle F01 Suche nach Informationen über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten 95

Tabelle F02 Informationsquellen bzw. Beratungsstellen für Aus- und Weiterbildungsmö-
glichkeiten (Mehrfachangaben möglich)..... 96

Tabelle F03 Art der kostenfreien Information oder Beratung über Aus- und
Weiterbildungsmöglichkeiten (Mehrfachangaben möglich) 98

Tabelle F04 Form der Informationsvermittlung über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
(Mehrfachangaben möglich)..... 100

Tabelle F06 Fremdsprachen pro Person 102

Tabelle F07 Kenntnisse der ersten Fremdsprache..... 103

Tabelle F08 Kenntnisse der zweiten Fremdsprache..... 104

Tabelle G01 Bildungsteilnahme im internationalen Überblick..... 105

Tabelle G02 Teilnahme an arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung im internationalen
Überblick..... 106

9 Literatur..... 109



In dieser Publikation sind die Ergebnisse der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (Adult Education Survey, kurz AES genannt) dargestellt. Die im Zeitraum von Oktober 2016 bis März 2017 durchgeführte Personenerhebung liefert Statistiken über Aus- und Weiterbildung sowie andere Lernaktivitäten der österreichischen Wohnbevölkerung im Haupterwerbsalter (25- bis 64-Jährige). Insgesamt liegen Erhebungsdaten von 5.620 Personen vor, die hochgerechnet 4,8 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner Österreichs im Alter von 25 bis 64 Jahren repräsentieren.

Formale Bildung, also Lernaktivitäten im regulären Schul- und Hochschulwesen, die zu anerkannten Abschlüssen führen, spielte bei den 25- bis 64-Jährigen eine geringe Rolle. Lediglich 6,2% bzw. rund 300.000 Personen nahmen in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung an formaler Bildung teil. Zum größten Teil (rund 196.000 Personen) handelte es sich dabei um Erwachsene unter 35 Jahren. Rund vier Fünftel (80,6%) der formalen Bildungsaktivitäten entfielen auf Bildungsangebote von Hochschulen. Weitere Aktivitäten betrafen den Besuch einer Berufsschule, berufsbildenden mittleren Schule (BMS), einer höheren Schule (AHS/BHS), eines Kollegs oder einer Meister- oder Werkmeisterschule.

Fast drei Fünftel (58,4%) der 25- bis 64-Jährigen besuchten in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung nicht-formale Weiterbildungsangebote wie Kurse, Vorträge, Seminare, Workshops, Einzelschulungen am Arbeitsplatz oder Privatunterricht. Am stärksten beteiligte sich die Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen (66,1%) an nicht-formalen Bildungsaktivitäten. Besonders häufig nahmen Personen an Weiterbildung teil, die schon über einen hohen formalen Bildungsabschluss verfügten: Während rund vier Fünftel (82,2%) der Absolventinnen und Absolventen einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung nicht-formale Weiterbildung besuchten, traf dies nur auf rund jede dritte Person (30,9%) mit bloßer Pflichtschulbildung zu. Rund die Hälfte der 25- bis 64-Jährigen (48,3%) hat an arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung teilgenommen und fast zwei Fünftel (38,8%) unternahm nicht-formale Bildungsaktivitäten während der Arbeitszeit. Für nicht-formale Weiterbildung (z.B. für Unterricht, Einschreibung, Prüfungen, Bücher und technische Lernmittel) gab eine teilnehmende Person im Durchschnitt privat rund 334 Euro aus.

Rund zwei von fünf Erwachsenen (37,5%) im Alter von 25 bis 64 Jahren suchten in den zwölf Monaten vor

der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES) nach Informationen über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die meisten davon (81,5%) wurden bei ihrer Suche auch fündig. Die weitaus am häufigsten verwendete Informationsquelle bzw. Beratungsstelle für kostenfreie Information und Beratung waren Erwachsenenbildungsinstitute, wie z.B. BFI, VHS, WIFI (63,8%).

Als wichtigste Bildungshindernisse wurden die Unvereinbarkeit der Ausbildung mit der Arbeitszeit und „keine Zeit aufgrund familiärer Verpflichtungen“ genannt. Frauen wurden überwiegend durch familiäre Verpflichtungen von einer Bildungsteilnahme (formal oder nicht-formal) abgehalten.

86,2% der Personen im Haupterwerbsalter verfügten über Fremdsprachenkenntnisse. Etwa die Hälfte (49,6%) der 25- bis 64-Jährigen haben Kenntnisse in einer Fremdsprache und weitere 36,7% verstanden oder sprachen zwei oder mehr Fremdsprachen.

Ein Schwerpunkt der Auswertungen wurde auf das Bildungsverhalten im sozialen Kontext gelegt. Für diese Analysen wurden die Muster der Bildungsteilnahme zu vier Typen verdichtet. Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme (institutionalisiert), Personen mit Bildungsteilnahme (institutionalisiert), Personen mit ausschließlich informellem Lernen und Personen ohne jegliche Bildungs- und Lernaktivitäten. Jede dritte 25- bis 64-jährige Person (33,7%) wies eine hohe Weiterbildungsbeteiligung auf. Ein weiteres Viertel (26,2%) der Personen im Haupterwerbsalter gehörte der Bildungs- und Lerngruppe mit Bildungsteilnahme an. Die Personengruppe, die sich ausschließlich informell weiterbildet, war mit 27,2% ähnlich groß. In etwa ein Achtel (12,8%) der Personen im Haupterwerbsalter waren Personen ohne Bildungs- und Lernaktivitäten, d.h. sie nahmen an keinen formalen oder nicht-formalen Bildungsaktivitäten teil und setzten keine informellen Lernaktivitäten.

Die vorliegende Publikation schließt mit einem internationalen Vergleich der Aus- und Weiterbildungsaktivitäten der Bevölkerung der teilnehmenden Länder. Die Erhebung über Erwachsenenbildung 2016/17 (AES) wurde in insgesamt 35 Ländern durchgeführt, und ermöglicht somit eine internationale Einordnung der nationalen Ergebnisse. Bezüglich der beiden Hauptindikatoren der Studie, der Teilnahme an formaler sowie der Teilnahme an nicht-formaler Weiterbildung, findet sich Österreich im internationalen Spitzenfeld wieder.

This publication presents the results of the Adult Education Survey 2016/17 (AES). The survey was carried out from October 2016 to March 2017. It was implemented in the form of face-to-face interviews, based on a sample of individuals, and provides statistics about formal education and training as well as non-formal and informal learning activities of the Austrian population aged from 25 to 64 years. All in all the net sample size of the AES was 5 620 individuals which represent 4.8 million inhabitants of Austria in the respective age group.

Formal education and training, i.e. enrolment in the regular education system leading to recognised certification, is not immensely widespread in the group of 25- to 64-year-olds. Only 6.2% respectively approx. 300 000 individuals participated in formal education and training during the last twelve months prior to the survey. For the most part (approx. 196 000 individuals) those participants were 25 to 34 years old. About four out of five (82.2%) of the formal learning activities concerned enrolment in universities and universities of applied sciences. The formal learning activities furthermore included vocational schools for apprentices as well as intermediate and higher secondary schools and colleges.

About three out of five (58.4%) of the people aged from 25 to 64 years participated in non-formal education and training, i.e. in continuing training in the form of courses, workshops, seminars, guided on-the-job trainings or private lessons. The age group of the 35- to 44-year olds had the highest participation rate (66.1%). Continuing training was mainly attended by people who already had attained a high formal educational level. While 82.2% of the graduates of universities, universities of applied sciences and post-secondary colleges participated in continuing training, only 30.9% of people with compulsory schooling as highest level of formal education did so. About half (48.3%) aged from 25 to 64 years participated in job-related non-formal education and training and about two out of five persons (38.8%) attended non-formal activities during paid working hours. A participant paid on average approx. € 334 privately for non-formal education and training (e.g. for tuition, registration, exam fees, expenses for books or technical study means).

About two out of five adults (37.5%) aged from 25 to 64 years looked for information concerning learning possibilities in the last twelve months prior to the survey and most of them (81.5%) found such information. Institutions for adult learning (81.5%) were the most frequent source for free of charge information or advice/help on learning possibilities.

The most important obstacles regarding participation in education and training were work schedule and family responsibilities (especially for women).

86.2% of the 25- to 64-year-olds possessed skills in foreign languages. About half (48.3%) of the adults can use only one foreign language and more than one third (36.7%) understands or can speak two or more foreign languages.

A special focus of this publication is on the education and training behaviour of adults in a social context. To show and analyse the varied educational behaviour of 25- to 64-year-old individuals in Austria, four types of participation in adult education were generated: Individuals with high participation in institutionalized further education, individuals with participation in institutionalized education, individuals with merely informal learning and individuals with no participation in adult education at all. Every third person (33.7%) aged between 25 and 64 years showed a high participation in institutionalized further education. One quarter (26.2%) of the population belonged to the group with participation in institutionalized education. Individuals with merely informal learning accounted for 27.2%, while individuals with no participation in adult education at all made up the further 12.8%.

The publication closes with an international comparison of the education and training behaviour of the population of participating countries. The Adult Education Survey 2016/17 was conducted in a total of 35 countries and allows therefore an international evaluation of the survey results. The both main indicators of the study – the participation in formal education as well as the participation in non-formal education – assign Austria a position in the international top performer group.



TEXTTEIL

1 Einleitung

Die Erhebung über Erwachsenenbildung 2016/17 (AES) war für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union verpflichtend und wurde gemäß der Kommissionsverordnung (EU) Nr. 1175/2014 durchgeführt (Europäische Kommission 2014). Die Finanzierung der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 erfolgte durch das Bundesministerium für Bildung. Der methodische Rahmen ist in der genannten Durchführungsverordnung sowie im von Eurostat herausgegebenen Handbuch zum AES 2016/17 dokumentiert (Europäische Kommission/Eurostat 2017).

Zentraler Gesichtspunkt der Erwachsenenbildungserhebung ist, dass weitgehend alle Formen institutionalisierter Aus- und Weiterbildung sowie nicht institutionalisierter Lernaktivitäten systematisch erfasst werden. Das Ziel ist, eine empirische Fundierung für Diskussionen zu den Themen lebensbegleitendes Lernen und Wissensgesellschaft sowie darauf bezogene politische Aktionsprogramme zu liefern.

Die Erhebung über Erwachsenenbildung 2016/17 umfasste folgende Themenbereiche:

- Formale Bildung
- Nicht-formale Bildung
- Bildungshindernisse
- Informelles Lernen
- Informationszugang und Beratung zu Bildungsangeboten
- Sprachkenntnisse
- Sozialer Hintergrund

Um die internationale Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, folgt die Erhebung zur Erwachsenenbildung (AES) europäischen Rahmenvorgaben (Europäische Kommission/Eurostat 2017), die sowohl das Erhebungsdesign als auch das Fragenprogramm im Wesentlichen bestimmen. Insbesondere liegen ihr nachfolgend angeführte einheitliche Definitionen von Bildung und Lernaktivitäten zugrunde.

1.1 Lebensbegleitendes Lernen

Lebensbegleitendes bzw. lebenslanges Lernen wird in der Rahmenverordnung (EG) Nr. 452/2008 definiert als „alles Lernen während des gesamten Lebens, das der Verbesserung von Wissen, Fähigkeiten und

Kompetenzen im Rahmen einer persönlichen, staatsbürgerlichen, sozialen und/oder beschäftigungsbezogenen Perspektive dient“ (Europäisches Parlament und Rat der europäischen Union 2008).

Ausgehend von der internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens ISCED 2011 (UNESCO 2011)¹, vom Handbuch „Classification of learning activities (CLA)“ (Eurostat 2016)² sowie vom Handbuch zum AES 2016/17 (Europäische Kommission/Eurostat 2017)³ werden formale Bildung, nicht-formale Bildung und informelles Lernen nachfolgend definiert (siehe auch Grafik 1).

1.2 Formale Bildung

Formale Bildung bezeichnet Lernaktivitäten im regulären Schul- und Hochschulwesen von Schülerinnen und Schülern, Studierenden sowie Lehrlingen, die zu anerkannten Abschlüssen (z.B. Lehrabschluss, Matura, Universitätsdiplom) führen. Das reguläre Schul- und Hochschulwesen bildet in der Regel eine zusammenhängende „Leiter“ von Vollzeitbildung für Kinder und Jugendliche bis ins Erwachsenenalter - Formale Bildung ist institutionalisiert, intentional und geplant.

1.3 Nicht-formale Bildung

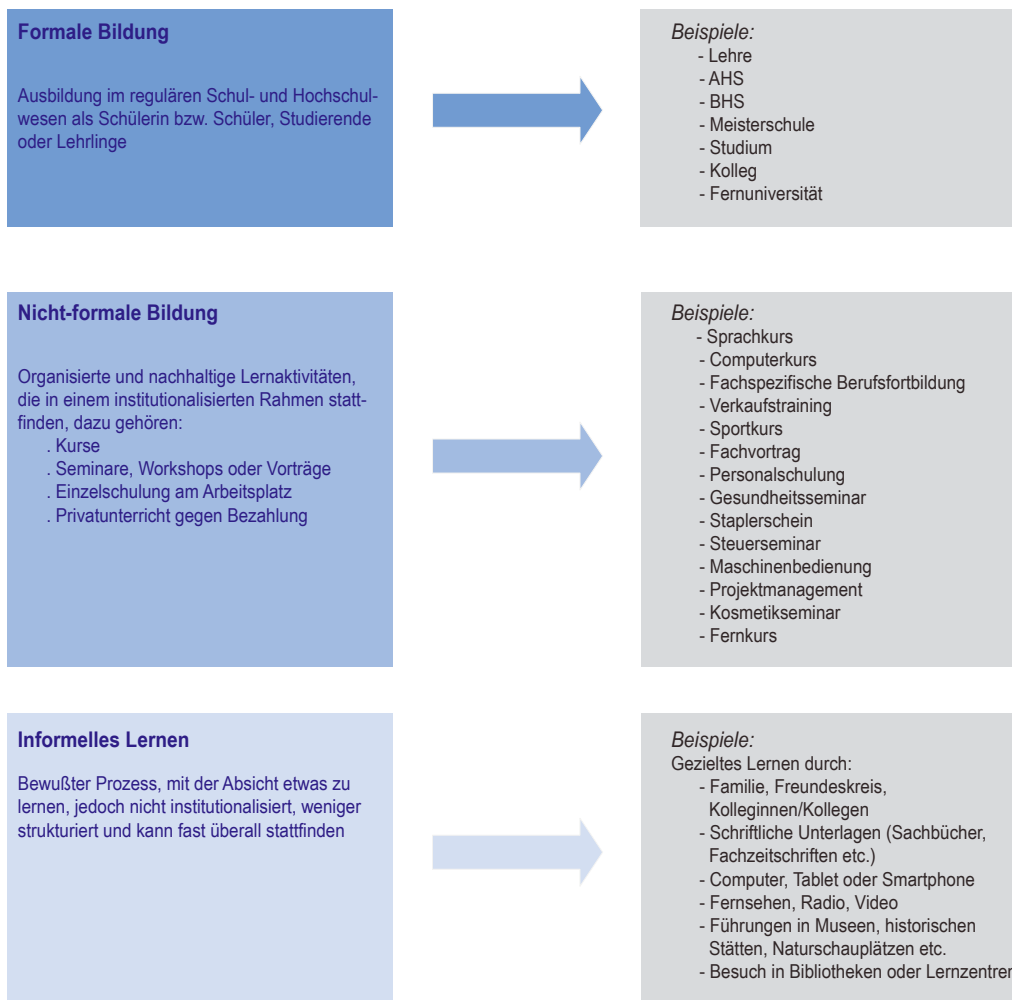
Nicht-formale Bildung beinhaltet alle organisierten und nachhaltigen Lernaktivitäten, die in einem institutionalisierten Rahmen stattfinden, ausgenommen jene, die der obigen Definition von formaler Bildung entsprechen. Zu den nicht-formalen Bildungsaktivitäten gehören Weiterbildungsveranstaltungen wie Kurse, Vorträge, Privatunterricht, Fernunterricht, offenes Lernen, Seminare, Workshops oder Einzelschulungen am Arbeitsplatz. Diese Bildungsaktivitäten können sowohl aus beruflichen als auch aus privaten Motiven besucht werden. Die Palette dieser Weiterbildungsveranstaltungen ist sehr breit: Dazu gehören zum Beispiel der Staplerführerschein, Sprachkurse, ein Verkaufstraining, aber auch Reitstunden, Kosmetikseminare oder Malkurse. Nicht-formale Bildung kann sowohl innerhalb als auch außerhalb von Bildungseinrichtungen stattfinden, Personen aller Altersgruppen ansprechen und von unterschiedlicher Dauer sein.

¹ UNESCO (2011): International Standard Classification of Education 2011, Paris.

² Eurostat (2016): Classification of learning activities (CLA), Manual, 2016 edition.

³ Europäische Kommission/Eurostat (2017): 2016 AES manual and annexes, Version 3 vom 01.02.2017, Luxemburg.

Grafik 1
Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES) – Erfasste Lernformen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

1.4 Informelles Lernen

Informelles Lernen ist ein Prozess, mit dem bewusst und nicht beiläufig der Zweck verfolgt wird, zu lernen. Informelle Lernaktivitäten sind jedoch nicht institutionalisiert, weniger strukturiert und können fast überall stattfinden. Beispiele hierfür sind: Lernen von Familienangehörigen, Kolleginnen und Kollegen, vom Freundeskreis, Lesen von Büchern oder Fachzeitschriften, Lernen über Fernsehen, Radio oder Videofilme und Lernen mit Hilfe des Computers.

1.5 Zur Methodik

Stichprobe

Grundgesamtheit der Erhebung über Erwachsenenbildung 2016/17 (AES) ist die 25- bis 64-jährige Wohn-

bevölkerung in Österreich (Alter zum Stichtag 31. Juli 2016, ca. 4,8 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner).

Die **Bruttostichprobe** umfasste insgesamt 11.334 Personenadressen und basiert auf einer geschichteten Zufallsauswahl, wobei die Schichtung aufgrund von Interviewersprengel und von drei Gruppen mit unterschiedlich erwarteter Teilnahmequote (niedrig/mittel/hoch) für nicht-formale Bildung definiert wurde. Die Genauigkeitsvorgaben, welche in der Durchführungsverordnung vorgegeben sind, wurden berücksichtigt. Insgesamt liegen Erhebungsdaten von 5.620 Personen (**Nettostichprobe**) vor.

Erhebungsdesign

Das Erhebungsdesign des AES 2016/17 war eine freiwillige Personenerhebung, bei der die persön-

lichen Interviews am Wohnort der Zielpersonen computerunterstützt (**Computer Assisted Personal Interviewing – CAPI**) durchgeführt wurden; die Befragung erfolgte also mittels direkter elektronischer Dateneingabe. Dabei sind die Face-to-Face Interviewerinnen und Interviewer mit Laptops ausgestattet, die Antworten werden direkt in den elektronischen Fragebogen eingegeben. Zusätzlich wurde bei Personen aus dem CAPI-Non-Response mittels höheren Incentives noch einmal versucht, diese zur Teilnahme an der Erhebung über einen Fragebogen im Internet (**Computer Assisted Web Interviewing – CAWI**) zu motivieren. Zielpersonen, die den expliziten Wunsch äußerten lieber an der Web-Erhebung teilzunehmen, wurde ebenfalls die Möglichkeit gegeben, an der Erhebung mittels Internetfragebogen teilzunehmen.

Feldphase

Die **Feldphase** startete in Österreich Anfang Oktober 2016 und endete mit Ende März 2017. Berichtszeitraum für die Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES) waren jeweils die letzten zwölf Monate vor dem Befragungszeitpunkt. Die Angaben beziehen sich also in Österreich auf Zwölfmonatszeiträume zwischen Oktober 2015 und März 2017.

In der Erhebungsphase gab es wöchentliche Datenabzüge. Dadurch waren bereits während der Feldphase laufend Qualitätskontrollen der Daten möglich.

Datenaufarbeitung

Insgesamt konnten in der Erhebungsphase 5.627 Interviews abgeschlossen werden. Das sind 51,5% Rücklauf gemessen an der Bruttostichprobe abzüglich neutraler Ausfälle (10.922). Im Zuge der Datenbereinigung wurden weitere 7 Fälle ausgeschieden, so dass schlussendlich **5.620** (5.473 CAPI/147 CAWI) gültige Fälle (**Nettostichprobe**) vorliegen.

Für die Mikroplausibilitätsprüfung wurden Konsistenz- und Plausibilitätsprüfungen sowie Fehlerkontrolle des Datenbestandes sowohl mit einer Statistiksoftware als auch mit einem von Eurostat zur Verfügung gestellten Softwaretool zur Überprüfung der Fehlerfreiheit getätigt. Neben den Mikroplausibilitätskontrollen wurde der Datensatz ebenso Makroplausibilitätsprüfungen unterzogen. Zur Imputation von Antwortausfällen bei der Einkommensvariable – nur für diese Variable waren nennenswerte Item-Nonresponse-Raten festzustellen – wurde das „k Nearest Neighbour“ Verfahren verwendet.

Hochrechnung und Gewichtung

Die Bestimmung der Personengewichte wurde in zwei Schritten (Bestimmung des Designgewichts und Kalibrierung der Basisgewichte) durchgeführt. Dabei wurden die Ergebnisse derart angepasst, dass die Randverteilungen (Anzahl der Personen in sämtlichen Ausprägungen) mit jenen des Mikrozensus (Erstes Quartal 2017) für folgende Dimensionen übereinstimmen: Alter (4 Altersgruppen) in Kombination mit höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht, Alter (8 Altersgruppen) und Geschlecht, Geschlecht und Erwerbsstatus sowie Bundesländer. Verschiedene Non-Response-Modelle wurden zwar getestet, jedoch ergab sich ein sehr geringer Erklärungswert und daher wurde keine direkte Modellierung der Non-Response-Wahrscheinlichkeiten durchgeführt.

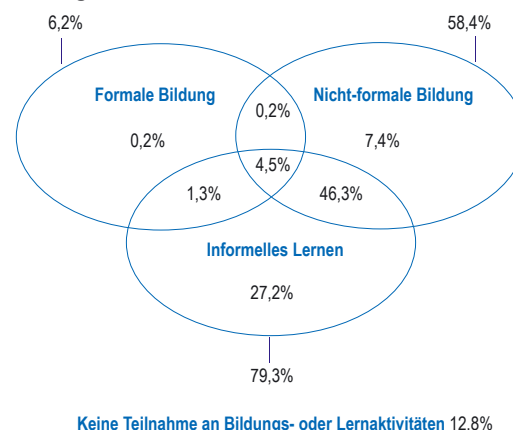
Die Ergebnisse der Erhebung über Erwachsenenbildung 2016/17 (AES) repräsentieren insgesamt hochgerechnet 4,8 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner Österreichs im Alter von 25 bis 64 Jahren.

1.6 Erwachsenenbildung im Überblick

Nachfolgend wird ein Überblick über die Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung sowie am informellen Lernen gegeben. Referenzzeitraum für die Teilnahme waren jeweils die letzten zwölf Monate vor der Erhebung.

Rund ein Achtel (12,8%) der Wohnbevölkerung Österreichs im Haupterwerbssalter (25 bis 64 Jahre) nahm an keiner Form von lebenslangem Lernen teil, und demgegenüber beteiligten sich nur 4,5% an allen drei Formen – formale Bildung, nicht-formale Bildung und informelles Lernen (Grafik 2).

Grafik 2
Überblick – Teilnahme der 25- bis 64-Jährigen an lebensbegleitendem Lernen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Formale Bildungsaktivitäten tätigten insgesamt 6,2% der 25- bis 64-Jährigen in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung – rund drei Viertel der an formaler Bildung Teilnehmenden bildete sich zusätzlich nicht-formal weiter, und fast alle von ihnen lernten ebenso informell.

Personen, die an einer nicht-formalen Bildungsaktivität teilnahmen (58,4%), lernten zum größten Teil auch informell: Es bildeten sich nur 7,4% der Befragten ausschließlich durch nicht-formale Weiterbildungsaktivitäten weiter, aber 50,8% beteiligten sich neben der nicht-formalen Bildung auch am informellen Lernen.

Fast vier Fünftel (79,3%) der befragten Personen gab an, sich im Referenzzeitraum an einer Form des informellen Lernens beteiligt zu haben, wobei der Großteil dieser Personen auch andere Lernformen betrieb.

1.7 LLL:2020 – Strategie zum lebensbegleitenden Lernen

Der Europäische Rat kam im März 2005 überein, die Lissabon-Strategie⁴ neu zu beleben. Europa soll seine Wettbewerbsbasis erneuern, sein Wachstumspotenzial und seine Produktivität steigern und den sozialen Zusammenhalt verstärken, wobei das Hauptaugenmerk auf die Themen Wissen, Innovation und Optimierung des Humankapitals gelegt werden soll. Entscheidende Faktoren sind in diesem Zusammenhang Beschäftigungsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit und Mobilität der Bürgerinnen und Bürger. Hier stellen die Statistiken über allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen eine Orientierungshilfe und eine bedeutende Grundlage für politische Entscheidungen sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene dar.⁵

Mit der „Europa 2020“-Strategie wurde die Lissabon-Strategie konsequent weiterentwickelt. Im Juni 2010 wurde vom Europäischen Rat diese neue wirtschaftspolitische Strategie der Europäischen Union beschlossen – einschließlich der Eckpunkte der wirtschaftspolitischen Agenda für die nächste Dekade.

Daneben gibt es den Strategischen Rahmen für „Allgemeine und berufliche Bildung“ (ET 2020)⁶ der GD EAC der Europäischen Kommission mit strategischen Zielen zur Aus- und Weiterbildung in der EU.

Damit im Zusammenhang steht das Strategiepapier der Republik Österreich „LLL:2020 – Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich“ vom Juli 2011.⁷ Kennzeichnend für die österreichische Strategie zum lebensbegleitenden Lernen „LLL:2020“ ist der ganzheitliche Ansatz, der alle Lernbereiche (frühkindliche Erziehung, Schulbereich, Berufsbildung, tertiäre Bildungsangebote, allgemeine Erwachsenenbildung und betriebliche Weiterbildung), sei es auf formalen oder nicht-formalen Bildungswegen oder im informellen Lernprozess, umfasst.

Grundlage der österreichischen LLL-Strategie bilden nationale und internationale Dokumente, die in zehn Aktionslinien eingeflossen sind:

1. Stärkung der vorschulischen Bildung und Erziehung als längerfristige Grundvoraussetzung
2. Grundbildung und Chancengerechtigkeit im Schul- und Erstausbildungswesen
3. Kostenloses Nachholen von grundlegenden Abschlüssen und Sicherstellung der Grundkompetenz im Erwachsenenalter
4. Ausbau von alternativen Übergangssystemen ins Berufsleben für Jugendliche
5. Maßnahmen zur besseren Neuorientierung in Bildung und Beruf und Berücksichtigung von Work-Life-Balance
6. Verstärkung von „Community-Education“-Ansätzen mittels kommunaler Einrichtungen und in der organisierten Zivilgesellschaft
7. Förderung lernfreundlicher Arbeitsumgebungen
8. Weiterbildung zur Sicherung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit
9. Bereicherung der Lebensqualität durch Bildung in der nachberuflichen Lebensphase
10. Verfahren zur Anerkennung non-formal und informell erworbener Kenntnisse und Kompetenzen in allen Bildungssektoren

⁴ Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union haben im Frühjahr 2000 in Lissabon eine Sondertagung abgehalten, um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Europäischen Union zu erörtern und ein gemeinsames strategisches Ziel festzulegen. Demnach soll die Union innerhalb der nächsten zehn Jahre zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum gemacht werden, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu sichern.

⁵ Verordnung (EG) Nr. 452/2008 des Europäischen Parlamentes und des Rates, Absatz (2) und (3).

⁶ Europäische Kommission: Strategischer Rahmen – allgemeine und berufliche Bildung 2020, URL am 24.4.2018: http://ec.europa.eu/education/policy/strategic-framework_de

⁷ Republik Österreich (2011): LLL:2020 – Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich, Medieninhaber (Verleger): Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Wien.

Für die Erwachsenenbildung relevant sind die Aktionslinien drei bis zehn.

Zur Erfolgsmessung der zehn Aktionslinien wurden zwölf strategische Ziele und Benchmarks entwickelt, wobei sich die folgenden zwei auf die Erwachsenenbildungserhebung bzw. den „Adult Education Survey“ beziehen. Bis 2020 soll erreicht werden:

- Zielindikator 7: „Steigerung der Teilnahmequoten an nicht-formaler Weiterbildung in dünn besiedelten Gebieten von 35,7 Prozent laut „Adult Education Survey“ 2007 auf die Teilnahmequote von Gebieten mittlerer Siedlungsdichte von mindestens 45 Prozent“.
- Zielindikator 8: „Erhöhung des Anteils der Beschäftigten, die während der Arbeitszeit in den Genuss einer Weiterbildung kommen und lediglich über einen Pflichtschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung verfügen, von 5,6 Prozent im Jahr 2007 laut „Adult Education Survey“ auf mindestens 15 Prozent im Jahr 2020“.

Die Ergebnisse der Erhebung über Erwachsenenbildung 2016/17 (AES) zeigen, dass die oben formulierten Zielindikatoren für das Jahr 2020 bereits erreicht wurden:

- (ad Zielindikator 7) Die Teilnahmequote an nicht-formaler Weiterbildung stieg in dünn besiedelten Gebieten im Vergleich zur Erwachsenenbildungserhebung 2007 (AES) von 35,7 Prozent auf 58,6 Prozent;
- (ad Zielindikator 8) Der Anteil der Beschäftigten, die während der Arbeitszeit in den Genuss einer Weiterbildung kommen und maximal über einen Pflichtschulabschluss verfügen, hat sich im Vergleich zum AES 2007 von 5,6 Prozent auf 16,1 Prozent erhöht.

1.8 Erwachsenenbildungserhebungen 2007, 2011/12 und 2016/17 im Vergleich

Die Erwachsenenbildungserhebungen 2007, 2011/12 und 2016/17 unterscheiden sich inhaltlich bei den Schlüsselindikatoren formale Bildung (Ausbildung) nicht, bei den Operationalisierungen der Fragen zu nicht-formaler Bildung (institutionalisierte Weiterbildung) gering und zum informellen Lernen stark. Der AES 2007 stellte eine Piloterhebung dar. Aufgrund der internationalen und nationalen Erfahrungen und Analysen wurde das Fragenprogramm unter der Federführung von Eurostat überarbeitet und modifi-

ziert; nach der Durchführung des AES 2011/12 wurden weitere Überarbeitungen des Fragenprogramms durchgeführt.

Bezüglich der nicht-formalen Bildung wurde beim AES 2007 der Fernunterricht gemeinsam mit offenem Lernen zu Beginn des Frageblocks zu nicht-formaler Bildung abgefragt. Beim AES 2011/12 wurde diese Kategorie weggelassen und dann später im Frageverlauf konkret nachgefragt, ob es sich um Fernunterricht oder traditionellen Unterricht gehandelt hat. Der AES 2016/17 folgt beim Einstieg der Fragestellungen zur nicht-formalen Bildung im Wesentlichen der Erhebung 2011/12.

Bei der Erwachsenenbildungserhebung 2007 ließ das Fragenprogramm zum informellen Lernen mehr Interpretationsspielraum zu, und ein breiteres Antwortspektrum (z.B. Führungen durch Museen, Besuch von Bibliotheken) wurde eröffnet. Dadurch war die Messung weniger eindeutig und nicht intentionelles bzw. zufälliges Lernen dürfte auch miteinbezogen worden sein. Bei der Erwachsenenbildungserhebung 2011/12 hingegen wurde das informelle Lernen mehrstufig und konkreter erfasst. Das Problem, dass zufälliges bzw. nicht absichtliches Lernen miterhoben wird, konnte dadurch verringert werden. Nach dem AES 2011/12 kam es zu einer neuerlichen Überarbeitung unter der Federführung von Eurostat. Informelles Lernen wurde bei der aktuellen Erhebung über Erwachsenenbildung, was die Antwortkategorien betrifft, analog zum AES 2007 erhoben und was den Fragetext betrifft, eine spezifischere Formulierung gewählt, die den Einschluss von zufälligem bzw. nicht absichtlichem Lernen minimieren soll. Ein mehrstufiges Abfragen war hier nicht mehr vorgesehen.

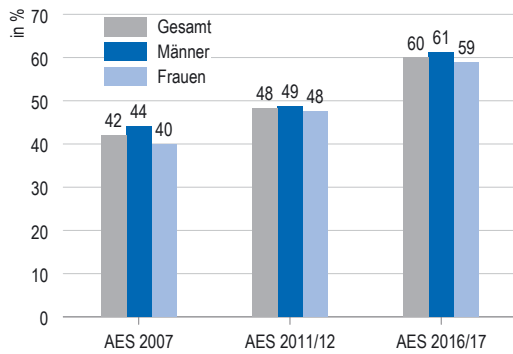
Ergebnisse im Vergleich

Deutliche Steigerungen bei der Teilnahme an Aus- oder Weiterbildung (formale und/oder nicht-formale Bildungsaktivitäten) gehen aus den Erwachsenenbildungserhebungen 2007, 2011/12 und 2016/17 hervor (siehe Grafik 3).

Bei der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 berichteten 60% der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung von Aus- und Weiterbildungsaktivitäten in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung. Bei der Erhebung 2011/12 lag dieser Wert noch bei 48% und bei der Erhebung 2007 bei 42%.

An dieser Stelle sei noch einmal darauf verwiesen, dass die Erhebung über Erwachsenenbildung (AES) den internationalen Vorgaben (z.B. Handbuch zum

Grafik 3
Aus- oder Weiterbildung (formale und/oder nicht-formale Bildung) im Zeitvergleich (25- bis 64- Jährige)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

AES 2016/17, Handbuch „Classification of learning activities (CLA)“ von Eurostat folgt. Allerdings gibt es in der Erwachsenenbildungsforschung auch andere Definitionen und Herangehensweisen, insbesondere zu nicht-formaler Bildung und informellem Lernen.

2 Formale Bildung

Formale Bildung bezeichnet Lernaktivitäten im regulären Schul- und Hochschulwesen von Schülerinnen und Schülern, Studierenden sowie Lehrlingen, die zu staatlich anerkannten Abschlüssen führen.

2.1 Bildungsstand

Als höchste abgeschlossene Schulbildung hatten von insgesamt hochgerechnet 4,8 Mio. Personen im Haupterwerbsalter (25 bis 64 Jahre) 14,2% einen Pflichtschulabschluss und 37,4% einen Lehrabschluss. Weitere 13,1% haben eine berufsbildende mittlere Schule (BMS) abgeschlossen, 17,1% haben an einer allgemein bildenden (AHS) oder berufsbildenden höheren Schule (BHS) maturiert (Übersicht 1). Über einen Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung (z.B. berufsbildende Akademien) verfügten 18,3%.

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind insbesondere bei Personen mit Pflichtschulabschluss, Lehrabschluss und Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule zu beobachten (Grafik 4). So war der Anteil der Männer (47,2%), die über einen Lehrabschluss verfügten, um rund 20 Prozentpunkte größer als der Anteil der Frauen (27,6%). Frauen (17,3%) hatten hingegen viel häufiger eine berufsbildende mitt-

lere Schule absolviert als Männer (8,8%) – das Verhältnis ist hier 2:1. Bei bloßer Pflichtschulausbildung waren ebenfalls Frauen (17,2%) häufiger vertreten als Männer (11,2%). Bei den Frauen sind – im Vergleich zu den Männern – wieder höhere Anteile bei Abschluss einer höheren Schule (17,6% vs. 16,5%) sowie einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung (20,3% vs. 16,2%) zu verzeichnen.

Die Bildungsstruktur nach Alter zeigt ein steigendes Bildungsniveau in den letzten Jahrzehnten – insbesondere hinsichtlich höherer Schulen (AHS, BHS), Universitäten, Fachhochschulen oder hochschulverwandter Ausbildungen. So war der Anteil der Personen mit bloßer Pflichtschulbildung bei den 25- bis 34-Jährigen (11,0%) um rund 8 Prozentpunkte niedriger als bei den 55- bis 64-Jährigen (18,9%). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den berufsbildenden mittleren Schulen. Der Anteil der Personen mit einem Lehrabschluss war in den jüngeren Altersgruppen niedriger als in den älteren – während knapp ein Drittel (32,3%) der 25- bis 34-Jährigen eine Lehre abgeschlossen hatte, waren es rund zwei Fünftel (40,6%) bei den 55- bis 64-Jährigen. Im Gegensatz dazu nahm der Anteil der Personen mit Matura zu: So verfügten 22,1% der 25- bis 34-Jährigen über eine Reifeprüfung (AHS- oder BHS-Matura) als höchsten Bildungsabschluss,

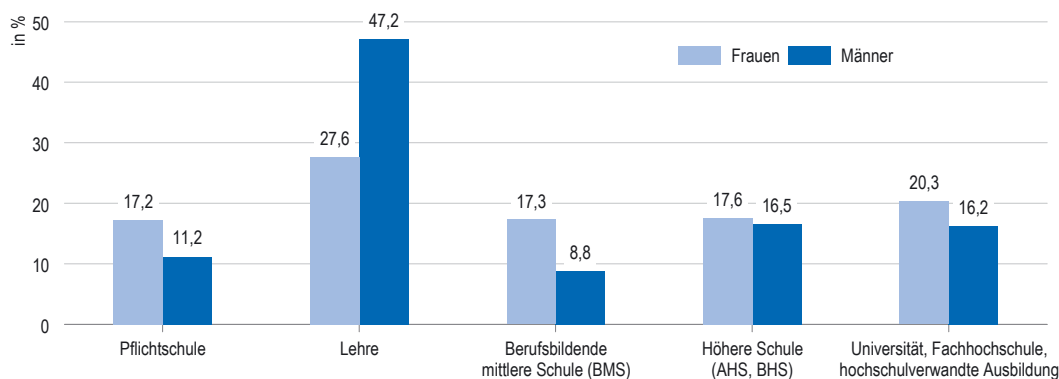
Übersicht 1

Höchste abgeschlossene Schulbildung der österreichischen Wohnbevölkerung (25 bis 64 Jahre)

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25 bis 64 Jahre) in 1.000	Höchste abgeschlossene Schulbildung				
		Pflichtschule	Lehre	Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	Höhere Schule (AHS/BHS)	Universität, Fachhochschule, hochschul- verwandte Ausbildung
		in %				
Insgesamt	4.830,9	14,2	37,4	13,1	17,1	18,3
Geschlecht						
Männer	2.411,1	11,2	47,2	8,8	16,5	16,2
Frauen	2.419,8	17,2	27,6	17,3	17,6	20,3
Alter						
25 bis 34 Jahre	1.180,1	11,0	32,3	9,9	22,1	24,7
35 bis 44 Jahre	1.145,4	11,5	36,6	11,5	19,3	21,1
45 bis 54 Jahre	1.386,6	15,3	39,9	14,2	16,0	14,6
55 bis 64 Jahre	1.118,8	18,9	40,6	16,5	10,8	13,2
Staatsangehörigkeit						
Österreichische Staatsbürgerschaft	4.106,3	11,8	40,2	13,9	16,5	17,7
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	724,2	28,0	21,8	8,2	20,4	21,5
Besiedlungsdichte						
Dicht	1.511,6	15,0	21,7	9,0	22,7	31,6
Mittel	1.398,2	14,9	39,4	14,0	15,7	16,1
Dünn	1.921,1	13,0	48,4	15,6	13,6	9,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Grafik 4

Höchste abgeschlossene Schulbildung nach Geschlecht

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

während dies nur auf 10,8% der 55- bis 64-Jährigen zutraf. Auch der Anteil der Personen mit Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung war in den jüngeren Altersgruppen höher.

In Österreich lebende Ausländerinnen und Ausländer absolvierten häufiger eine Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandte Ausbildung als österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger (21,5% vs. 17,7%) und verfügten häufiger über eine Reifeprüfung (20,4% vs. 16,5%), wobei die damit verbundenen Qualifikationen – wenn im Ausland erworben – nicht notwendiger Weise am österreichischen Arbeitsmarkt anerkannt sind. Der Anteil der Personen mit bloßer Pflichtschulausbildung war in der ausländischen Wohnbevölkerung (28,0%) mehr als doppelt so hoch als bei der inländischen Wohnbevölkerung (11,8%). Während mehr als ein Fünftel (21,8%) der Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft über einen Lehrabschluss verfügte, betrug der Anteil bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft zwei Fünftel (40,2%). Ebenfalls niedriger war der Anteil bzgl. Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule bei Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

Nach dem Urbanisierungsgrad des Wohnorts betrachtet, zeigten sich Unterschiede im Bildungsstand der Bevölkerung insbesondere bei Lehrabschluss, Matura und tertiären Abschlüssen. Während mehr als ein Fünftel (21,7%) der Personen im Haupterwerbsalter in städtischen Gebieten über einen Lehrabschluss verfügte, absolvierte im ländlichen Raum beinahe jede zweite Person (48,4%) eine Lehre. Hinsichtlich Matura und Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung war eine gegenläufige Tendenz zu verzeichnen:

In städtischen Gebieten war der Anteil der Personen mit Matura höher als im ländlichen Raum (22,7% vs. 13,6%), der Anteil der Personen mit Abschlüssen einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung mehr als 3-mal so hoch (31,6% vs. 9,4%).

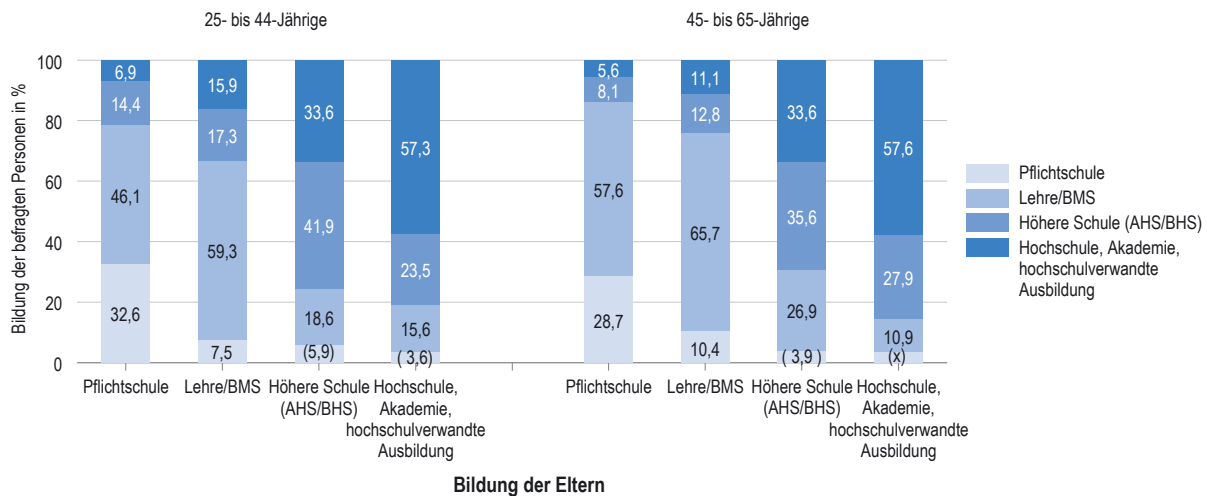
2.2 Intergenerationeller Bildungsvergleich – sozialer Hintergrund

Wie bereits dargestellt, hat in den letzten Jahrzehnten eine zunehmende Höherqualifizierung der Bevölkerung dem Bildungsstand nach stattgefunden. Die Bildungsmobilität zwischen den Generationen hängt aber auch stark von der sozialen Herkunft – in Form der Schulbildung der Eltern – ab.

Wie in Grafik 5 dargestellt, erreichten fast drei Fünftel (57,3%) der 25- bis 44-Jährigen aus Haushalten, in denen entweder Mutter oder Vater über einen Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung verfügten, ebenso einen solchen Abschluss. Hingegen waren es bei den Personen aus bildungsfernen Haushalten (höchster Bildungsabschluss der Eltern war die Pflichtschule) nur 6,9%. Im Vergleich dazu war bei den 45- bis 64-Jährigen aus Haushalten, wo zumindest ein Elternteil einen Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung erreichte, der Anteil der Personen, die ebenfalls einen solchen Bildungsabschluss erreichten mit 57,6% sehr ähnlich wie bei den 25- bis 44-Jährigen. Bei den 45- bis 64-Jährigen aus bildungsfernen Haushalten war der Anteil mit 5,6% etwas geringer.

Zwei Fünftel (41,9%) der 25- bis 44-Jährigen, deren Mutter oder Vater über einen Abschluss einer höhe-

Grafik 5
Intergenerationeller Bildungsvergleich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

ren Schule verfügte, haben ebenso eine Matura an einer höheren Schule erworben, ein Drittel (33,6%) hat ein Studium absolviert. Bei den 45- bis 64-Jährigen, deren Mutter oder Vater einen Abschluss einer höheren Schule erworben hatte, hat mehr als ein Drittel (35,6%) ebenso eine höhere Schule abgeschlossen und ebenso ein Drittel (33,6%) ein Studium absolviert.

Rund drei Fünftel (59,3%) der Personen im Alter von 25 bis 44 Jahren, deren Mutter oder Vater eine Lehre oder berufsbildende mittlere Schule (BMS) absolviert hatte, erreichten ebenso wieder einen solchen Ausbildungsabschluss; der Anteil mit Abschluss einer höheren Schule betrug 17,3% und ein Studium haben 15,9% abgeschlossen. Bei den 45- bis 64-Jährigen zeigt sich folgendes Bild: Rund zwei Drittel (65,7%) haben ebenso eine Lehre oder BMS absolviert, 12,8% haben einen Maturaabschluss und 11,1% einen Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung erworben.

Von den 25- bis 44-Jährigen, deren Eltern nur über die Pflichtschulbildung verfügten, hatten 14,4% eine Matura und 6,9% einen Studienabschluss. Weitere 46,1% schlossen eine Lehre oder berufsbildende mittlere Schule ab und ein Drittel (32,6%) beendete ebenfalls keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung. Bei den 45- bis 64-Jährigen sind hier höhere Anteile bei Personen mit Abschluss einer Lehre oder berufsbildenden mittleren Schule (57,7%) zu verzeichnen und geringere Anteile bei Absolventen und Absolventinnen einer höheren Schule (8,1%) oder einer Hochschule bzw. einer hochschulverwandten Ausbildung (5,6%).

2.3 Formale Ausbildung in den letzten zwölf Monaten

Rund 300.000 Personen im Haupterwerbsalter, das sind 6,2% der 25- bis 64-Jährigen, nahmen in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung an einer Ausbildung im regulären Schul- oder Hochschulwesen (vgl. Tabelle LLL1 im Anhang) teil. Zum größten Teil (rund 196.000 Personen) handelte es sich dabei um Personen unter 35 Jahren; der Anteil der an formaler Bildung teilnehmenden Personen lag in dieser Altersgruppe bei 16,6%. Unter den 35- bis 44-Jährigen nahmen 5,5% an formaler Bildung teil, bei den 45- bis 54-Jährigen 2,6% und bei den 55- bis 64-Jährigen lediglich 0,4%.

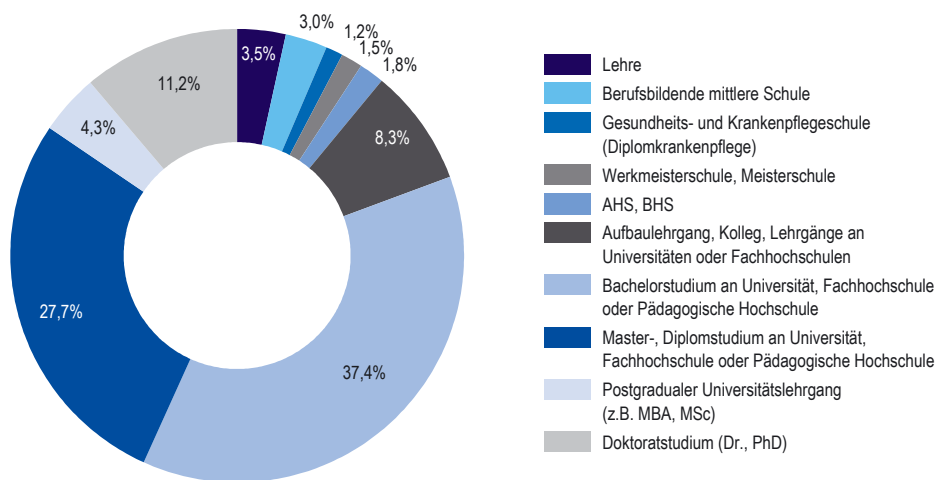
6,5% der Frauen und 5,9% der Männer im Alter von 25 bis 64 Jahren nahmen in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung formale Bildungsangebote in Anspruch. Wenig überraschend wohnten an formaler Bildung teilnehmende Erwachsene vermehrt dort, wo sich auch das Angebot an Ausbildungen im regulären Schul- und Hochschulwesen konzentriert, nämlich in Ballungsräumen. So nahmen in dicht besiedelten Gebieten 10,6% der Befragten an formaler Bildung teil, in dünn besiedelten Regionen waren es 3,1%.

Die Beteiligung von Erwerbstätigen an formaler Bildung lag mit 5,4% deutlich unter der Beteiligung von zum Befragungszeitpunkt Nicht-Erwerbspersonen mit 9,4%. Bei den zum Befragungszeitpunkt Arbeitslosen betrug der Anteil unter fünf Prozent.

Große Unterschiede in der Beteiligung an formaler Bildung gab es zwischen Personen mit Matura

Grafik 6

Formale Bildungsaktivitäten der 25- bis 64-Jährigen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

oder einem höheren Abschluss und jenen ohne. Der Anteil der Personen, deren höchster Schulabschluss eine Lehre oder berufsbildende mittlere Schule (BMS) war und die einen weiteren staatlich anerkannten Abschluss in Angriff nahmen, betrug lediglich rund 2% (1,6% bzw. 2,4%). Demgegenüber betrieben 13,4% der Personen mit einer Reifeprüfung einer allgemein bildenden oder berufsbildenden höheren Schule in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung eine weitere formale Ausbildung. Von den Personen, die bereits ein Studium an einer Universität, Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hatten, nahmen 16,3% im Berichtszeitraum an weiteren formalen Bildungsaktivitäten teil.

Bei der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES) wurden Angaben über die zuletzt besuchte formale Ausbildung erhoben. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich daher auf die aktuellste formale Ausbildung der betroffenen Personen.

Entsprechend dem Bildungsniveau der Teilnehmenden, handelt es sich bei der zuletzt besuchten formalen Ausbildung überwiegend um Bildungsangebote von Universitäten, Fachhochschulen oder Pädagogischen Hochschulen.

Zusammengenommen wurden derartige Ausbildungen (Bachelorstudium, Master- oder Diplomstudium, Postgradualer Universitätslehrgang und Doktoratstudium) von vier Fünftel (80,6%) der teilnehmenden 25- bis 64-Jährigen zuletzt besucht (Grafik 6). Die weiteren besuchten Bildungsgänge waren Aufbaulehrgänge, Kollegs und Lehrgänge an Universitäten oder Fachhochschulen (8,3%), maturaführende Schulen (Oberstufe einer allgemein bildenden höheren Schule oder eine berufsbildende höhere Schule; 1,8%), Meister- oder Werkmeisterschulen (1,5%), berufsbildende mittlere Schulen (3,0%), Berufsschulen bzw. Lehre (3,5%) sowie Gesundheits- und Krankenpflegeschulen (1,2%).

Am quantitativ bedeutsamsten mit 37,4% unter den zuletzt besuchten formalen Ausbildungen innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Befragung waren an einer Universität, Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule belegte Bachelorstudien, gefolgt von den Master- bzw. Diplomstudien mit einem Anteil von 27,7%. 11,2% waren in einem (auf ein bereits absolviertes Hochschulstudium aufbauendes) Doktoratsstudium eingeschrieben und 4,3% besuchten postgraduale Universitätslehrgänge.

3 Nicht-formale Bildung

3.1 Umfang und soziale Unterschiede

Nicht-formale Bildung – Weiterbildungsaktivitäten wie Kurse, Vorträge, Seminare, Workshops, Einzelschulungen am Arbeitsplatz oder Privatunterricht – nutzte in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung 58,4% aller 25- bis 64-Jährigen (vgl. Tabelle C01 im Anhang). Die Beteiligungsrate von Männern (59,6%) und Frauen (57,3%) unterschied sich nicht statistisch signifikant voneinander ($p < 0,05$).

Am häufigsten nahm die Gruppe der 35- bis 44-Jährigen an Weiterbildung teil: Fast zwei Drittel (66,1%) der Personen dieser Altersgruppe bildete sich im Referenzzeitraum nicht-formal weiter. Auch bei den 25- bis 34-Jährigen lag die Teilnahmequote mit 65,4% an nicht-formaler Bildung deutlich über dem Gesamtdurchschnitt. Mit einem Anteil von 41,3% war die Beteiligung der 55- bis 64-Jährigen deutlich geringer.

Ein starker Zusammenhang besteht zwischen der Teilnahme an Weiterbildung und höchster abgeschlossener Schulbildung: Je höher der bereits erreichte Bildungsstand, desto größer ist auch die weitere Bildungsbeteiligung. Während rund jede dritte Person (30,9%) mit bloßer Pflichtschulbildung in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung an nicht-formaler Bildung teilnahm, nutzten in diesem Zeitraum rund die Hälfte (52,2%) der Personen mit Lehre Weiterbildungsaktivitäten (Grafik 7). Etwa drei Fünftel (62,0%) der Personen mit Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule sowie zwei Drittel (66,9%) der Personen mit Abschluss einer höheren Schule (AHS/BHS) beteiligten sich an nicht-formaler Bildung. Von den Absolventinnen und Absolventen einer Universität, Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung

(z.B. Akademie) nahmen rund vier Fünftel (82,2%) im Referenzzeitraum an nicht-formalen Bildungsaktivitäten teil.

Mehr als zwei Drittel (67,4%) der Erwerbstätigen und mehr als zwei Fünftel (44,5%) der zum Befragungszeitpunkt Arbeitslosen nahmen in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung an Weiterbildung teil. Die Teilnahmequote der Nicht-Erwerbspersonen lag hingegen nur bei rund einem Drittel (31,6%).

Drei Fünftel (60,0%) der 25- bis 64-Jährigen mit österreichischer Staatsbürgerschaft beteiligten sich im Referenzzeitraum an nicht-formaler Bildung; von den hier ansässigen Ausländerinnen und Ausländern waren es rund zehn Prozentpunkte weniger (49,5%).

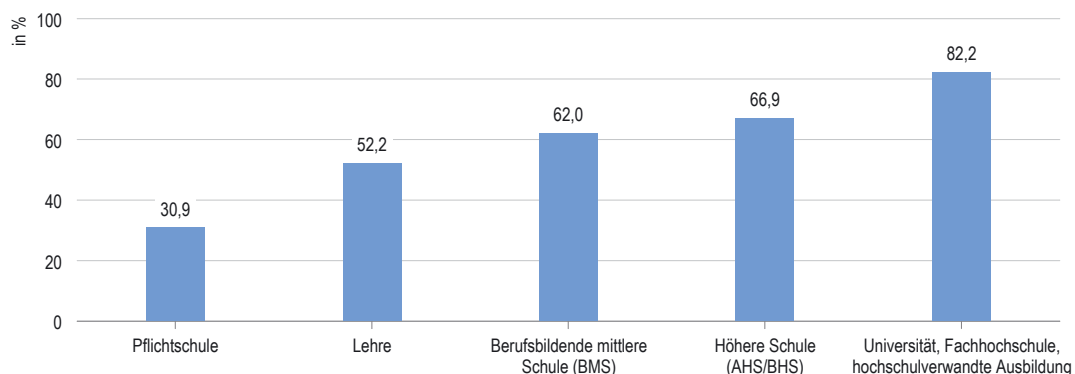
61,5% der Wohnbevölkerung (25 bis 64 Jahre) dicht besiedelter Gebiete nahmen in den zwölf Monaten vor der Befragung nicht-formale Weiterbildungsangebote wahr. Die Teilnahmequoten in Gebieten mit mittlerer Siedlungsdichte und dünn besiedelten Gebieten lagen bei 55,0% bzw. 58,6%.

3.2 Einflussfaktoren für nicht-formale Bildung

Die deskriptive Analyse zeigte bereits, dass die Teilnahme an nicht-formalen Weiterbildungsaktivitäten stark zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen variiert. Jüngere Personen weisen beispielsweise eine höhere Teilnahmequote als ältere auf, nicht erwerbstätige Personen eine niedrigere als Erwerbstätige und österreichische Staatsangehörige eine höhere als Personen ohne österreichische

Grafik 7

Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach höchster abgeschlossener Schulbildung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Staatsbürgerschaft. Der deutlichste Unterschied war jedoch zwischen Personen mit niedrigem und hohem Bildungsabschluss zu beobachten. Im vorliegenden Abschnitt soll mittels eines multiplen Regressionsmodells der Einfluss der verschiedenen soziodemographischen Merkmale auf die nicht-formale Weiterbildungsteilnahme simultan geschätzt werden. Dies bietet den Vorteil, den Einfluss der einzelnen Merkmale bei Konstanzhaltung des Einflusses der restlichen Merkmale analysieren zu können.

Konkret wurde mittels eines logistischen Regressionsmodells der Einfluss folgender Faktoren auf die Weiterbildungsbeteiligung überprüft:

- Geschlecht
- Alter (in 10-Jahresgruppen)
- Höchste abgeschlossene Schulbildung
- Erwerbsstatus
- Staatsangehörigkeit (Österreich vs. Nicht-Österreich)
- Bevölkerungsdichte (dicht – mittel – dünn)

Mit Ausnahme des Geschlechts und der Bevölkerungsdichte übten alle Prädiktoren einen statistisch hochsignifikanten Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit, an einer nicht-formalen Bildungsaktivität teilzunehmen, aus. Für die Merkmale Geschlecht und Bevölke-

rungsdichte konnte kein statistisch signifikanter Einfluss festgestellt werden – die Prädiktoren wurden daher aus dem Modell entfernt. In Übersicht 2 sind die Ergebnisse des logistischen Regressionsmodells im Detail dargestellt.

Die höchste abgeschlossene Schulbildung übte im Modell den größten Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit, an einer nicht-formalen Weiterbildungsaktivität teilzunehmen, aus. So weisen Personen mit Lehrabschluss bereits eine beinahe doppelt so hohe Chance auf, an nicht-formalen Weiterbildungsaktivitäten teilzunehmen, wie Personen, die lediglich eine Pflichtschule absolviert haben. Mit dem Bildungsgrad steigt dem Modell zufolge die Wahrscheinlichkeit einer Weiterbildungsbeteiligung sukzessive an. Absolventen und Absolventinnen einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung weisen gegenüber Personen mit Pflichtschulabschluss eine 7,6-mal höhere Chance bei der Teilnahme an Weiterbildung auf.

Der Erwerbsstatus und die Staatsangehörigkeit üben ebenfalls einen deutlichen Einfluss auf die Weiterbildungsteilnahme aus. Bei Arbeitslosen sowie bei Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit reduziert sich die Chance einer Weiterbildungsteilnahme gegenüber Erwerbstätigen bzw. Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft jeweils um rund 40%. Nicht-Erwerbspersonen weisen im Vergleich zu Erwerbstätigen ein um rund zwei Drittel reduziertes Chancenverhältnis auf.

Das Alter hat vergleichsweise einen weniger starken Einfluss, wobei die Wahrscheinlichkeit einer Weiterbildungsbeteiligung mit dem Alter abnimmt. 35- bis 44-Jährige unterscheiden sich nicht signifikant von den 25- bis 34-Jährigen. 45- bis 54-Jährige weisen jedoch gegenüber der jüngsten Alterskohorte eine um ein Viertel reduzierte Chance auf, die dann bei den 55- bis 64-Jährigen bereits halbiert ist.

Übersicht 2

Binär-logistische Regression der Einflussfaktoren auf Teilnahme an nicht-formaler Bildung

Einflussfaktoren	Teilnahme an nicht-formaler Bildung ¹		
	Koeffizient ²	Odds Ratio ³	Signifikanz ⁴
Konstante	0,06	1,06	
Alter (Referenzgruppe: 25 bis 34 Jahre)			
35-44 Jahre	-0,04	0,96	
45-54 Jahre	-0,27	0,77	*
55-64 Jahre	-0,61	0,54	**
Höchste abgeschlossene Schulbildung (Referenzgruppe: Pflichtschule)			
Lehre	0,57	1,78	**
BMS	1,07	2,92	**
Höhere Schule (AHS/BHS)	1,19	3,29	**
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	2,03	7,59	**
Erwerbsstatus (Referenzgruppe: Erwerbstätig)			
Arbeitslos	-0,58	0,56	**
Nicht-Erwerbspersonen	-1,24	0,29	**
Staatsangehörigkeit (Referenzgruppe: Österreich)			
Nicht-Österreich	-0,46	0,63	**

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - ¹ In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung. - ² Regressionskoeffizient B. - ³ Das Odds Ratio bestimmt sich aus der Exponentialfunktion zur Basis e des jeweiligen Koeffizienten. - ⁴ Signifikanzniveau: * p < 0,01, ** p < 0,001.

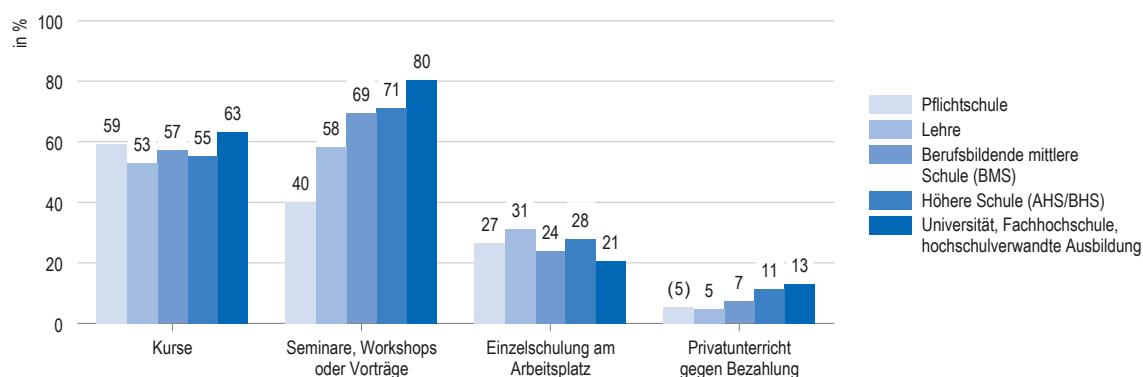
3.3 Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsart

Die Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten wurde nach vier Hauptkategorien abgefragt.

Insgesamt tätigten die hochgerechnet rund 2,8 Mio. Teilnehmenden an nicht-formalen Bildungsaktivitäten (vgl. Tabelle C02 im Anhang)

- zu 57,0% Kurse,
- zu 66,6% Seminare, Workshops oder Vorträge,
- zu 26,4% Einzelschulungen am Arbeitsplatz und
- zu 8,5% Privatunterricht gegen Bezahlung.

Grafik 8

Art der besuchten nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach höchster abgeschlossener Schulbildung (Mehrfachangaben möglich)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Arbeitslose (80,3%) und Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft (67,5%) besuchten überdurchschnittlich oft Kurse.

Unter den Teilnehmenden an nicht-formalen Bildungsaktivitäten haben anteilmäßig mehr 55- bis 64-Jährige (72,2%) als Personen anderer Alterskohorten Seminare, Workshops oder Vorträge besucht. Am stärksten vertreten waren hier Personen mit Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung mit 80,4%. Erwerbstätige Personen (69,9%) haben an dieser Form der nicht-formalen Weiterbildung viel häufiger teilgenommen als zum Zeitpunkt der Befragung Arbeitslose (35,6%). Unterdurchschnittlich war der Anteil bei der Teilnahme an Seminaren, Workshops oder Vorträgen bei Personen mit bloßem Pflichtabschluss (40,0%) oder Lehrabschluss (58,2%), bei den 25- bis 34-Jährigen (62,8%) und bei Personen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft (42,9%).

Einzelschulungen am Arbeitsplatz waren verstärkt unter den an nicht-formalen Bildungsaktivitäten teilnehmenden 25- bis 34-Jährigen (31,5%) zu verzeichnen. Unterschiede traten zwischen Männern (28,2%) und Frauen (24,5%) auf.

Privatunterricht gegen Bezahlung (8,5%) hatte generell eher geringe Bedeutung. Frauen (10,2%) nahmen diese Form der Weiterbildung häufiger in Anspruch als Männer (6,8%). Überdurchschnittliche Beteiligung war bei den 55- bis 64-Jährigen (9,5%), bei Personen mit Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung (12,9%), bei Nicht-Erwerbspersonen (12,3%) und Personen aus dicht besiedelten Gebieten (13,5%) zu verzeichnen.

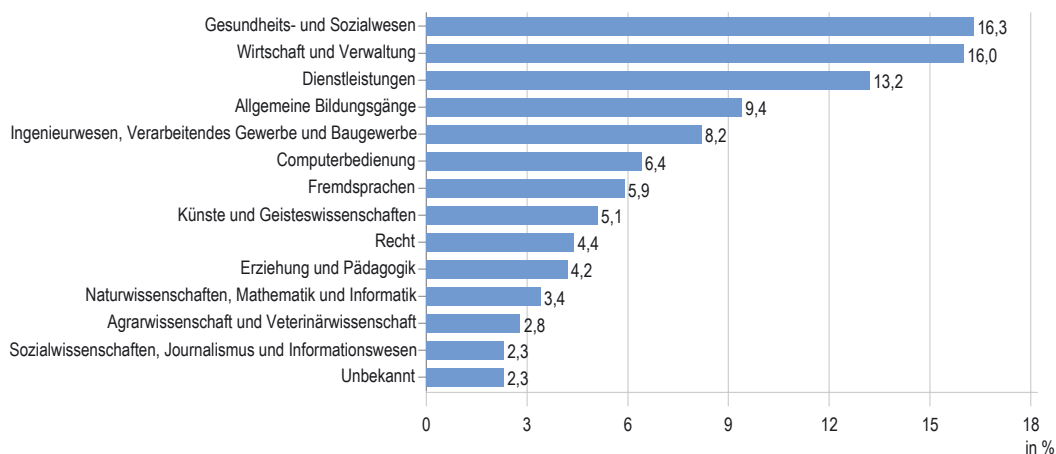
Generell starke Unterschiede in der Teilnahme an den unterschiedlichen nicht-formalen Weiterbildungsformen waren nach höchster abgeschlossener Schulbildung zu verzeichnen. Dies zeigte sich insbesondere bei Seminaren, Workshops oder Vorträgen: Während mehr als vier Fünftel (80,4%) der Personen mit einem Bildungsabschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung diese Form der Weiterbildung besuchten, waren es bei den Personen mit bloßer Pflichtschulbildung mit zwei Fünftel (40,0%) deutlich weniger (Grafik 8). Einzelschulungen am Arbeitsplatz gaben am häufigsten Teilnehmende mit Lehrabschluss an, nämlich beinahe ein Drittel (31,2%). Wesentlich geringere Anteile waren hier bei den Personen mit Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung (20,6%) oder bei Personen mit Abschluss an einer berufsbildenden mittleren Schule (23,8%) zu verzeichnen. Die Teilnahmequoten an Kursen variierten zwischen den unterschiedlichen Bildungsschichten auf hohem Niveau zwischen 52,9% und 63,1%. Privatunterricht gegen Bezahlung wurde am ehesten von Personen mit Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung (12,9%) bzw. von Personen mit Abschluss an einer höheren Schule (AHS/BHS; 11,4%) in Anspruch genommen.

3.4 Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsfelder

Grafik 9 zeigt die inhaltliche Verteilung der Ausbildungsfelder⁸ nicht-formaler Bildungsaktivitäten von Personen im Haupterwerbsalter (vgl. Tabelle C03 im Anhang). Die Prozentwerte beziehen sich auf die Bil-

⁸ Der Definition und Abgrenzung der Kategorien liegt die internationale Klassifikation „ISCED Fields of Education and Training 2013 – ISCED-F 2013“, UNESCO (2015), zugrunde.

Grafik 9

Ausbildungsfelder nicht-formaler Bildungsaktivitäten

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

dungsaktivitäten, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung von den jeweils teilnehmenden Personen besucht wurden.

Unter den nicht-formalen Bildungsaktivitäten waren die Bereiche „Gesundheits- und Sozialwesen“, „Wirtschaft und Verwaltung“ sowie „Dienstleistungen“ die quantitativ bedeutsamsten. Auf die beiden erst genannten Bereiche entfielen jeweils 16,3% bzw. 16,0% der nicht-formalen Bildungsaktivitäten – auf den Bereich „Dienstleistungen“ mit 13,2% nur geringfügig weniger. Insgesamt war fast jede zweite nicht-formale Bildungsaktivität einem der drei Ausbildungsfelder zuzuordnen. 9,4% der Weiterbildungen waren dem Bereich „Allgemeine Bildungsgänge“ zuzurechnen. Weiters waren 8,2% der nicht-formalen Bildungsaktivitäten dem Bereich „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ sowie jeweils rund 6% Themen aus „Computerbedienung“ und „Fremdsprachen“⁹ gewidmet. 5,1% entfielen auf „Künste und Geisteswissenschaften“, 4,4% auf „Recht“. Das Ausbildungsfeld „Erziehung und Pädagogik“ kam auf 4,2% und „Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik“ auf 3,4% der nicht-formalen Bildungsaktivitäten. Unter 3% betragen jeweils die Anteile für „Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft“, sowie für „Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“.

3.5 Gründe für die Weiterbildung

Häufigster Grund für die Teilnahme an nicht-formalen Weiterbildungsaktivitäten war der Wunsch, Wissen und Fertigkeiten zu erlangen, die der befragten Per-

son im Alltag nützen (95,3%; Grafik 10, vgl. Tabelle C05 im Anhang).

Ebenfalls sehr häufig angegeben wurde der Grund, Wissen und Fertigkeiten in einem Gegenstand zu erweitern, der die befragte Person interessiert (85,4%) und dass sich die teilnehmende Person von der Weiterbildung versprach, ihren Beruf besser ausüben zu können bzw. ihre Karriereaussichten zu verbessern (77,0%).

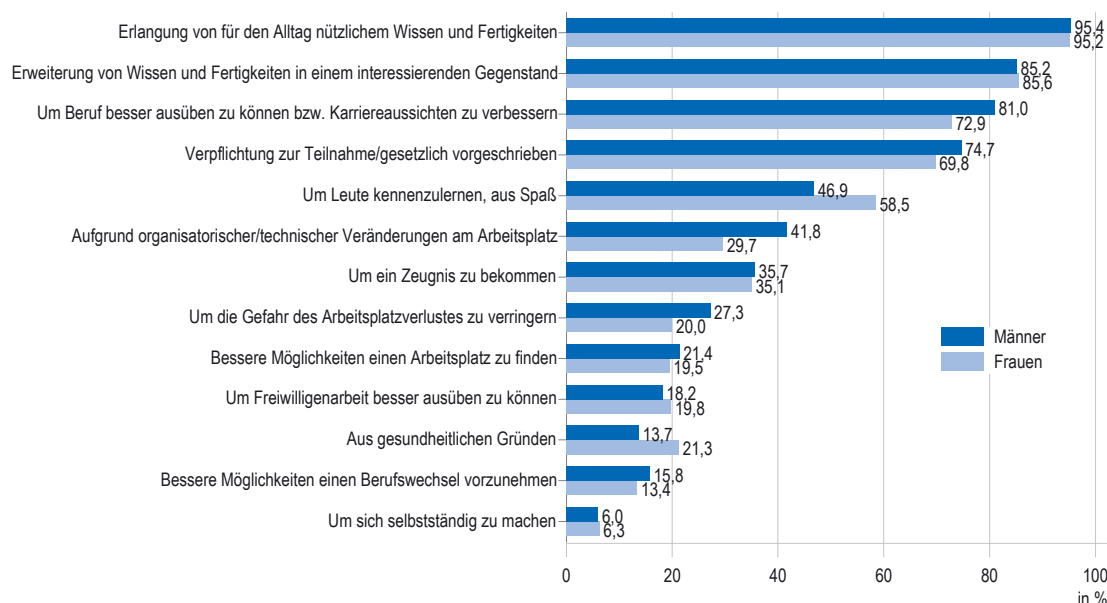
Einen deutlichen Unterschied zwischen den Geschlechtern gab es beim Beweggrund „Um Leute kennenzulernen/aus Spaß“. Er war für 58,5% der Frauen bei ihrer Entscheidung für eine Weiterbildungsaktivität relevant, aber nur für 46,9% der Männer. Männer (41,8%) besuchten eher als Frauen (29,7%) Weiterbildungsaktivitäten aufgrund organisatorischer/technischer Veränderungen am Arbeitsplatz.

3.6 Arbeitsbezogene nicht-formale Bildungsaktivitäten

Rund die Hälfte der Personen im Haupterwerbalters (48,3%) nahm in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung an mindestens einer arbeitsbezogenen nicht-formalen Weiterbildung, d.h. entweder an Einzelschulungen am Arbeitsplatz oder hauptsächlich aus beruflichen Gründen, teil. Rund zwei Fünftel der 25- bis 64-Jährigen (38,8%) setzte in diesem Zeitraum nicht-formale Bildungsaktivitäten in bezahlter Arbeitszeit (Übersicht 3, vgl. Tabelle C07 im Anhang).

⁹ Fremdsprachen sind Sprachen, die nicht Erst- oder Zweitsprachen (Muttersprachen) sind, siehe Kapitel „Sprachen“.

Grafik 10

Gründe für die Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach Geschlecht (Mehrfachangaben möglich)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Männer nahmen im Untersuchungszeitraum zu 51,7%, Frauen zu 45,0% an arbeitsbezogener nicht-formaler Bildung teil. Während der Arbeitszeit wurde von 43,1% der Männer, aber nur von 34,4% der Frauen, eine nicht-formale Bildungsaktivität besucht.

Ältere Personen unterschieden sich hinsichtlich der Teilnahme an arbeitsbezogenen nicht-formalen Bildungsaktivitäten deutlich von den jüngeren Personengruppen. Nur 28,2% der 55- bis 64-Jährigen nahmen an arbeitsbezogenen Weiterbildungsaktivitäten teil. Am höchsten waren die Teilnahmequoten an arbeitsbezogener nicht-formaler Bildung bei der Altersgruppe „35 bis 44 Jahre“ mit 56,7%. Aber auch 25- bis 34-Jährige (54,1%) sowie 45- bis 54-Jährige (52,8%) wiesen relativ hohe Teilnahmequoten auf.

Noch größere Unterschiede waren zwischen den Personengruppen mit unterschiedlicher Schulbildung zu beobachten, wobei die Teilnahmequote an arbeitsbezogener nicht-formaler Bildung sukzessive mit dem Bildungsgrad anstieg. Von den Personen mit lediglich Pflichtschulabschluss bildete sich nur rund jede vierte Person (24,6%) durch arbeitsbezogene nicht-formale Bildungsaktivitäten weiter. Personen mit abgeschlossener Lehre wiesen eine Teilnahmequote von 43,3% auf. Unter den Absolventinnen und Absolventen einer berufsbildenden mittleren Schule (BMS) beteiligte sich rund jede zweite Person (49,3%) an arbeitsbezogenen nicht-formalen Bildungsaktivitäten. Personen mit Matura wiesen einen etwas höheren Anteil (53,7%) auf, während beinahe drei Viertel (71,2%)

der Absolventinnen und Absolventen einer Universität, Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung im Untersuchungszeitraum an arbeitsbezogener nicht-formaler Bildung teilnahmen (Grafik 11, vgl. Tabelle C07 im Anhang).

Ebenso gravierend sind die Unterschiede nach höchstem Schulabschluss, wenn es um nicht-formale Bildung in bezahlter Arbeitszeit geht: Unter den Personen mit bloßem Pflichtschulabschluss betrug der Anteil derer, die sich im Referenzzeitraum nicht-formal in bezahlter Arbeitszeit weiterbildeten, 16,1%; bei Absolventen und Absolventinnen einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung war der Anteil mehr als dreimal so hoch (52,6%).

Von den Erwerbstätigen hatte rund die Hälfte (51,5%) der Personen im Untersuchungszeitraum nicht-formale Bildungsangebote während der Arbeitszeit in Anspruch genommen. Der Anteil der Erwerbstätigen, die sich in den untersuchten zwölf Monaten arbeitsbezogen nicht-formal weiterbildeten, lag bei 60,4%. Erwartungsgemäß war der Anteil der Personen, die zum Befragungszeitpunkt arbeitslos oder Nicht-Erwerbspersonen waren und in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung nicht-formale Bildung in der Arbeitszeit konsumieren konnten, recht gering (9,5% bzw. 3,8%).

Nach Staatsangehörigkeit zeigten sich ebenfalls deutliche Unterschiede bei der arbeitsbezogenen Weiterbildungsquote. Während sich von den österreichischen Staatsangehörigen etwa die Hälfte (50,1%) im

Übersicht 3

Teilnahme an arbeitsbezogenen nicht-formalen Bildungsaktivitäten

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25 bis 64 Jahre) in 1.000	Teilnehmende an arbeits- bezogener nicht-formaler Bildung ¹	Teilnehmende an nicht-for- maler Bildung in bezahlter Arbeitszeit ¹
		in %	
Insgesamt	4.830,9	48,3	38,8
Geschlecht			
Männer	2.411,1	51,7	43,1
Frauen	2.419,8	45,0	34,4
Alter			
25 bis 34 Jahre	1.180,1	54,1	41,0
35 bis 44 Jahre	1.145,4	56,7	45,5
45 bis 54 Jahre	1.386,6	52,8	43,8
55 bis 64 Jahre	1.118,8	28,2	23,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung			
Pflichtschule	685,4	24,6	16,1
Lehre	1.807,7	43,3	36,1
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	630,6	49,3	43,7
Höhere Schule (AHS/BHS)	823,7	53,7	44,7
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	883,4	71,2	52,6
Erwerbsstatus			
Erwerbstätig	3.496,9	60,4	51,5
Arbeitslos	330,6	36,5	9,5
Nicht-Erwerbspersonen	1.002,6	10,3	3,8
Staatsangehörigkeit			
Österreichische Staatsbürgerschaft	4.106,3	50,1	41,2
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	724,2	38,0	25,0
Besiedlungsdichte			
Dicht	1.511,6	50,4	37,7
Mittel	1.398,2	44,5	36,4
Dünn	1.921,1	49,5	41,3

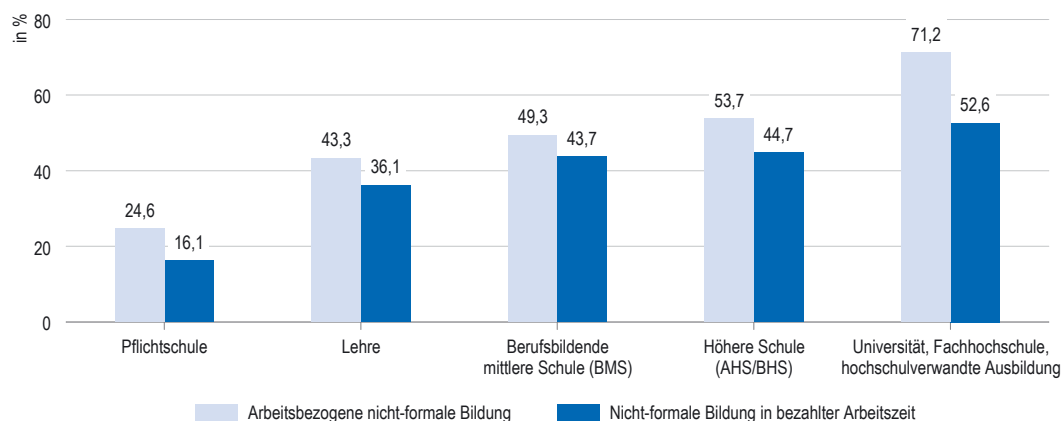
Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - ¹ In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Referenzzeitraum arbeitsbezogen nicht-formal weiterbildete, lag der Anteil bei den hier lebenden Ausländerinnen und Ausländern bei rund zwei Fünftel (38,0%).

Die Besiedlungsdichte spielte eine eher untergeordnete Rolle in Bezug auf den Anteil der Personen, die

sich arbeitsbezogen nicht-formal weitergebildet hatten. Sowohl in dicht (50,4%) als auch in dünn (49,5%) besiedelten Gebieten nahm rund jede zweite Person an arbeitsbezogenen Weiterbildungsaktivitäten teil, während der Anteil in mitteldicht besiedelten Gebieten etwas niedriger war (44,5%).

Grafik 11

Teilnehmende an arbeitsbezogenen nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach höchster abgeschlossener Schulbildung

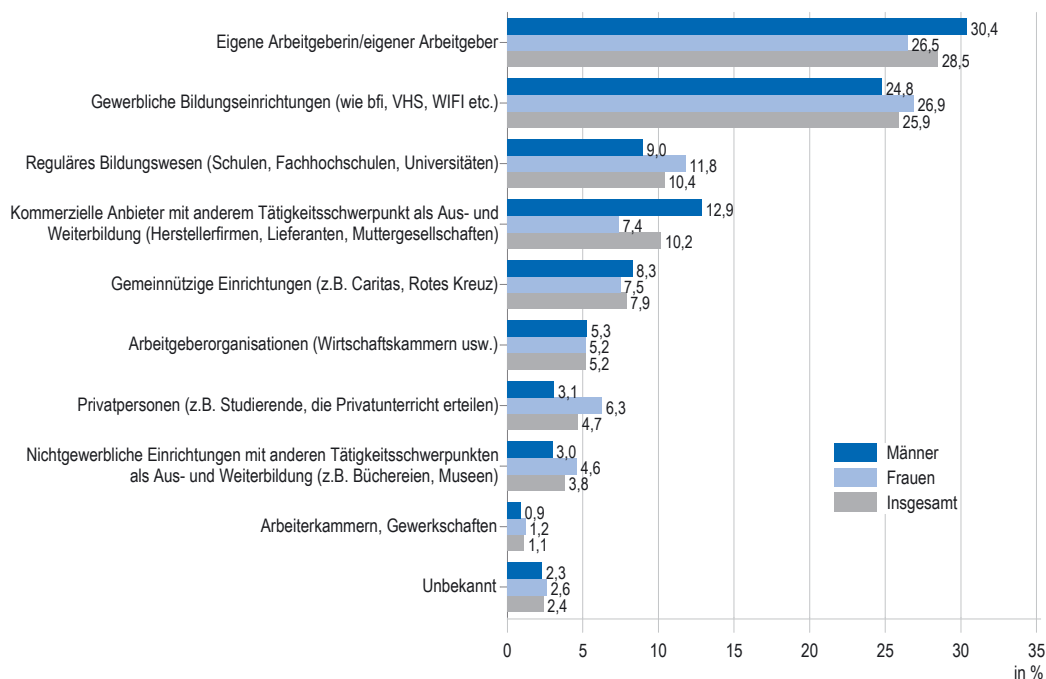
Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

3.7 Anbieter bzw. Veranstalter

Einhergehend mit der großen Bedeutung der beruflichen Weiterbildung wurde auch ein vergleichsweise großer Teil der nicht-formalen Bildungsaktivitäten von der Arbeitgeberin bzw. vom Arbeitgeber angeboten. Insgesamt wurden 28,5% der nicht-formalen Weiterbildungsaktivitäten bei der eigenen Arbeitgeberin bzw. beim eigenen Arbeitgeber absolviert, bei den Männern war die Quote mit 30,4% höher als bei den Frauen mit 26,5% (Grafik 12, vgl. Tabelle C19 im Anhang). Zweitwichtigster Weiterbildungsanbieter waren gewerbliche Bildungseinrichtungen (wie bfi, VHS, WIFI etc.): Nicht-formale Bildungsaktivitäten dieser Institutionen wurden häufiger von Frauen (26,9%) als von Männern (24,8%) wahrgenommen. Weiterbildungsangebote von Institutionen des regulären Bildungswesen (z.B. Schulen, Hochschulen, Universitäten) wurden öfter von Frauen (11,8%) als von Männern (9,0%) in Anspruch genommen. Nicht-formale Bildungsangebote kommerzieller Anbieter mit anderem Tätigkeitsschwerpunkt als Aus- und Weiterbildung (Herstellerfirmen, Lieferanten, Muttergesellschaften) wurden von Männern (12,9%) häufiger genutzt als von Frauen (7,4%). Insgesamt quantitativ weniger Bedeutung als Anbieter nicht-formaler Bildungsaktivitäten hatten die Arbeiterkammern und Gewerkschaften, nicht gewerbliche Einrichtungen mit anderen Tätigkeitsschwerpunkten als Aus- und Weiterbildung (z.B. Büchereien, Museen) und Personen, die Privatunterricht erteilen.

Grafik 12

Anbieter nicht-formaler Bildungsaktivitäten nach Geschlecht der Teilnehmenden



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

3.8 Zeitlicher Aufwand

In nicht-formalen Bildungsaktivitäten verbrachten in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung die Hälfte der rund 2,8 Mio. Teilnehmenden bis zu 32 Unterrichtsstunden und die andere Hälfte mehr als 32 Unterrichtsstunden (Übersicht 4, vgl. Tabelle C13 im Anhang).

Nach Geschlecht waren keine Unterschiede zu verzeichnen. Mit dem Alter nahmen die für nicht-formale Weiterbildung aufgewendeten Stunden sukzessive ab. Der Median, also jener Wert, der in der Mitte der nach der Größe geordneten Werte einer Verteilung liegt, war bei den 25- bis 34-Jährigen mit 40 Stunden am höchsten. Bei den 35- bis 44-Jährigen und bei den 45- bis 54-Jährigen war der Wert bei etwas über 30 Stunden bereits deutlich geringer und bei den 55- bis 64-Jährigen sank er auf 25 Stunden.

Bei den Teilnehmenden mit bloßer Pflichtschulbildung oder mit Lehre lag der Median der in nicht-formalen Bildungsaktivitäten verbrachten Unterrichtsstunden bei rund 22 bzw. 24 Stunden. Bei den Absolventinnen und Absolventen einer berufsbildenden mittleren Schule betrug diese Maßzahl 27 Stunden und bei jenen einer höheren Schule (AHS/BHS) 36 Stunden. Am höchsten war der Median bei Personen mit einem Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung mit 48 Stunden.

Übersicht 4

Zeitaufwand für nicht-formale Bildungsaktivitäten

Gliederungsmerkmale	Teilnehmende (25 bis 64 Jahre) an nicht-formalen Bildungsaktivitäten ¹ in 1.000	Aufgewendete Stunden für die Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten pro teilnehmender Person Median
Insgesamt	2.822,4	32
Geschlecht		
Männer	1.436,1	32
Frauen	1.386,3	32
Alter		
25 bis 34 Jahre	772,3	40
35 bis 44 Jahre	757,6	33
45 bis 54 Jahre	830,9	32
55 bis 64 Jahre	461,7	25
Höchste abgeschlossene Schulbildung		
Pflichtschule	211,8	22
Lehre	942,8	24
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	390,9	27
Höhere Schule (AHS/BHS)	551,0	36
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	725,8	48
Erwerbsstatus		
Erwerbstätig	2.357,9	32
Arbeitslos	147,2	96
Nicht-Erwerbspersonen	317,2	30
Staatsangehörigkeit		
Österreichische Staatsbürgerschaft	2.463,5	32
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	358,5	56
Besiedlungsdichte		
Dicht	929,0	48
Mittel	768,5	31
Dünn	1.124,9	25

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - ¹ In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Bei den an nicht-formalen Bildungsaktivitäten teilnehmenden Arbeitslosen war der Median der in Weiterbildung verbrachten Zeit mit 96 Stunden rund dreimal so hoch wie bei den Erwerbstätigen (32 Stunden) bzw. den Nicht-Erwerbspersonen (30 Stunden).

In dicht besiedelten Gebieten wurde von den an nicht-formalen Bildungsaktivitäten teilnehmenden Personen mehr Zeit in Weiterbildung verbracht als in mittel oder dünn besiedelten Gebieten. So besuchten 50% der Teilnehmenden aus dicht besiedelten Gebieten bis zu 48 Unterrichtsstunden. Bei den Teilnehmenden aus mittel besiedelten Gebieten lag dieser Wert (Median) bei 31 Stunden und bei jenen aus dünn besiedelten Gebieten bei 25 Stunden.

3.9 Private Weiterbildungsausgaben

Für nicht-formale Bildungsaktivitäten gab eine in den letzten zwölf Monaten vor dem Befragungszeit-

Übersicht 5

Durchschnittliche private Ausgaben für nicht-formale Bildungsaktivitäten

Gliederungsmerkmale	Teilnehmende (25 bis 64 Jahre) an nicht-formalen Bildungsaktivitäten ¹ in 1.000	Durchschnittliche private Ausgaben ² für nicht-formale Weiterbildungsaktivitäten pro teilnehmender Person in Euro
Insgesamt	2.822,4	334,32
Geschlecht		
Männer	1.436,1	270,17
Frauen	1.386,3	400,77
Alter		
25 bis 34 Jahre	772,3	320,09
35 bis 44 Jahre	757,6	315,22
45 bis 54 Jahre	830,9	375,71
55 bis 64 Jahre	461,7	314,95
Höchste abgeschlossene Schulbildung		
Pflichtschule	211,8	127,67
Lehre	942,8	240,12
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	390,9	285,89
Höhere Schule (AHS/BHS)	551,0	318,76
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	725,8	554,88
Erwerbsstatus		
Erwerbstätig	2.357,9	318,40
Arbeitslos	147,2	268,37
Nicht-Erwerbspersonen	317,2	483,21
Staatsangehörigkeit		
Österreichische Staatsbürgerschaft	2.463,5	350,56
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	358,5	223,11
Besiedlungsdichte		
Dicht	929,0	461,92
Mittel	768,5	274,52
Dünn	1.124,9	269,78

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - ¹ In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung. - ² Ausgaben, die die teilnehmende Person oder Haushaltsmitglieder oder Verwandte für nicht-formale Bildungsaktivitäten der befragten Person bezahlt haben.

punkt an solchen Aktivitäten teilnehmende Person im Durchschnitt privat 334,32 Euro aus (Übersicht 5, vgl. Tabelle C12 im Anhang). Darin enthalten sind Ausgaben für Unterricht, Einschreibung, Prüfungen, Bücher oder technische Lernmittel, die von der teilnehmenden Person persönlich, von Haushaltsmitgliedern oder Verwandten bezahlt wurden.

Frauen, die an nicht-formalen Bildungsaktivitäten teilnahmen, gaben dafür mehr Geld aus als Männer. Die durchschnittlichen privaten Ausgaben der teilnehmenden Frauen lagen mit 400,77 Euro beinahe um 50% über denen der Männer, die im Berichtszeitraum im Durchschnitt 270,17 Euro für ihre nicht-formale Bildung privat aufwendeten.

Nach Altersgruppen gegliedert wendeten die 45- bis 54-jährigen Teilnehmenden privat für ihre nicht-for-

male Bildung am meisten auf, nämlich 375,71 Euro. In der jüngsten Alterskohorte (25- bis 34-Jährige) tätigen die Teilnehmenden durchschnittlich private Ausgaben in der Höhe von 320,09 Euro. Am geringsten waren die privaten Ausgaben für nicht formale Bildung mit jeweils rund 315 Euro pro teilnehmende Person bei den 35- bis 44-Jährigen bzw. bei der ältesten Alterskohorte den 55- bis 64-Jährigen.

An nicht-formalen Bildungsaktivitäten teilnehmende Personen, deren höchste abgeschlossene Schulbildung die Pflichtschule war, investierten dafür im Untersuchungszeitraum privat durchschnittlich 127,66 Euro. Absolventinnen und Absolventen einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung, die an nicht-formalen Bildungsaktivitäten teilnahmen, gaben mehr als viermal so viel aus, nämlich durchschnittlich 554,88 Euro.

Die privaten Ausgaben für nicht-formale Bildung waren bei den teilnehmenden Erwerbstätigen mit 318,40 Euro leicht unterdurchschnittlich. Nicht-Erwerbspersonen tätigten die höchsten privaten Ausgaben pro teilnehmende Person mit 483,21 Euro. Am wenigsten gaben die Personen, die zum Befragungszeitpunkt gerade arbeitslos waren, durchschnittlich aus – nämlich 268,37 Euro je teilnehmende Person.

Teilnehmende ohne österreichische Staatsbürgerschaft (223,11 Euro) gaben um rund ein Drittel weniger für nicht-formale Bildungsaktivitäten aus als die an nicht-formaler Bildung teilnehmenden Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (350,56 Euro).

In dicht besiedelten Gebieten lebende Personen gaben mit durchschnittlich 461,92 Euro je teilnehmende Person deutlich mehr für nicht-formale Bildung aus als Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mittel (274,52 Euro) und dünn (269,78 Euro) besiedelten Gebieten.

3.10 Anwendbarkeit des Erlernten

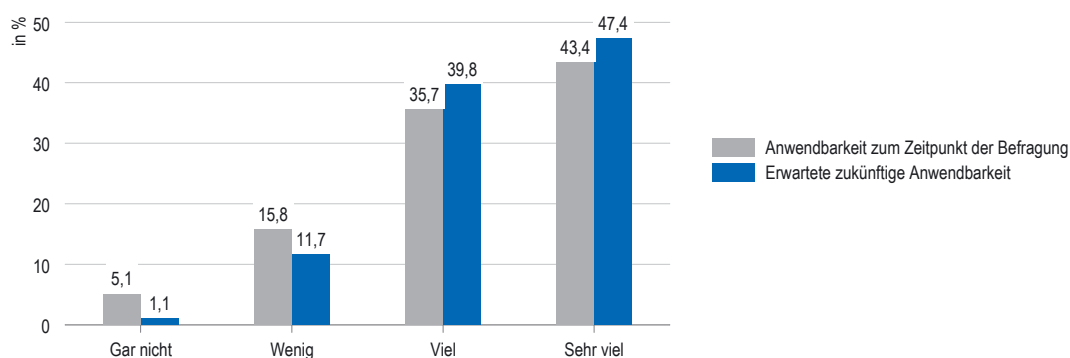
Wie bei den Gründen für eine Weiterbildung bereits dargestellt, wurde als häufigstes Motiv der Wunsch angegeben, Wissen und Fertigkeiten zu erlangen, die im Alltag nützlich sind. Allgemeines Interesse an einem Gegenstand und der Wunsch, den Beruf besser ausüben zu können bzw. Karriereaussichten zu verbessern, wurden am zweit- bzw. drittmeisten genannt. Die Anwendbarkeit des Erlernten stellte demnach für viele Befragte einen wichtigen Grund für die Weiterbildungsteilnahme dar. Im Zuge der Erhebung wurden sie um eine Einschätzung gebeten, ob diesen Erwartungen bei den einzelnen Weiterbildungen entsprochen werden konnte. Einerseits wurde gefragt, wie sehr die Befragten die im Rahmen einer Weiterbildung gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten derzeit – also zum Zeitpunkt der Befragung – nutzen, und andererseits, ob sie glauben, dass die gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten in Zukunft von Nutzen sein werden.

Insgesamt wurde zum Zeitpunkt der Befragung bei rund vier Fünftel (79,1%) der erhobenen nicht-formalen Bildungsaktivitäten von den teilnehmenden Personen angegeben, dass sie die durch die Bildungsaktivität gewonnenen Fähigkeiten oder das erworbene Wissen zur Zeit „sehr viel“ bzw. „viel“ nutzen (Grafik 13, vgl. Tabelle C16b im Anhang). Lediglich bei 15,8% bzw. 5,1% der Bildungsaktivitäten wurde angegeben, dass die vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten zum Zeitpunkt der Befragung „wenig“ bzw. „gar nicht“ anwendbar waren.

Nicht-Erwerbspersonen (69,0%) und Arbeitslose (45,0%) konnten das im Zuge nicht-formaler Bildungsaktivitäten Erlernte zum Zeitpunkt der Befragung weniger häufig „sehr viel“ oder „viel“ nutzen als erwerbstätige Personen (81,4 %).

Grafik 13

Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Anwendbarkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Der erwartete zukünftige Nutzen einer Weiterbildung wird generell höher eingeschätzt als der derzeitige. Zu erwähnen ist hier, dass bei den abgefragten nicht-formalen Bildungsaktivitäten auch laufende Weiterbildungen beinhaltet sind. Bei beinahe neun von zehn nicht-formalen Bildungsaktivitäten wurde erwartet, dass die durch die Weiterbildung gewonnenen Fähigkeiten und das erworbene Wissen in Zukunft entweder „sehr viel“ (47,4%) oder „viel“ (39,8%) genutzt werden können. Die Erwartungshaltung an nicht-formale Bildungsaktivitäten hinsichtlich ihrer Verwertbarkeit kann demnach als sehr hoch bezeichnet werden (Grafik 13, vgl. Tabelle C17b im Anhang).

3.11 Nutzung digitaler Medien und Online-Kommunikation

Die Nutzung von digitalen Medien und Online-Kommunikation über Lernplattform, Website oder App im Zuge einer Weiterbildung wurde anhand von folgenden Fragen erhoben:

- Wie oft haben Sie in dieser Weiterbildung Online-Unterlagen oder digitale Lernmittel genutzt?
- Haben Sie sich in dieser Weiterbildung mit anderen Personen über eine Lernplattform, Website oder App ausgetauscht?

Bei rund vier von zehn (40,7%) nicht-formalen Bildungsaktivitäten, die in den letzten 12 Monaten vor der Befragung von der österreichischen Wohnbevölkerung im Haupterwerbsalter (25 bis 64 Jahre) besucht wurden, kamen digitale Medien zum Einsatz (vgl. Tabelle C23 im Anhang). Wenn im Zuge einer nicht-formalen Bildungsaktivität Online-Unter-

lagen oder digitale Lernmittel genutzt wurden, fanden diese zumeist häufig Verwendung: Bei 13,5% bzw. 10,7% der nicht-formalen Bildungsaktivitäten wurde angegeben, dass digitale Medien „fast immer“ bzw. „oft“ genutzt wurden. Bei 16,6% der erfassten Bildungsaktivitäten kamen hingegen Online-Unterlagen oder digitale Lernmittel nur „manchmal“ zur Anwendung.

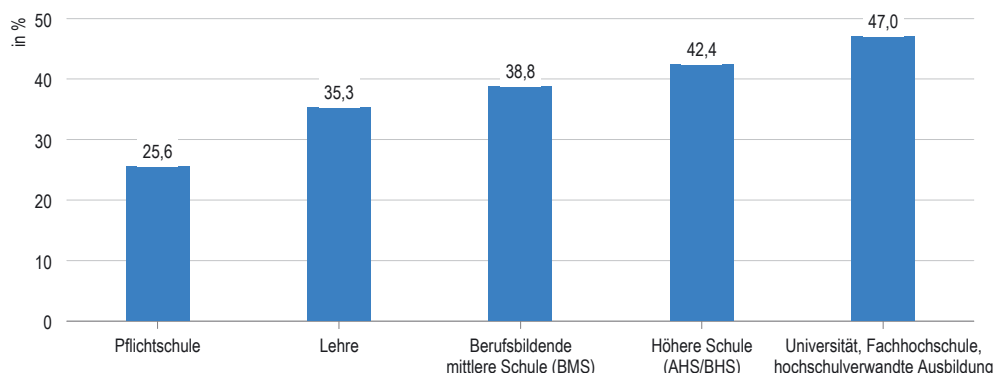
Der Anteil an nicht-formalen Bildungsaktivitäten, im Zuge derer zumindest „manchmal“ digitale Medien genutzt worden waren, stieg mit dem Bildungsabschluss der teilnehmenden Personen (Grafik 14) kontinuierlich an.

Bei 25,6% der Weiterbildungen, die von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss besucht worden waren, wurden digitale Medien zur Vermittlung von Lerninhalten verwendet. In Weiterbildungsveranstaltungen, an denen Absolventinnen und Absolventen einer Lehre oder einer berufsbildenden mittleren Schule (BMS) teilgenommen hatten, wurde deutlich öfter – nämlich in 35,3% bzw. in 38,8% der Fälle – auf Online-Unterlagen oder digitale Lernmittel zurückgegriffen. Bei nicht-formalen Bildungsaktivitäten, die von Absolventinnen und Absolventen einer höheren Schule (AHS/BHS) besucht worden waren, war dies bei 42,4% der Fall. Am öftesten mit 47,0% wurden digitale Medien bei Weiterbildungen, an denen Personen mit einer Hochschul- bzw. hochschulverwandten Ausbildung teilgenommen hatten, verwendet.

Online-Kommunikation, d.h. Austausch mit anderen Personen über eine Lernplattform, Website oder App im Zuge der Weiterbildung spielte bei rund einem Fünftel (18,0%) aller nicht-formalen Bildungsaktivitäten von 25- bis 64-Jährigen eine Rolle (vgl. Tabelle C24 im Anhang).

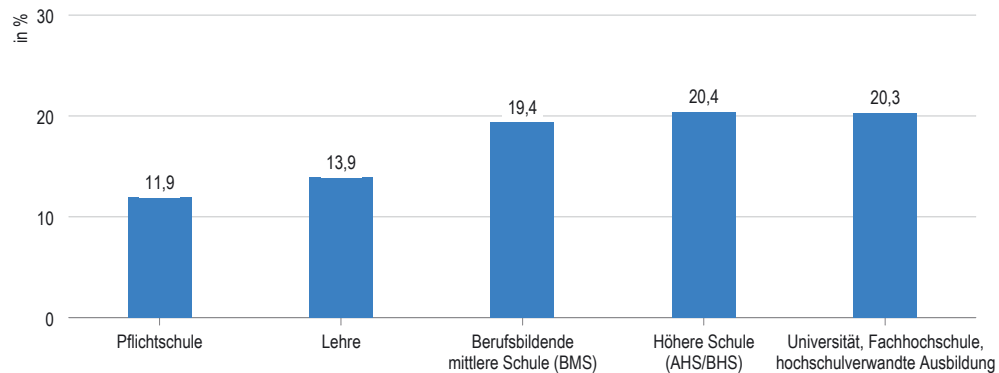
Grafik 14

Nutzung digitaler Medien im Zuge von nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach höchster abgeschlossener Schulbildung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Grafik 15

Nutzung von Online-Kommunikation im Zuge von nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach höchster abgeschlossener Schulbildung

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Unterschiede in der Nutzung der Online-Kommunikation im Rahmen der Weiterbildung sind vor allem nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Erwerbsstatus zu verzeichnen. Unterdurchschnittliche Nutzung des Austausches mit anderen Personen über eine Lernplattform, Website oder App gab es bei den nicht-formalen Weiterbildungsaktivitäten (11,9%

bzw. 13,9%) von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss und mit Lehrabschluss (siehe Grafik 15). Auch bei den Weiterbildungsaktivitäten der zum Zeitpunkt der Befragung arbeitslosen Personen spielte die Online-Kommunikation eine unterdurchschnittliche Rolle.

4 Informationszugang zu Bildungsangeboten und Bildungshindernisse

4.1 Informationssuche

Fast zwei Fünftel der Erwachsenen (37,5%) im Alter von 25 bis 64 Jahren suchte in den zwölf Monaten vor dem Befragungszeitpunkt nach Informationen über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (vgl. Tabelle F01 im Anhang). Die meisten davon (81,5%) wurden bei ihrer Suche auch fündig. Tatsächlich nahmen 87,2% derer, die angegeben haben entsprechende Informationen gefunden zu haben, im Untersuchungszeitraum auch an Bildungsaktivitäten (formale, nicht-formale Bildung oder informelles Lernen) teil.

Bei der Suche nach Informationen über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten konnten geschlechtsspezifische Unterschiede festgestellt werden: 34,5% der Männer und 40,6% der Frauen suchten solche Informationen.

Mit steigendem Alter sank der Anteil der Informationssuchenden nach Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Während 49,4% der 25- bis 34-Jährigen nach solchen Informationen suchten, waren es bei den 55- bis 64-Jährigen nur 22,9%. Hinsichtlich der Anteile der Personen, die Informationen zu den Weiterbildungsmöglichkeiten auch fanden, gab es kaum Unterschiede in den einzelnen Altersgruppen, allerdings fanden die 25- bis 34-Jährigen und die die 45- bis 54-Jährigen etwas häufiger Informationen als dies bei den beiden anderen Altersgruppen der Fall war.

Je höher die höchste abgeschlossene Schulbildung der 25- bis 64-Jährigen war, desto höher war auch der Anteil der Informationssuchenden bzw. der Anteil der Personen, die Informationen zu Aus- und Weiterbildung fanden. Unter den Befragten mit bloßem Pflichtschulabschluss suchten nur sehr wenige (19,6%) nach Aus- und Weiterbildungsinformationen. Bei den Personen mit einem Lehrabschluss war der Anteil der Informationssuchenden bereits etwas höher (27,5%). Die Informationsausbeute war allerdings bei beiden Personengruppen unterdurchschnittlich. Beinahe jede vierte Person scheiterte hier bei der Informationssuche (Pflichtschulabschluss: 22,4%; Lehrabschluss: 22,6%). Bei den Personen mit einem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule betrug der Anteil der Informationssuchenden etwas mehr als ein Drittel (36,5%), bei Absolventinnen und Absolventen einer höheren Schule (AHS/BHS) etwas weniger als die Hälfte (46,8%) und bei Personen mit Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung beinahe zwei Drittel (64,1%). Der Anteil der Personen, die Weiterbil-

dungsinformationen nicht nur suchten sondern auch fanden, lag bei den genannten drei Personengruppen jeweils bei etwas über 83%, somit scheiterten nur jeweils knapp 17%.

Nicht-Erwerbspersonen (24,9%) suchten im Vergleich zu erwerbstätigen (40,8%) und arbeitslosen (41,5%) Personen weniger häufig nach Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Der Anteil an Personen, die bei der Suche erfolgreich waren, unterschied sich nur geringfügig nach Erwerbsstatus.

4.2 Kostenfreie Information und Beratung

Im folgendem werden die Informationsquellen bzw. Beratungsstellen, die Art der Information und Beratung sowie die Form der Vermittlung behandelt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Erhalt von kostenfreier Information und Beratung. Diese kann auch unabhängig von einer persönlichen Suche nach Information über Aus- und Weiterbildung der Zielperson angeboten worden sein. Insgesamt erhielten rund 2,4 Mio. Personen kostenfreie Informationen und Beratungen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

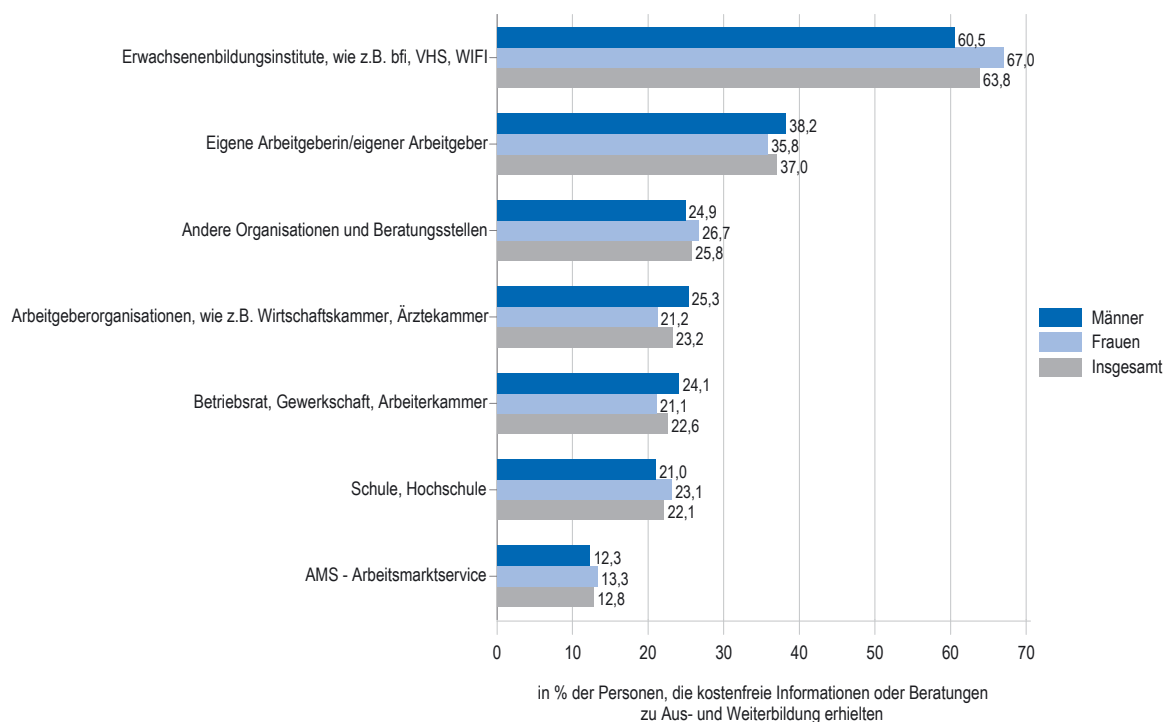
Informationsquellen bzw. Beratungsstellen

Die am häufigsten verwendete Informationsquelle bzw. Beratungsstelle für kostenfreie Informationen über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten waren Erwachsenenbildungsinstitute, wie z.B. bfi, VHS, WIFI – fast zwei Drittel (63,8%) der rund 2,44 Mio. Personen im Haupterwerbsalter (25 bis 64 Jahre), die im untersuchten Zwölfmonatszeitraum kostenfreie Aus- und Weiterbildungsinformationen erhielten, nutzten dabei das Angebot von Erwachsenenbildungsinstituten (Grafik 16, vgl. Tabelle F02 im Anhang).

Weniger als zwei Fünftel (37,0%) informierte sich bei der eigenen Arbeitgeberin bzw. beim eigenen Arbeitgeber über Aus- und Weiterbildung. Jeweils rund ein Viertel der 25- bis 64-Jährigen erhielt von Arbeitgeberorganisationen (z.B. Wirtschaftskammer, Ärztekammer; 23,2%) oder von anderen Organisationen bzw. Beratungsstellen (25,8%) kostenfreie Information und Beratung über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

22,6% der 25- bis 64-Jährigen erkundigten sich kostenfrei bei Betriebsräten, Gewerkschaften oder den

Grafik 16

Verwendete Informationsquellen bzw. Beratungsstellen für Aus- und Weiterbildung nach Geschlecht (Mehrfachangaben möglich)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Arbeiterkammern nach Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. 22,1% taten dies bei Bildungseinrichtungen, wie z.B. bei Schulen und Hochschulen. Das Arbeitsmarktservice wurde am wenigsten oft als Informationsquelle bzw. Beratungsstelle für kostenfreie Information angegeben. Nur 12,8% der nach Bildungsangeboten suchenden Personen nutzten das AMS.

Geschlechtsspezifische Unterschiede traten bei den verwendeten Informationsquellen bzw. Beratungsstellen für kostenfreie Informationen nur im geringen Umfang auf. Erwachsenenbildungsinstitute wurden öfter von Frauen (67,0%) als von Männern (60,5%) als Informationsquelle bzw. Beratungsstelle genutzt, während Arbeitgeberorganisationen (Männer: 25,3%; Frauen: 21,2%) und Betriebsräte, Gewerkschaften, oder Arbeiterkammern (Männer: 24,1%; Frauen: 21,1%) von den Männern bevorzugt wurden.

Art der kostenfreien Information und Beratung

Die rund 2,4 Mio. Personen, welche kostenfreie Informationen und Beratungen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten erhielten, nahmen dabei folgende Angebote wahr (vgl. Tabelle F03 im Anhang):

- zu 91,5% Information und Beratung über Lernmöglichkeiten,
- zu 14,2% Einschätzung der Stärken und Schwächen sowie der Kompetenzen und Fähigkeiten durch Tests oder Gespräche,
- zu 13,3% Information und Beratung zu Anerkennung von Kompetenzen oder Vorkenntnissen sowie
- zu 10,7% sonstige Informationen.

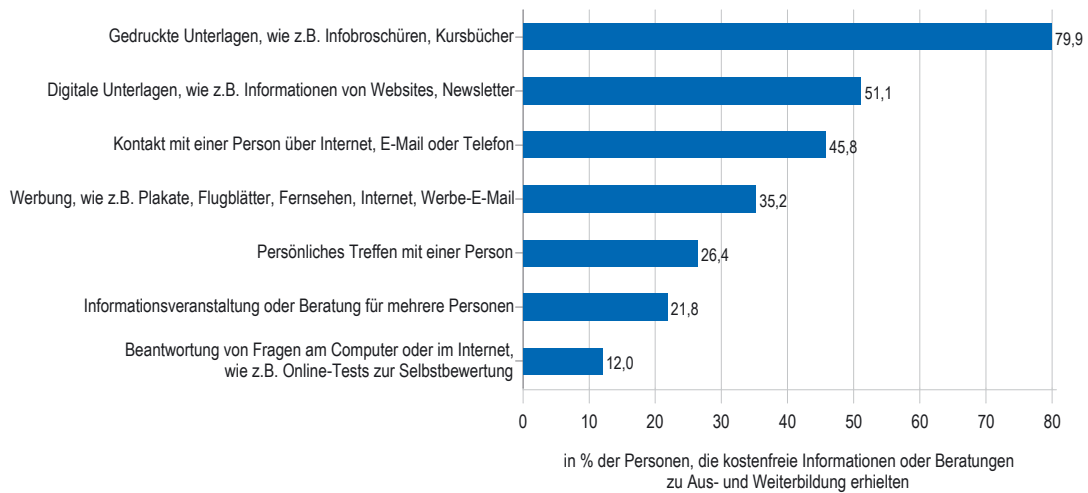
Auffallend überdurchschnittliche Werte sind bei der Einschätzung von Stärken und Schwächen sowie der Durchführung von Kompetenztests bei den arbeitslosen Personen mit 40,4% und bei Personen ohne österreichischer Staatsbürgerschaft mit 21,4% zu verzeichnen. Ebenso spielte Information und Beratung zur Anerkennung von Kompetenzen oder Vorkenntnissen für Arbeitslose mit 21,2% und bei den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit 23,2% eine überdurchschnittliche Rolle.

Form der kostenfreien Informationsvermittlung

Die kostenfreie Information und Beratung über Bildungsmöglichkeiten kann auf sehr unterschiedliche Art und Weise oder auch in verschiedenen Formen

Grafik 17

Form der kostenfreien Informationsvermittlung über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Mehrfachangaben möglich)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

erhalten worden sein. Die am häufigsten erhaltene Form der kostenfreien Informationsvermittlung waren mit einem Anteil von vier Fünftel (79,9%) – bezogen auf Personen, die kostenfreie Information und Beratung zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten erhielten – gedruckte Unterlagen, wie z.B. Infobroschüren oder Kursbücher (Grafik 17, vgl. Tabelle F04 im Anhang). Rund die Hälfte (51,1%) der betreffenden Personen bekam die Information und Beratung durch digitale Unterlagen (z.B. Websites oder Newsletter), etwas weniger als die Hälfte (45,8%) durch einen Kontakt mit einer Person über Internet, E-Mail oder Telefon, rund ein Drittel (35,2%) durch Werbung (z.B. Plakate, Flugblätter, Fernsehen oder Internet), mehr als ein Viertel (26,4%) durch ein persönliches Treffen mit einer Person und mehr als ein Fünftel (21,8%)

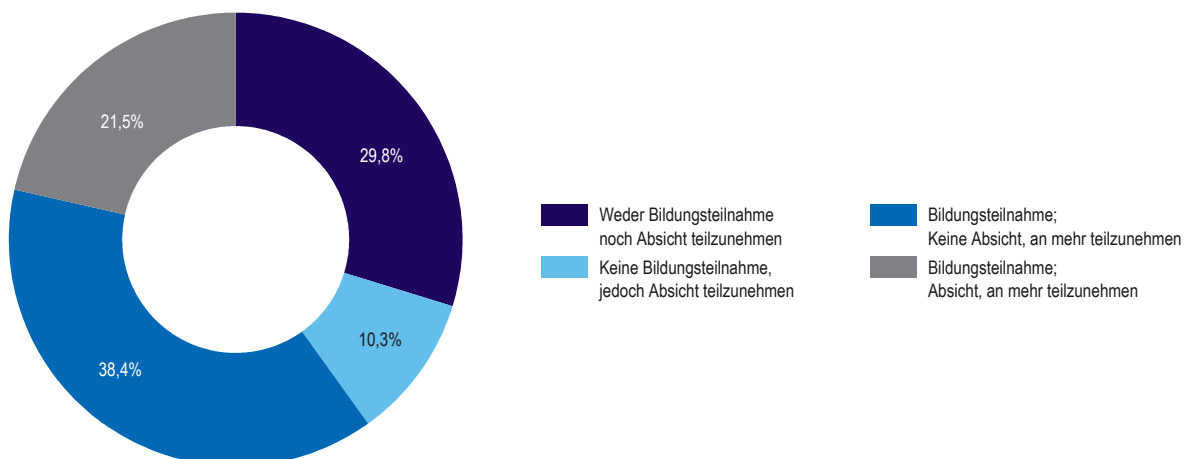
durch eine Informationsveranstaltung oder Beratung für mehrere Personen. Die Beantwortung von Fragen am Computer oder im Internet (z.B. Online-Tests zur Selbstbewertung) spielte mit einem Anteil von 12,0% – bezogen auf Personen, die kostenfreie Information bzw. Beratung zu Bildungsmöglichkeiten erhielten – im Zusammenhang mit der Form der Informationsvermittlung eine untergeordnete Rolle.

4.3 Absicht und tatsächliche Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung

Nicht ganz ein Drittel (29,7%) der 25- bis 64-Jährigen haben in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung weder an formalen noch an nicht-formalen Bil-

Grafik 18

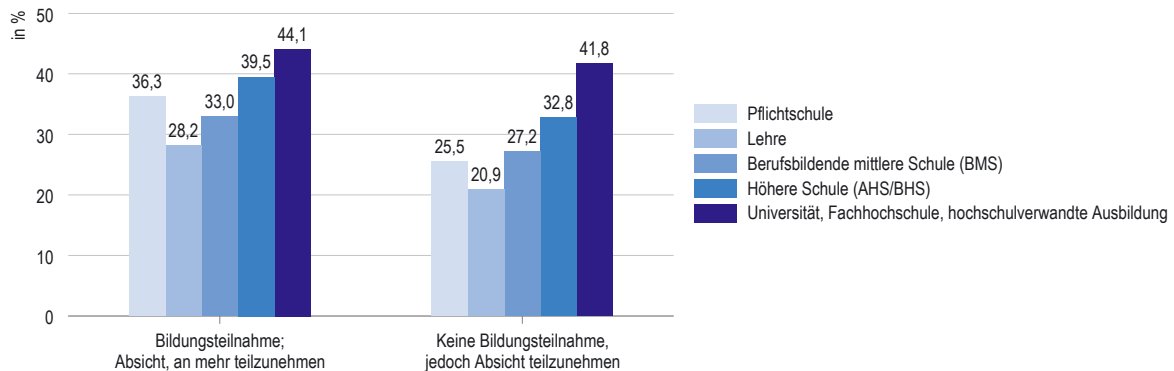
Tatsächliche und beabsichtigte Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Grafik 19

Tatsächliche und beabsichtigte Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung nach höchster abgeschlossener Schulbildung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

dungsaktivitäten teilgenommen und dies auch nicht beabsichtigt (Grafik 18, vgl. Tabelle D01 im Anhang). Weitere 10,3% haben sich zwar an keine formalen oder nicht-formalen Bildungsaktivitäten beteiligt, hatten aber die Absicht, Weiterbildung in Anspruch zu nehmen.

38,4% der Personen im Haupterwerbsalter hatten in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung zumindest eine formale oder nicht-formale Aus- und Weiterbildung besucht und hatten jedoch nicht die Absicht, noch an weiteren Bildungsaktivitäten teilzunehmen. Etwa jede fünfte Person (21,5%) beteiligte sich an Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und hätte beabsichtigt, zusätzliche Angebote in Anspruch zu nehmen.

Unter den Personen im Haupterwerbsalter, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung an keinen Bildungsaktivitäten teilnahmen, sind große Unterschiede hinsichtlich beabsichtigter Bildungsaktivitäten,

insbesondere nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Erwerbsstatus, zu verzeichnen.

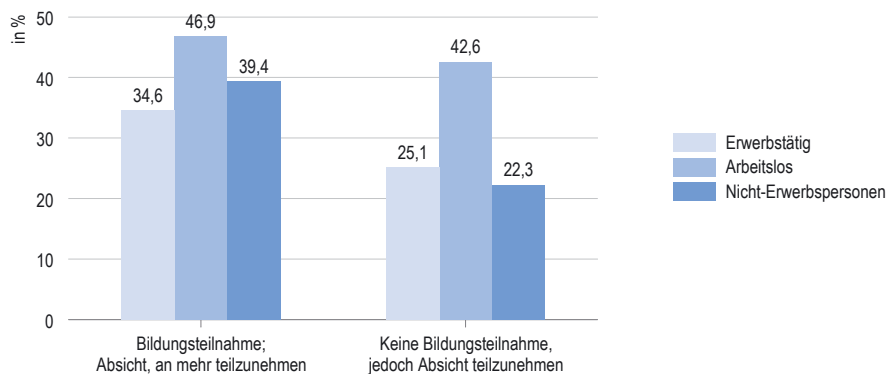
Während rund jede vierte Person mit Pflichtschulabschluss (25,5%) oder mit einem Abschluss an einer berufsbildenden mittleren Schule (27,2%) bzw. rund jede fünfte Person mit Lehrabschluss (20,9%) an keiner Aus- oder Weiterbildung teilnahm, aber die Absicht dazu hatte, betrug der Anteil bei den Personen mit Matura (32,8%) rund ein Drittel und bei Personen mit tertiärer Ausbildung über 40% (41,8%; Grafik 19).

Ein ähnliches Bild, allerdings mit höheren Anteilen, zeigt sich bei Personen mit Bildungsteilnahme und der Absicht, an noch mehr Bildungsaktivitäten teilzunehmen.

Unter den Personen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung an keinen Bildungsaktivitäten teilnahmen, obwohl sie das eigentlich gewollt hatten, war

Grafik 20

Tatsächliche und beabsichtigte Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung nach Erwerbsstatus



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

der Anteil bei den Arbeitslosen überdurchschnittlich hoch. Mehr als zwei Fünftel (42,6%) der zum Befragungszeitpunkt Arbeitslosen, die an keinen Bildungsaktivitäten teilgenommen haben, hatte dies aber beabsichtigt (Grafik 20; vgl. Tabelle D01 im Anhang). Dieser Anteil ist viel höher als bei den Erwerbstätigen (25,1%) oder den Nicht-Erwerbspersonen (22,3%).

Unter den Arbeitslosen mit Bildungsteilnahme betrug der Anteil derer mit Absicht zur Teilnahme an weiteren Bildungsaktivitäten 46,9%. Auch hier war ein deutlich niedrigerer Anteil bei den Erwerbstätigen und den Nicht-Erwerbspersonen zu verzeichnen (34,6% bzw. 39,4%).

4.4 Bildungshindernisse im sozialen Kontext

Bei den Bildungshindernissen bzw. Schwierigkeiten hinsichtlich der Bildungsteilnahme waren die am häufigsten angeführten Gründe (Grafik 21, vgl. Tabelle D08 im Anhang):

- Ausbildung nicht mit Arbeitszeiten vereinbar/fand zu einer ungünstigen Zeit statt (23,7%),

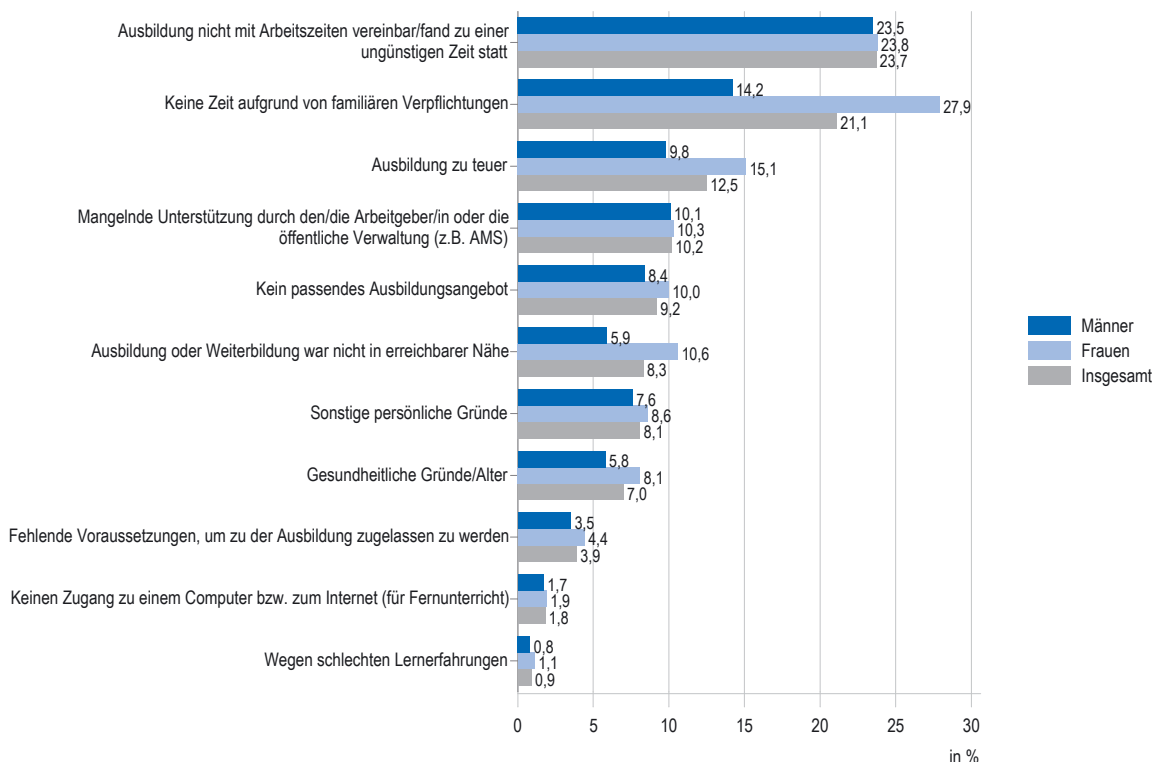
- Keine Zeit aufgrund von familiären Verpflichtungen (21,1%)
- Ausbildung zu teuer (12,5%) und
- Mangelnde Unterstützung durch den/die Arbeitgeber/in oder die öffentliche Verwaltung (z.B. AMS) (10,2%).

Der Zeitfaktor, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Kosten der Ausbildung spielten eine große Rolle, abgesehen von mangelnder Unterstützung durch die öffentliche Verwaltung oder den/die Arbeitgeber/in.

Nach Geschlecht betrachtet zeigt sich, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen (27,9%) viel schwieriger ist als für Männer (14,2%). Auch vom Kostenfaktor (Männer: 9,8%; Frauen: 15,1%) sowie von unpassendem regionalen Ausbildungsangebot (Männer: 5,9%; Frauen: 10,6%) sind Frauen eher betroffen als Männer.

Dass die Ausbildung nicht mit den Arbeitszeiten vereinbar ist bzw. zu einer ungünstigen Zeit stattfindet, stellt für mehr als ein Drittel (36,0%) der Personen mit Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung eine Schwie-

Grafik 21
Bildungshindernisse bzw. Schwierigkeiten bei der Bildungsteilnahme nach Geschlecht (Mehrfachangaben möglich)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

rigkeit dar (vgl. Tabelle D08 im Anhang). Die Unterschiede nach Bildungsniveau sind beträchtlich: Je höher die höchste abgeschlossene Schulausbildung ist, desto bedeutender ist dieser Hinderungsgrund. Personen mit ausschließlich Pflichtschulabschluss nennen dieses Bildungshindernis weniger als halb so oft (15,4%). Dagegen führen Personen mit lediglich Pflichtschulabschluss überdurchschnittlich häufig „Fehlende Voraussetzungen, um zu der Ausbildung zugelassen zu werden“ (11,8%) und „Aus gesundheitlichen Gründen/wegen des Alters“ (15,7%) an – der Durchschnitt bei allen 25- bis 64-Jährigen betrug hier jeweils 3,9% bzw. 7,0%.

Arbeitslose sind um ein Vielfaches häufiger mit folgenden Schwierigkeiten bei der Aus- oder Weiterbil-

dungsteilnahme konfrontiert als Erwerbstätige oder Nicht-Erwerbspersonen:

- Mangelnde Unterstützung durch die Arbeitgeberin bzw. den Arbeitgeber oder die öffentliche Verwaltung (z.B. AMS) (30,0%),
- aus gesundheitlichen Gründen/wegen des Alters (27,2%),
- Ausbildung zu teuer (24,4%) und
- fehlende Voraussetzungen, um zu der Ausbildung zugelassen zu werden (10,7%) sowie
- kein passendes Ausbildungsangebot (17,1%).

Erwerbstätige sind hingegen eher durch Unvereinbarkeit mit der Arbeitszeit bzw. ungünstige Zeit der Ausbildung (27,8%) betroffen.

5 Sprachen

5.1 Erst- und Zweitsprachen

Für die am Sozialisationsprozess beteiligten Sprachen werden unterschiedliche Bezeichnungen verwendet, mit denen unterschiedliche Konnotationen verbunden sind:

„Muttersprache, Erstsprache, L1, Primärsprache, manchmal auch Familiensprache, Herkunftssprache für die Sprachen, die in der Primärsozialisation erworben werden, wobei auch die Bedeutungsunterschiede damit verbunden sind. Zweitsprache, L2 wird für eine Umgebungssprache verwendet, die erst später, hauptsächlich in der Form des ungesteuerten Spracherwerbs, erworben wird und die sich durch die Erwerbsform von einer eventuellen Fremdsprache unterscheidet [...]“¹⁰

Bei der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES) wurden die Erst- und Zweitsprachen (Muttersprachen)¹¹ der befragten Personen erhoben, wobei von jeder Person bis zu zwei Erst- und Zweitsprachen (Muttersprachen) angegeben werden konnten.

Übersicht 6

Bei den 25- bis 64-Jährigen am häufigsten vertretene Erst- und Zweitsprachen (Mehrfachangaben möglich)

Sprache	Personen (25-64 Jahre)	
	in 1.000	in %
Insgesamt	4.830,9	100,0
Deutsch	4.046,0	83,8
Türkisch	154,5	3,2
Serbisch	144,4	3,0
Englisch	88,0	1,8
Arabisch	73,7	1,5
Rumänisch	70,7	1,5
Bosnisch	67,0	1,4
Kroatisch	65,8	1,4
Polnisch	64,9	1,3
Ungarisch	56,3	1,2
Tschechisch/Slowakisch	42,5	0,9
Russisch	36,3	0,8
Albanisch	32,1	0,7
Persisch	30,0	0,6
Slowenisch	23,8	0,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

83,8% der in Österreich lebenden Personen im Haupterwerbsalter (25 bis 64 Jahre) hatten Deutsch als Erstsprache, 3,2% Türkisch, 3,0% Serbisch, 1,8% Englisch, 1,5% Arabisch, 1,5% Rumänisch, 1,4% Bosnisch, 1,4% Kroatisch, 1,3% Polnisch und 1,2% Ungarisch (Übersicht 6). Die vielen anderen vertretenen Erstsprachen (Übersicht 6 enthält nur die häufigsten davon) hatten Anteile von jeweils unter 1%.

5.2 Fremdsprachen

Wenn im folgenden Abschnitt die Bezeichnung „Fremdsprache“ verwendet wird, handelt es sich um Sprachen, die nicht Erst- oder Zweitsprachen (Muttersprachen) sind. Die erste Fremdsprache ist diejenige Sprache, die eine Person abgesehen von ihrer Erst- oder Zweitsprache (Muttersprache) nach eigener Einschätzung am besten beherrscht. Die zweite Fremdsprache ist diejenige Sprache, die eine Person abgesehen von ihrer Erst- oder Zweitsprache (Muttersprache) nach eigener Einschätzung am zweitbesten beherrscht.¹²

86,2% der 25- bis 64-Jährigen verfügten über Fremdsprachenkenntnisse, also Kenntnisse von anderen Sprachen als den jeweiligen Muttersprachen (Grafik 22, vgl. Tabelle F06 im Anhang). Bei etwa der Hälfte (49,6%) der in Österreich lebenden Personen im Haupterwerbsalter beschränkten sich die Fremdsprachenkenntnisse auf jeweils nur eine Fremdsprache, fast ein Viertel (23,3%) der 25- bis 64-Jährigen beherrschte zwei Fremdsprachen, mehr als ein Achtel (13,4%) verstand oder sprach mehr als zwei Fremdsprachen.

Für vier Fünftel (79,7%) der Personen mit Fremdsprachenkenntnissen war Englisch die erste Fremdsprache, also jene Fremdsprache, die sie am besten beherrschten. Für 13,7% war Deutsch¹³ die erste Fremdsprache, für 1,4% Italienisch und ebenso für 1,4% Französisch (Übersicht 7).

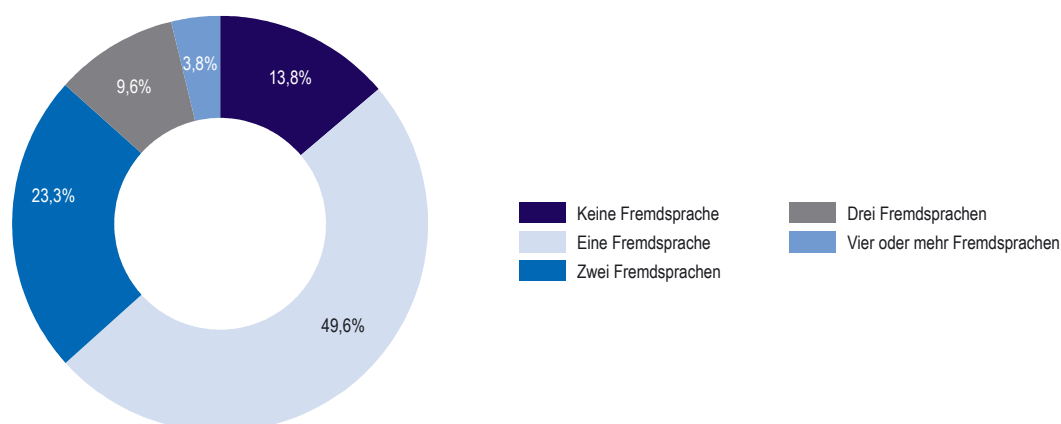
¹⁰ De Cillia, Rudolf (2011): Spracherwerb in der Migration – Deutsch als Zweitsprache, S.1, Wien: bifie. URL am 18. Juli 2013: https://www.bifie.at/system/files/dl/srdp_cillia_spracherwerb_migration_2011-10-11.pdf.

¹¹ In der Erhebung über Erwachsenenbildung 2016/17 (AES) wurde gefragt: „Was ist ihre Muttersprache? Das heißt die erste Sprache, die Sie zuhause in Ihrer Kindheit gelernt haben und noch immer verstehen und sprechen.“

¹² In der Erhebung über Erwachsenenbildung 2016/17 (AES) wurde gefragt: „Welche andere Sprachen verstehen oder sprechen Sie, abgesehen von Ihrer Muttersprache?“. Nachfolgend wurde erhoben: „Welche der erwähnten Sprachen können Sie abgesehen von Ihrer Muttersprache am besten?“ und „Welche der erwähnten Sprachen können Sie abgesehen von Ihrer Muttersprache am zweitbesten?“.

¹³ In Österreich ist die Amtssprache Deutsch. Daher ist der verwendete Terminus „Fremdsprache“ bei Deutsch personenbezogen zu sehen, d.h. die Sprache, die die befragte Person abgesehen von ihrer Erst- oder Zweitsprache (Muttersprache) versteht oder spricht. Da Deutsch in Österreich die „Umgebungssprache“ ist, könnte auch hier die Bezeichnung Zweitsprache verwendet werden.

Grafik 22
Fremdsprachenkenntnisse der 25- bis 64-Jährigen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Übersicht 7
Häufigste erste Fremdsprachen¹ der 25- bis 64-Jährigen

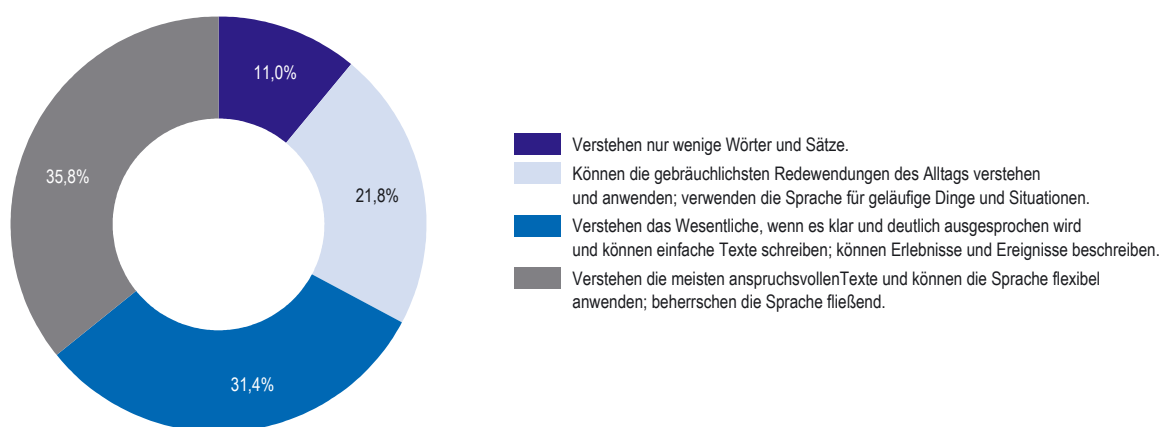
Personen (25-64 Jahre) mit Fremdsprachenkenntnissen (in 1.000)	4.166,3
Davon hatten als erste Fremdsprache (in %)	
Englisch	79,7
Deutsch	13,7
Italienisch	1,4
Französisch	1,4
Russisch	0,6
Spanisch	0,6
Slowenisch	0,4
Serbisch	0,4
Kroatisch	(0,3)
Ungarisch	(0,3)
andere Sprachen	1,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Werte in Klammern beruhen auf weniger als 20 Beobachtungen. - ¹ Die erste Fremdsprache ist diejenige Sprache, die eine Person abgesehen von ihrer Erst- oder Zweitsprache (Muttersprache) nach eigener Einschätzung am besten beherrscht.

Mehr als ein Drittel (35,8%) der Personen mit Fremdsprachenkenntnissen gab an, die erste Fremdsprache flexibel anwenden zu können und die Sprache nahezu vollständig zu beherrschen. Weniger als ein Drittel (31,4%) sagte, dass sie das Wesentliche bei der ersten Fremdsprache verstehen und Erlebnisse und Ereignisse beschreiben können (Grafik 23, vgl. Tabelle F07 im Anhang). Mehr als ein Fünftel (21,8%) gab an, die erste Fremdsprache für geläufige Dinge und Situationen sowie die gebräuchlichsten Redewendungen des Alltags anwenden zu können. Und 11,0% meinten, dass sie nur wenige Wörter und Sätze verstehen.

1,8 Mio. Personen (25 bis 64 Jahre) gaben an, Kenntnisse von zumindest zwei Fremdsprachen zu haben (Übersicht 8). Davon nannten 34,9% Französisch als

Grafik 23
25- bis 64-Jährige mit Fremdsprachenkenntnissen nach Beherrschungsgrad der ersten Fremdsprache (Selbsteinschätzung)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

zweitbeste beherrschte Fremdsprache. Mit jeweils weniger als einem Fünftel folgen Italienisch (18,0%) und Englisch (17,8%). 6,9% nannten Spanisch, 6,0% Deutsch, 4,3% Russisch und jeweils 1,3% führten Ungarisch und Kroatisch an.

Übersicht 8
Häufigste zweite Fremdsprachen¹ der 25- bis 64-Jährigen

Personen (25-64 Jahre) mit Kenntnissen von zumindest zwei Fremdsprachen (in 1.000)	1.772,6
Davon hatten als zweite Fremdsprache (in %)	
Französisch	34,9
Italienisch	18,0
Englisch	17,8
Spanisch	6,9
Deutsch	6,0
Russisch	4,3
Ungarisch	1,3
Kroatisch	1,3
Niederländisch	(1,0)
Tschechisch	(0,9)
andere Sprachen	7,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Werte in Klammern beruhen auf weniger als 20 Beobachtungen. - ¹ Die zweite Fremdsprache ist diejenige Sprache, die eine Person abgesehen von ihrer Erst- oder Zweitsprache (Muttersprache) nach eigener Einschätzung am zweitbesten beherrscht.

14,2% der Personen, die mehr als eine Fremdsprache beherrschen, gaben an, die zweitbeste Fremdsprache flexibel anwenden zu können und sie nahezu vollständig zu beherrschen (Grafik 24, vgl. Tabelle F08 im Anhang). Etwa ein Viertel (24,1%) sagte, das Wesentliche dieser Fremdsprache zu verstehen und Erlebnisse und Ereignisse beschreiben zu können. 35,5% können nach eigener Einschätzung die zweitbeste Fremdsprache für geläufige Dinge und Situationen sowie die gebräuchlichsten Redewendungen des All-

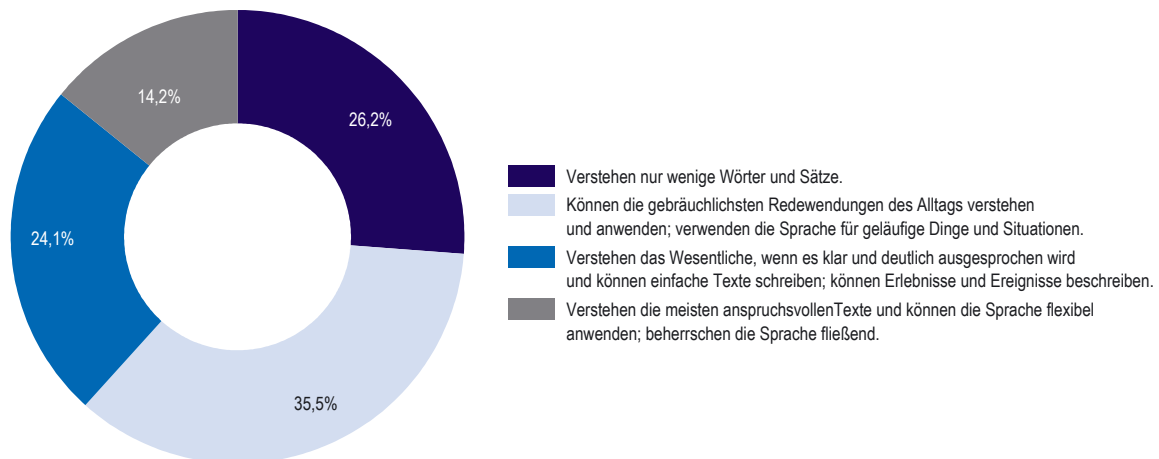
tags verwenden. Und mehr als ein Viertel (26,2%) gab an, nur wenige Wörter und Sätze bei der zweitbesten Fremdsprache zu verstehen.

Fremdsprachenkenntnisse standen in einem deutlichen Zusammenhang mit der höchsten abgeschlossenen Schulbildung. Absolventinnen und Absolventen von Universitäten, Fachhochschulen und hochschulverwandten Ausbildungen sprechen in der Regel ihre erste Fremdsprache (meist Englisch) fließend bzw. beherrschen sie nahezu vollständig, und die meisten von ihnen hatten darüber hinaus noch Kenntnisse einer oder mehrerer weiterer Sprachen (vgl. Tabellen F06 und F07 im Anhang). Von den Personen, die nur die Pflichtschule abgeschlossen haben, gaben weniger als ein Drittel (30,5%) an, überhaupt keine Fremdsprachen zu beherrschen, und diejenigen unter ihnen, die über Fremdsprachenkenntnisse verfügten, schätzten das Niveau ihrer Kenntnisse zum überwiegenden Teil eher niedrig ein.

Jüngere Personen verfügten tendenziell über bessere Fremdsprachenkenntnisse als ältere. Von den 25- bis 34-Jährigen gaben nur 4,0% an, gar keiner Fremdsprache mächtig zu sein, wohingegen mehr als ein Viertel (26,9%) der 55- bis 64-Jährigen nach eigener Angabe über keinerlei Fremdsprachenkenntnisse verfügte. Jüngere Menschen beherrschten ihre erste Fremdsprache (meistens Englisch) nach eigener Einschätzung häufig auch besser als ältere Personen die ihre (zumeist ebenfalls Englisch).

Etwa ein Viertel (24,5%) der Nicht-Erwerbspersonen, 17,3% der Arbeitslosen und 10,4% der Erwerbspersonen verfügten über keine Fremdsprachenkenntnisse.

Grafik 24
25- bis 64-Jährige mit Kenntnissen von zwei oder mehr Fremdsprachen nach Beherrschungsgrad der zweiten Fremdsprache (Selbsteinschätzung)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Auch die Besiedlungsdichte spielte im Zusammenhang mit Fremdsprachenkenntnissen eine bedeutende Rolle. 18,6% der in dünn besiedelten Gebieten wohnhaften Personen hatten keine Fremdspra-

chenkenntnisse, in mitteldicht besiedelten Gebieten betrug der Anteil der Wohnbevölkerung ohne Fremdsprachenkenntnisse 15,2% und in dicht besiedelten Gebieten nur 6,3%.

6 Bildungsverhalten im sozialen Kontext

Nicht alle Bevölkerungsgruppen partizipieren gleichermaßen an Erwachsenenbildung. Um das unterschiedliche Weiterbildungsverhalten der 25- bis 64-Jährigen in Österreich darzustellen, wurden anhand der Angaben über Bildungsteilnahme vier Bildungs- und Lerntypen gebildet: Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme (institutionalisiert), Personen mit Bildungsteilnahme (institutionalisiert), Personen mit ausschließlich informellem Lernen und Personen ohne jegliche Bildungs- und Lernaktivitäten.

Ausgehend von einer Definition der Bildungs- und Lerntypen beginnt die nachstehende Analyse mit einer Beschreibung der unterschiedlichen soziodemographischen Zusammensetzung der anhand dieser Typen gebildeten Bevölkerungsgruppen. Anschließend werden ausgewählte Aspekte des unterschiedlichen Bildungsverhaltens der beiden Gruppen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten (Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme und Personen mit Bildungsteilnahme) analysiert, bevor die Bildungshindernisse aller vier Bildungs- und Lerntypen miteinander verglichen werden. Schließlich endet die Analyse mit einem Vergleich der Resultate mit der Erwachsenenbildungserhebung 2007 (AES).¹⁴

6.1 Bildungs- und Lerntypen

In der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES) wurden als übergeordnete Lernformen formale Bil-

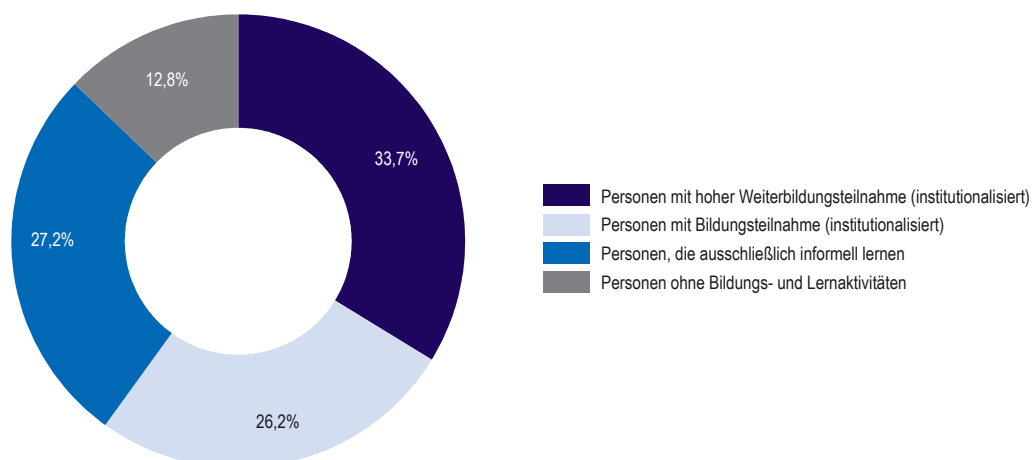
dung, nicht-formale Bildung und informelles Lernen erfasst. Aufgrund dieser übergeordneten Lernformen wurden vier unterschiedliche Bildungs- und Lerntypen gebildet, die folgenden Kriterien entsprechen:

- Personen mit **hoher Weiterbildungsteilnahme (institutionalisiert)** nahmen an mindestens zwei nicht-formalen Bildungsaktivitäten in einem Zeitraum von zwölf Monaten teil.
- Personen mit **Bildungsteilnahme (institutionalisiert)** nahmen an einer nicht-formalen Bildungsaktivität und/oder an einer formalen Bildungsaktivität innerhalb von zwölf Monaten teil.
- Personen, die **ausschließlich informell lernen**, besuchten weder formale noch nicht-formale Bildungsaktivitäten in einem Zeitraum von zwölf Monaten.
- Personen **ohne Bildungs- und Lernaktivitäten** nahmen innerhalb von zwölf Monaten an keiner formalen oder nicht-formalen Bildungsaktivität teil und lernten auch nicht informell.

Konkret sieht die tatsächliche Verteilung der vier Bildungs- und Lerntypen gemäß der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES) bei der österreichischen Wohnbevölkerung im Haupterwerbssalter (25 bis 64 Jahre) folgendermaßen aus:

Grafik 25

Verteilung der Bildungs- und Lerntypen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

¹⁴ Die Operationalisierung der Fragen zum informellen Lernen unterschied sich bei der Erwachsenenbildungserhebung 2011/12 stark von der Operationalisierung der Erwachsenenbildungserhebungen 2007 und 2016/17. Auf einen Vergleich der Verteilungen der Bildungstypen mit der Erwachsenenbildungserhebung 2011/12 wird daher verzichtet.

- Jede dritte 25- bis 64-jährige Person (33,7%) hatte eine **hohe Weiterbildungsteilnahme (institutionalisiert)**; Grafik 25). 9,6% der Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme (institutionalisiert) nahmen neben den mindestens zwei nicht-formalen Bildungsaktivitäten zudem formale Bildungsaktivitäten wahr und 90,6% lernten auch informell.
- Mehr als ein Viertel (26,2%) der Personen im Haupterwerbssalter gehörten der Bildungs- und Lerngruppe mit **Bildungsteilnahme (institutionalisiert)** an. Bei den Personen mit Bildungsteilnahme (institutionalisiert) nahmen 94,2% an einer nicht-formalen Bildungsaktivität, 11,4% an einer formalen Bildungsaktivität und 5,6% sowohl an einer nicht-formalen als auch einer formalen Bildungsaktivität in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung teil. 82,2% lernten zudem informell.
- Die Personengruppe, die sich **ausschließlich informell weiterbildete**, war ähnlich groß. Etwas mehr als jede vierte Person (27,2%) der 25- bis 64-Jährigen gehörten dieser Gruppe an.
- In etwa ein Achtel (12,8%) der Personen im Haupterwerbssalter waren Personen **ohne Bildungs- und Lernaktivitäten**, d.h. sie nahmen an keinen formalen oder nicht-formalen Bildungsaktivitäten teil und setzten keine informellen Lernaktivitäten.

Die vier Bildungs- und Lerntypen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer soziodemographischen Zusammensetzung deutlich voneinander (Übersicht 9). Für *Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme* ist kennzeichnend, dass sie bereits einen höheren formalen Bildungsabschluss haben: So verfügte ein Drittel (32,6%) über einen Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung und ein weiteres Fünftel (21,6%) über eine Matura. Weniger als ein Drittel (28,0%) hatte einen Lehrabschluss, und nur 4,0% hatten die Pflichtschule als höchste abgeschlossene Schulbildung. Auffällig ist der sehr hohe Anteil an Erwerbstätigen: Beinahe neun von zehn Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme (88,8%) waren

Übersicht 9
Sozialstruktur der Bildungs- und Lerntypen

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25 bis 64 Jahre) in 1.000	Darunter Personen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung							
		eine hohe Weiterbildungsteilnahme (institutionalisiert) aufwiesen		Bildungsteilnahme (institutionalisiert) aufwiesen		ausschließlich informell lernten		keine Bildungs- und Lernaktivität aufwiesen	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.830,9	1.630,3	100,0	1.264,9	100,0	1.315,7	100,0	619,9	100,0
Geschlecht									
Männer	2.411,1	823,9	50,5	649,5	51,3	619,8	47,1	317,9	51,3
Frauen	2.419,8	806,4	49,5	615,4	48,7	695,9	52,9	302,0	48,7
Alter									
25 bis 34 Jahre	1.180,1	452,0	27,7	365,7	28,9	264,0	20,1	98,3	15,9
35 bis 44 Jahre	1.145,4	426,2	26,1	346,9	27,4	258,0	19,6	114,3	18,4
45 bis 54 Jahre	1.386,6	503,5	30,9	338,4	26,8	381,2	29,0	163,4	26,4
55 bis 64 Jahre	1.118,8	248,6	15,2	213,9	16,9	412,4	31,3	243,9	39,3
Höchste abgeschlossene Schulbildung – nationale Gliederung									
Pflichtschule	685,4	65,5	4,0	146,6	11,6	272,9	20,7	200,5	32,3
Lehre	1.807,7	456,0	28,0	502,8	39,7	563,7	42,8	285,3	46,0
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	630,6	226,4	13,9	169,9	13,4	174,1	13,2	60,2	9,7
Höhere Schule (AHS/BHS)	823,7	351,7	21,6	232,0	18,3	185,7	14,1	54,4	8,8
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	883,4	530,8	32,6	213,7	16,9	119,4	9,1	19,6	3,2
Erwerbsstatus									
Erwerbstätig	3.496,9	1.447,8	88,8	937,7	74,1	778,0	59,1	333,4	53,8
Arbeitslos	330,6	53,9	3,3	103,6	8,2	116,3	8,8	56,7	9,1
Nicht-Erwerbspersonen	1.002,6	128,6	7,9	223,6	17,7	420,5	32,0	229,8	37,1
Staatsangehörigkeit									
Österreichische Staatsbürgerschaft	4.106,3	1.479,4	90,7	1.038,5	82,1	1.082,0	82,2	506,5	81,7
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	724,2	150,5	9,2	226,4	17,9	233,7	17,8	113,5	18,3
Besiedlungsdichte									
Dicht	1.511,6	569,6	34,9	395,1	31,2	390,8	29,7	156,0	25,2
Mittel	1.398,2	410,6	25,2	380,9	30,1	408,5	31,0	198,2	32,0
Dünn	1.921,1	650,0	39,9	488,9	38,6	516,4	39,2	265,7	42,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

erwerbstätig – das waren um rund 16 Prozentpunkte mehr als insgesamt in der österreichischen Bevölkerung im Haupterwerbsalter. Die überwiegende Mehrheit war unter 55 Jahre alt (84,8%), 55- bis 64-Jährige waren mit 15,2% stark unterdurchschnittlich vertreten. Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (90,7%) waren unter den Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme stark überrepräsentiert.

Personen mit Bildungsteilnahme hatten zwar ebenso einen überdurchschnittlichen Bildungsgrad, jedoch im abgeschwächten Ausmaß. Etwa ein Sechstel (16,9%) hatte einen Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung und weitere 18,3% einer höheren Schule (AHS/BHS). In dieser Bildungs- und Lerngruppe war der Anteil der Personen mit bloßem Pflichtschulabschluss (11,6%) fast dreimal so hoch wie in der Gruppe der Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme. Drei Viertel (74,1%) waren erwerbstätig und rund ein Sechstel (17,7%) waren Nicht-Erwerbspersonen. Unter den Personen mit Bildungsteilnahme waren wiederum die unter 55-Jährigen überrepräsentiert, während die Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen mit 16,9% unterdurchschnittlich häufig anzutreffen war.

Mehr als zwei Fünftel (42,8%) der *ausschließlich informell Lernenden* hatten einen Lehrabschluss und mehr als ein Fünftel (20,7%) verfügte über bloßen Pflichtschulabschluss. Lediglich 9,1% hatten einen Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung. Drei von Fünf (59,1%) waren erwerbstätig, und rund ein Drittel (32,0%) waren Nicht-Erwerbspersonen – dieser Anteil war um mehr als zehn Prozentpunkte höher als insgesamt in der Wohnbevölkerung Österreichs. Der Anteil der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen war bei den

ausschließlich informell Lernenden mit 31,3% überdurchschnittlich hoch.

Bei den *Personen ohne Bildungs- und Lernaktivitäten* war ein noch niedrigerer formaler Bildungsstand zu verzeichnen als bei den Personen, die ausschließlich informell lernten. Knapp die Hälfte (46,0%) der Personen ohne Bildungs- und Lernaktivitäten verfügte über einen Lehrabschluss und ein Drittel (32,3%) über bloßen Pflichtschulabschluss – dieser Anteil war um rund zwölf Prozentpunkte höher als bei den ausschließlich informell Lernenden. Lediglich 3,2% verfügten über einen Abschluss einer Universität, Fachhochschule oder hochschulverwandten Ausbildung. Rund die Hälfte (53,8%) war erwerbstätig, und beinahe zwei Fünftel (37,1%) waren Nicht-Erwerbspersonen. Der Anteil der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen war hier ebenso mit 39,3% überdurchschnittlich hoch.

6.2 Art und Inhalt

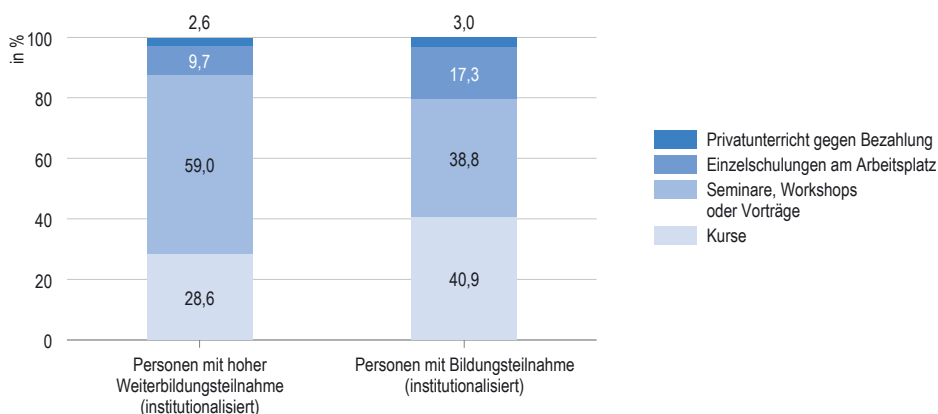
Bevorzugen die beiden Gruppen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten (Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme und Personen mit Bildungsteilnahme) auch unterschiedliche Bildungsangebote, oder unterscheiden sich die beiden Typen primär nur durch die Weiterbildungsintensität?

Grafik 26 zeigt die Verteilung der nicht-formalen Weiterbildungsaktivitäten der Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme bzw. der Personen mit Bildungsteilnahme nach Ausbildungsart.

Beide Gruppen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten bevorzugten „Kurse“ und „Seminare, Workshops oder Vorträge“ als nicht-formale Weiter-

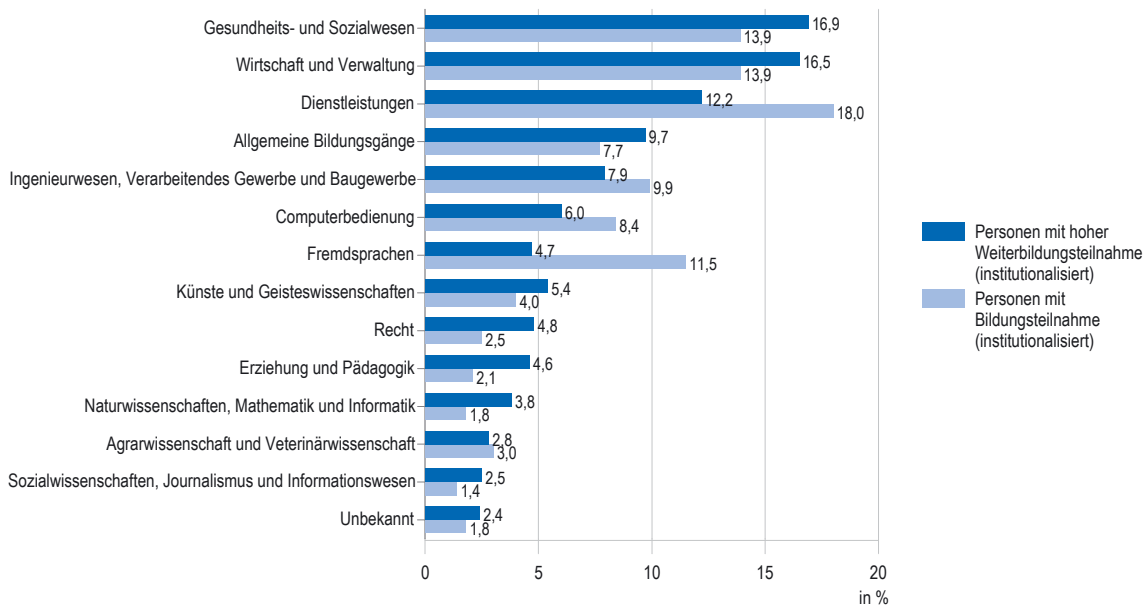
Grafik 26

Ausbildungsart nicht-formaler Bildungsaktivitäten von Personen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Grafik 27

Ausbildungsfelder nicht-formaler Bildungsaktivitäten von Personen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

bildung. Diese beiden Ausbildungsarten machten bei den Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme 87,6% aller nicht-formalen Bildungsaktivitäten aus – bei den Personen mit Bildungsaktivitäten waren es 79,7%. Während Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme aber die Teilnahme an der Ausbildungsart „Seminare, Workshops oder Vorträge“ präferierten (Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme: 59,0%; Personen mit Bildungsteilnahme: 38,8%), tendierten Personen mit Bildungsaktivitäten zur Ausbildungsart „Kurse“ (Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme: 28,6%; Personen mit Bildungsteilnahme: 40,9%). „Einzelschulungen am Arbeitsplatz“ waren bei den Personen mit Bildungsbeteiligung (17,3%) für einen beinahe doppelt so hohen Anteil an nicht-formalen Bildungsaktivitäten verantwortlich als bei der Personengruppe mit hoher Weiterbildungsteilnahme (9,7%). „Privatunterricht gegen Bezahlung“ spielte bei beiden Gruppen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten eine nur untergeordnete Rolle (2,6% bzw. 3,0%).

Die Ausbildungsfelder, die von Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme und von Personen mit Bildungsteilnahme im Rahmen ihrer nicht-formalen Bildungsaktivitäten präferiert wurden, unterschieden sich auf den ersten Blick kaum voneinander (Grafik 27).

Beide Gruppen bevorzugten Bildungsaktivitäten, die den Ausbildungsfeldern „Gesundheits- und Sozialwesen“, „Wirtschaft und Entwicklung“ bzw. „Dienst-

leistungen“ zuzurechnen waren. Insgesamt entfielen jeweils etwas weniger als die Hälfte der nicht-formalen Bildungsaktivitäten auf eines der genannten Ausbildungsfelder (Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme: 45,5%; Personen mit Bildungsteilnahme: 45,8%). Im Detail waren allerdings sehr wohl Unterschiede zwischen den beiden Personengruppen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten auszumachen. Der Anteilswert von Bildungsangeboten, die dem Ausbildungsfeld „Dienstleistungen“ zuzurechnen waren, war bei Personen mit Bildungsteilnahme (18,0%) um rund sechs Prozentpunkte höher als bei Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme (12,2%). Somit war der Bereich „Dienstleistungen“ bei Personen mit Bildungsteilnahme der quantitativ bedeutsamste, wohingegen Weiterbildungsangebote der Ausbildungsfelder „Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Wirtschaft und Verwaltung“, die bei den Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme den höchsten Anteilswert ausmachten (16,9% bzw. 16,5%), prozentual etwas weniger oft besucht wurden (jeweils 13,9%). Weiterbildungen in dem Bereich „Fremdsprachen“ kam ebenfalls bei Personen mit Bildungsteilnahme (11,5%) eine deutlich höhere quantitative Bedeutung zu als bei Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme (4,7%). Der Anteilswert war hier bei Personen mit Bildungsteilnahme mehr als doppelt so hoch als bei Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme. Darüber hinaus waren die Unterschiede bei der inhaltlichen Auswahl des Bildungsangebots zwischen den beiden Personengruppen mit institutio-

nalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten eher gering. Personen mit Bildungsteilnahme besuchten nicht-formale Bildungsangebote der Bereiche „Computerbedienung“ und „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ (8,4% bzw. 9,9%) prozentual etwas häufiger als Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme (6,0% bzw. 7,9%), während bei diesen die Anteilswerte der Ausbildungsfelder „Erziehung und Pädagogik“ sowie „Recht“ (4,6% bzw. 4,8%) höher waren als bei den Personen mit Bildungsteilnahme (2,1% bzw. 2,5%).

6.3 Zeitlicher und finanzieller Aufwand

Der durchschnittliche zeitliche Aufwand für nicht-formale Bildungsaktivitäten war bei Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme deutlich höher als bei Personen mit Bildungsteilnahme (Übersicht 10). Während für Erstere der Mittelwert (Median) bei 48 Stunden lag,

verbrachten Letztere im Mittel nur ein Drittel der Zeit (16 Stunden) in nicht-formalen Bildungsaktivitäten. Die durchschnittlich aufgewandte Zeit pro Bildungsaktivität unterschied sich dabei nicht zwischen den beiden Gruppen mit institutionalisierter Bildungsteilnahme. Im Mittel wendeten beide Personengruppen 16 Stunden pro nicht-formale Bildungsaktivität auf. Demnach besuchten Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme nicht zeitlich umfangreichere Bildungsaktivitäten, sondern einfach nur mehr Bildungsaktivitäten.

Anders stellt sich die Sachlage bei den durchschnittlichen privaten Ausgaben für nicht-formale Bildungsaktivitäten dar (Übersicht 11). Diese waren zwar ebenfalls bei den Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme (420,99 Euro) beinahe doppelt so hoch als bei den Personen mit Bildungsteilnahme (215,79 Euro), die durchschnittlichen Ausgaben pro nicht-formale Weiterbildungsaktivität waren aber bei der Personengruppe mit geringerer Weiterbildungsintensität

Übersicht 10

Zeitaufwand von Personen mit institutionalisierter Bildungsteilnahmen für nicht-formale Bildungsaktivitäten

Gliederungsmerkmale	Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme			Personen mit Bildungsteilnahme	
	Teilnehmende (25 bis 64 Jahre) an nicht-formalen Bildungsaktivitäten ¹ in 1.000	Aufgewendete Stunden für die Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten pro teilnehmender Person Median	Aufgewendete Stunden für die Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten pro teilnehmender Person und Bildungsaktivität Median	Teilnehmende (25 bis 64 Jahre) an nicht-formalen Bildungsaktivitäten ¹ in 1.000	Aufgewendete Stunden für die Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten pro teilnehmender Person (und Bildungsaktivität) Median
Insgesamt	1.630,3	48,0	16,0	1.630,3	16,0
Geschlecht					
Männer	823,9	48,0	16,0	823,9	16,0
Frauen	806,4	48,0	14,0	806,4	16,0
Alter					
25 bis 34 Jahre	452,0	56,0	16,0	452,0	18,0
35 bis 44 Jahre	426,2	46,4	16,0	426,2	16,0
45 bis 54 Jahre	503,5	46,0	16,0	503,5	16,0
55 bis 64 Jahre	248,6	40,0	11,0	248,6	14,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule	65,5	36,0	12,1	65,5	16,0
Lehre	456,0	40,0	14,0	456,0	14,0
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	226,4	40,0	14,0	226,4	12,0
Höhere Schule (AHS/BHS)	351,7	48,0	16,0	351,7	16,0
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	530,8	56,0	16,0	530,8	25,3
Erwerbsstatus					
Erwerbstätig	1.447,8	48,0	16,0	1.447,8	16,0
Arbeitslos	53,9	108,7	30,5	53,9	91,5
Nicht-Erwerbspersonen	128,6	48,0	16,0	128,6	20,0
Staatsangehörigkeit					
Österreichische Staatsbürgerschaft	1.479,4	45,0	15,0	1.479,4	16,0
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	150,5	84,6	24,0	150,5	37,4
Besiedlungsdichte					
Dicht	569,6	62,0	16,0	569,6	24,0
Mittel	410,6	48,0	16,0	410,6	16,0
Dünn	650,0	36,0	12,0	650,0	15,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - ¹ In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Übersicht 11

Durchschnittliche private Ausgaben von Personen mit institutionalisierter Bildungsteilnahme für nicht-formale Bildungsaktivitäten

Gliederungsmerkmale	Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme			Personen mit Bildungsteilnahme	
	Teilnehmende (25 bis 64 Jahre) an nicht-formalen Bildungsaktivitäten ¹ in 1.000	Durchschnittliche private Ausgaben ² für nicht-formale Weiterbildungsaktivitäten pro teilnehmender Person in Euro	Durchschnittliche private Ausgaben ² für nicht-formale Weiterbildungsaktivitäten pro teilnehmender Person und Bildungsaktivität in Euro	Teilnehmende (25 bis 64 Jahre) an nicht-formalen Bildungsaktivitäten ¹ in 1.000	Durchschnittliche private Ausgaben ² für nicht-formale Weiterbildungsaktivitäten pro teilnehmender Person (und Bildungsaktivität) in Euro
Insgesamt	1.630,3	421,0	124,7	1.192,1	215,8
Geschlecht					
Männer	823,9	336,4	100,0	612,2	181,0
Frauen	806,4	507,4	150,0	579,9	252,5
Alter					
25 bis 34 Jahre	452,0	367,9	109,9	320,2	252,6
35 bis 44 Jahre	426,2	368,4	109,4	331,4	246,9
45 bis 54 Jahre	503,5	487,4	141,7	327,3	203,9
55 bis 64 Jahre	248,6	473,2	143,1	213,1	130,4
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule	65,5	109,0	43,0	146,3	136,0
Lehre	456,0	342,4	111,9	486,9	144,3
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	226,4	365,4	113,0	164,5	176,4
Höhere Schule (AHS/BHS)	351,7	345,1	105,1	199,4	272,3
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	530,8	600,9	155,4	195,0	429,6
Erwerbsstatus					
Erwerbstätig	1.447,8	387,9	113,1	910,2	207,9
Arbeitslos	53,9	628,8	260,6	93,3	(60,0)
Nicht-Erwerbspersonen	128,6	706,3	223,2	188,6	331,0
Staatsangehörigkeit					
Österreichische Staatsbürgerschaft	1.479,4	433,3	128,3	984,1	226,2
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	150,5	301,0	89,5	208,0	166,7
Besiedlungsdichte					
Dicht	569,6	552,5	154,4	359,4	318,4
Mittel	410,6	376,2	110,8	357,8	157,8
Dünn	650,0	334,1	104,9	474,8	181,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - ¹ in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung. - ² Ausgaben, die die teilnehmende Person oder Haushaltsmitglieder oder Verwandte für nicht-formale Bildungsaktivitäten der befragten Person bezahlt haben.

(215,79 Euro) deutlich höher als bei den Personen mit hoher Weiterbildungsintensität (124,74 Euro).

Die Definition der beiden Personengruppen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten bringt es mit sich, dass Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme insgesamt mehr zeitliche und finanzielle Ressourcen für Weiterbildungsmaßnahmen aufwandten – schließlich besuchten diese auch mehrere nicht-formale Bildungsaktivitäten, während Personen mit Bildungsteilnahme per se maximal an einer nicht-formalen Bildungsaktivität teilnahmen. Der durchschnittliche Zeitaufwand pro nicht-formale Bildungsaktivität unterschied sich nicht zwischen den beiden Gruppen – sehr wohl aber die durchschnittlichen privaten Ausgaben pro nicht-formale Bildungsaktivität. Hier zeigte sich, dass Personen mit geringerer Weiterbildungsintensität zu deutlich höheren finanziellen Aufwen-

dungen für einzelne nicht-formale Bildungsaktivitäten bereit waren.

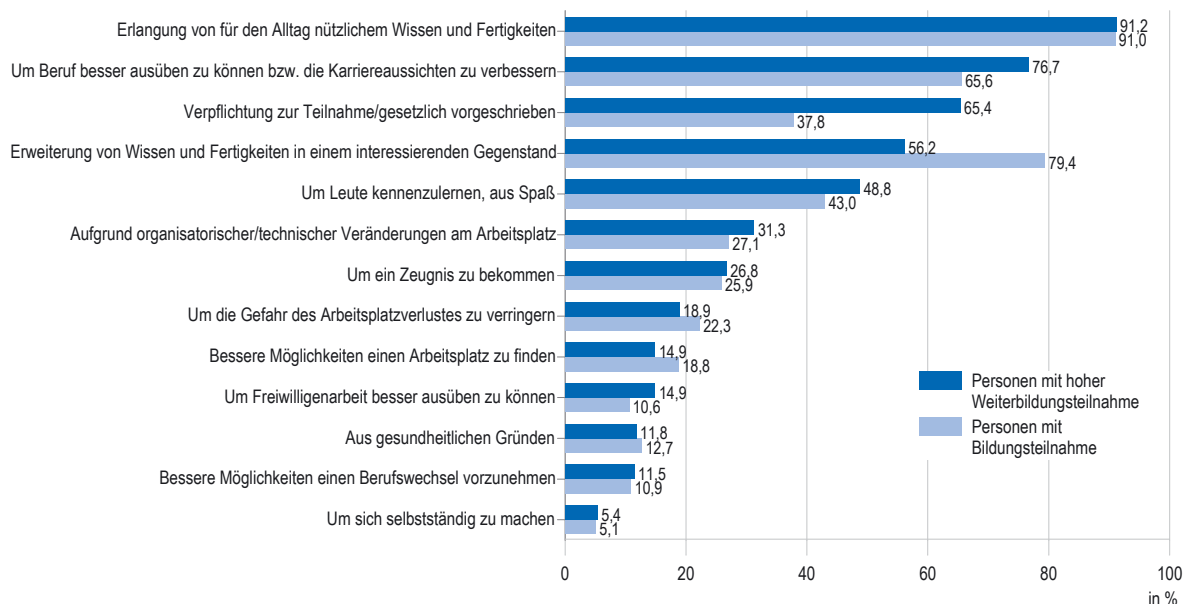
6.4 Gründe für die Weiterbildung

Nicht-formale Bildungsaktivitäten können aus verschiedenen Motiven heraus besucht werden. Im Folgenden werden die Bildungsmotive der beiden Personengruppen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten miteinander verglichen (Grafik 28).

Sowohl bei Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme als auch bei Personen mit Bildungsteilnahme war der häufigste Grund für die Teilnahme an Weiterbildungsaktivitäten, dass sich die teilnehmenden Personen davon versprachen, Wissen und Fertigkeiten zu erlangen, die für sie im Alltag nützlich sind. Die-

Grafik 28

Gründe für die Teilnahme an nicht-formaler Bildungsaktivitäten von Personen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

ses Motiv wurde von beiden Personengruppen bei mehr als neun von zehn Bildungsaktivitäten angegeben (jeweils rund 91%).

Um den Beruf besser ausüben zu können bzw. die Karriereaussichten zu verbessern, war das am zweit häufigsten genannte Motiv von Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme (76,7%) – gefolgt von der Verpflichtung zur Teilnahme (65,4%). Beide Motive wurden deutlich weniger oft von Personen mit Bildungsteilnahme angegeben (65,6% bzw. 76,7%). Bei diesen spielte das generelle Fachinteresse hingegen eine größere Rolle. Bei rund acht von zehn (79,4%) nicht-formalen Bildungsaktivitäten, die von Personen mit Bildungsteilnahme besucht worden waren, wurde die Erweiterung von Wissen und Fertigkeiten in einem interessierenden Gegenstand, als Motiv genannt. Bei Personen mit hoher Weiterbildungsbeteiligung war dies lediglich bei gut der Hälfte (56,2%) der nicht-formalen Bildungsaktivitäten der Fall. Ansonsten wurden nur Gründe, die direkt mit einem (möglichen) Arbeitsplatzverlust zusammenhängen, bei nicht-formalen Bildungsaktivitäten von Personen mit Bildungsteilnahme öfter angeführt als bei Weiterbildungsaktivitäten von Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme. 22,3% der nicht-formalen Bildungsaktivitäten von Personen mit Bildungsteilnahme wurden (unter anderem) besucht, um die Gefahr des Arbeitsplatzverlustes zu verringern – 18,8% wegen besserer Möglichkeiten, einen Arbeitsplatz zu finden. Diese Motive wurden

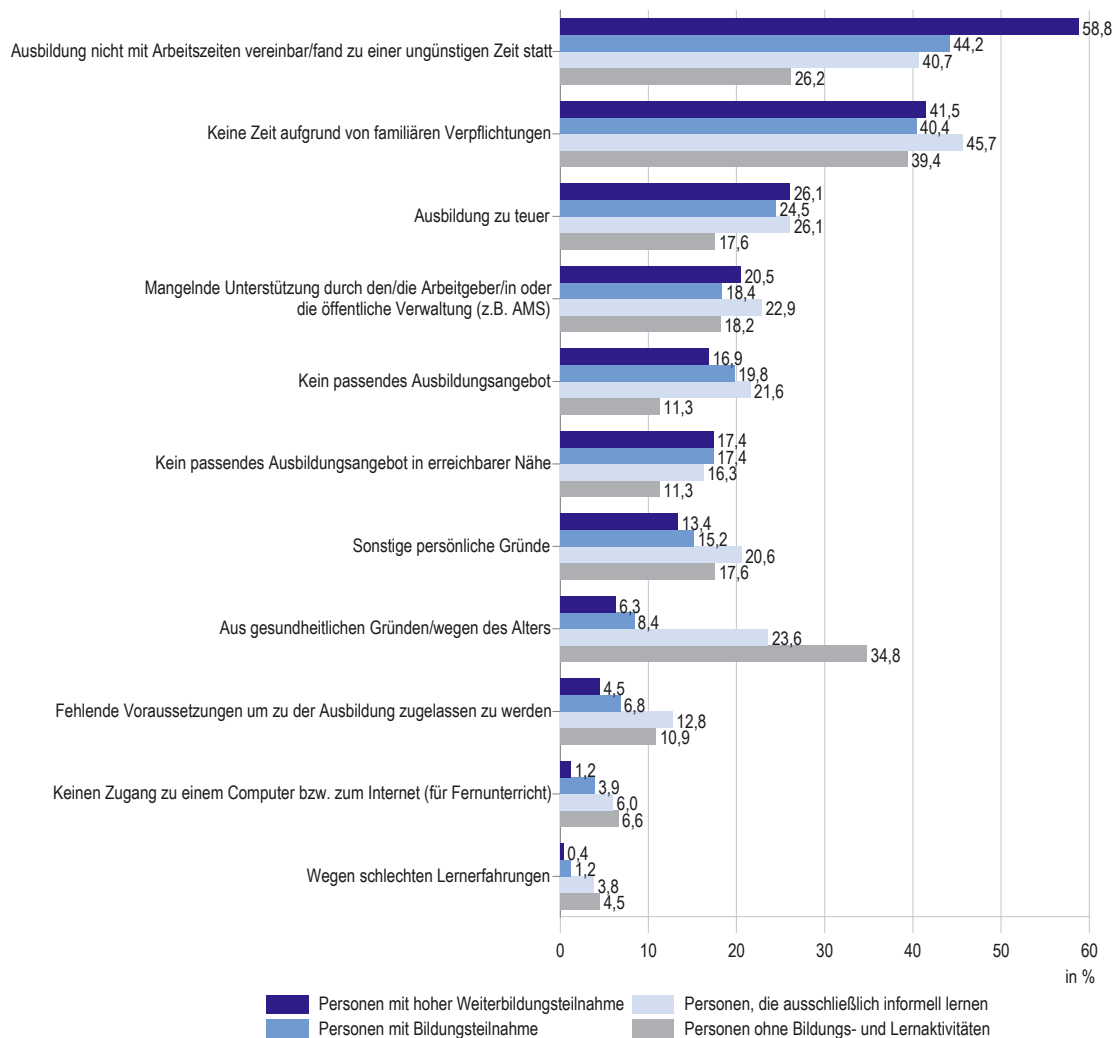
bei nicht-formalen Bildungsaktivitäten von Personen mit hoher Weiterbildungsintensität nur in 18,9% bzw. 14,9% der Fälle angeführt.

6.5 Bildungshindernisse

Unabhängig vom tatsächlichen Bildungsverhalten wurde im Rahmen der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES) der Bedarf an (zusätzlichen) formalen und nicht-formalen Bildungsaktivitäten erfasst. Gaben die befragten Personen an, dass sie Bedarf gehabt hätten, wurde um Angaben zu den Bildungshindernissen gebeten. Im Folgenden werden die Bildungshindernisse aller vier Bildungs- und Lerntypen miteinander verglichen.

Vorausgeschickt sei, dass der Anteil an Personen ohne Bedarf an institutionalisierten Bildungsangeboten stark zwischen den Bildungs- und Lerntypen variierte und mit der Bildungsbeteiligung korrelierte. Umso geringer die Bildungsbeteiligung war, desto niedriger wurde der Bedarf an institutionalisierten Bildungsangeboten eingeschätzt. So gaben beinahe sechs von zehn Personen (57,6%) mit hoher Weiterbildungsbeteiligung an, dass sie zusätzlichen Bedarf gehabt hätten, während jeweils nur rund die Hälfte der Personen mit Bildungsbeteiligung und der Personen, die nur informell lernten, (jeweils 48,9%) einen Bedarf an zusätzlichen Bildungsangeboten bei sich

Grafik 29
Bildungshindernisse nach Bildungs- und Lerntypen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

sahen. Am niedrigsten wurde der Bedarf jedoch von Personen ohne Bildungs- und Lernaktivitäten eingeschätzt. Hier gab nur rund jede dritte Person (34,5%) an, dass sie Interesse an Aus- und Weiterbildungsangeboten gehabt hätte.

Der Bedarf an institutionalisierten Bildungsaktivitäten wurde demnach von den verschiedenen Bildungs- und Lerntypen sehr unterschiedlich eingeschätzt. Was waren aber die Bildungshindernisse von den Personen, die Interesse an solchen Aktivitäten gehabt hätten? Grafik 29 zeigt die Verteilung der Bildungshindernisse dieser Personen nach Bildungs- und Lerntypen.

Von den Personen mit institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten wurden am häufigsten zeitbezogene Gründe und der Kostenfaktor als Bildungshin-

dernisse genannt. Rund sechs von zehn Personen (58,8%), die zwar eine hohe Weiterbildungsteilnahme aufwiesen, von der Teilnahme an weiteren Aus- und Weiterbildungsangeboten aber durch Schwierigkeiten abgehalten wurden, gaben als Bildungshindernis an, dass die Ausbildung nicht mit der Arbeitszeit vereinbar gewesen sei bzw. dass diese zu einer ungünstigen Zeit stattgefunden habe. Bei den Personen mit Bildungsteilnahme wurde dieses Bildungshindernis in nicht ganz der Hälfte der Fälle (44,2%) genannt. Ähnlich oft wurde Zeitmangel aufgrund familiärer Verpflichtungen angeführt (Personen mit hoher Weiterbildungsteilnahme: 41,5%; Personen mit Bildungsteilnahme: 40,4%). Rund jede vierte Person mit institutionalisierten Bildungsaktivitäten und dem Interesse an zusätzlicher Teilnahme gab die Kosten als Bildungshindernis an (26,1% bzw. 24,5%). Mangelnde Unterstützung durch die Arbeitgeberin bzw. den Arbeit-

geber oder die öffentliche Verwaltung (20,5% bzw. 18,4%), sowie Fehlen eines passenden Angebots (16,9% bzw. 19,8%) wurden ebenfalls von diesen Personengruppen sehr oft angeführt.

Die Personengruppen, die zwar an institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten Interesse gehabt hätten, aber dennoch an keinen teilnahmen, stießen zum Teil auf ähnliche Probleme. Hier wurde sowohl von Personen, die nur informell lernten (45,7%), als auch von Personen ohne Bildungs- und Lernaktivitäten (39,4%) am öftesten Zeitmangel aufgrund familiärer Verpflichtungen genannt. Gründe wie, dass die Ausbildung nicht mit der Arbeitszeit vereinbar gewesen sei bzw. zu einer ungünstigen Zeit stattgefunden habe (40,7% bzw. 26,2%), dass die Ausbildung zu teuer gewesen sei (26,1% bzw. 17,6%), sowie mangelnde Unterstützung durch die Arbeitgeberin bzw. den Arbeitgeber oder die öffentliche Verwaltung (22,9% bzw. 18,2%) wurden ebenfalls ähnlich wie bei den Personengruppen mit institutionalisierter Bildungsteilnahme sehr häufig angeführt. Gesundheitliche Gründe bzw. das Alter wurden allerdings von Personen ohne institutionalisierte Lern- und Bildungsaktivitäten (23,6% bzw. 34,8%) um ein Vielfaches öfter als von Personen mit solchen Lernaktivitäten angeführt (6,3% bzw. 8,4%). Fehlende Voraussetzungen, um zu der Ausbildung zugelassen zu werden, spielten ebenfalls bei den Personengruppen ohne institutionalisierte Lern- und Bildungsaktivitäten (12,8% bzw. 10,9%) eine größere Rolle als bei den Personen mit Weiterbildungs- bzw. Bildungsteilnahme (4,5% bzw. 6,8%).

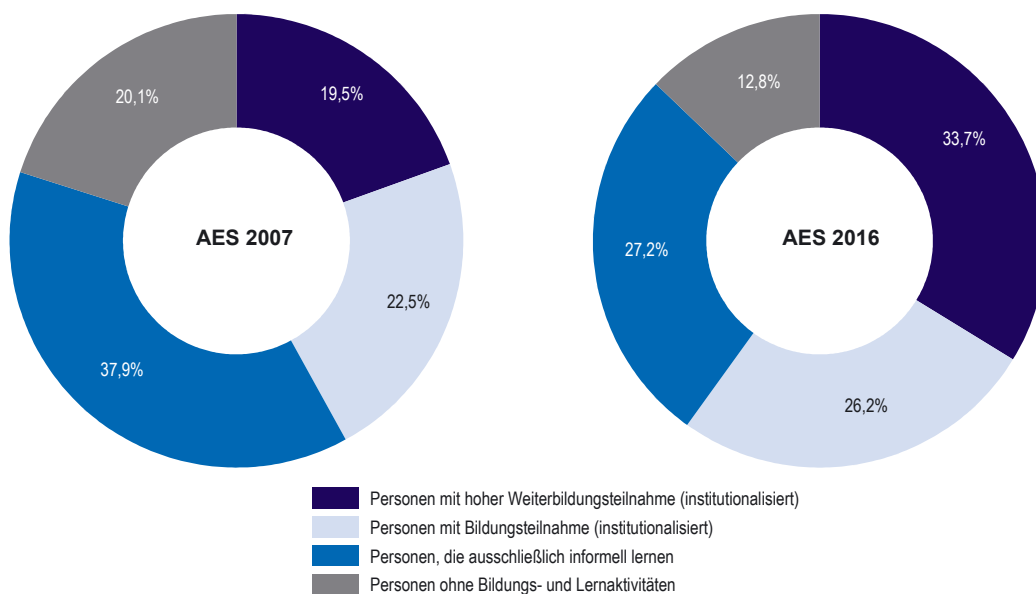
6.6 Vergleich mit AES 2007

Im Rahmen der Erwachsenenbildungserhebung 2007 (AES) wurden die formalen, nicht-formalen und informellen Lernaktivitäten der österreichischen Bevölkerung im Haupterwerbsalter auf sehr ähnliche Weise erhoben wie bei der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). Auch damals wurden mit Hilfe der erfassten übergeordneten Lernformen die vier unterschiedlichen Bildungs- und Lerntypen gebildet (vgl. Salfinger-Pilz, 2010). Dies ermöglicht einen Vergleich der Verteilungen der Bildungstypen zwischen den beiden Erhebungen (Grafik 30).

Die Gegenüberstellung der beiden Verteilungen zeigt, dass die Aus- und Weiterbildungspartizipation der österreichischen Bevölkerung im Haupterwerbsalter in den knapp zehn Jahren, die zwischen den Erwachsenenbildungserhebungen 2007 und 2016/17 liegen, deutlich gestiegen ist. Während das Verhältnis zwischen Personen mit und ohne institutionalisierten Bildungs- und Lernaktivitäten bei der Erwachsenenbildungserhebung 2007 noch bei vier (42,0%) zu sechs (58,0%) gelegen ist, hat sich das Verhältnis mittlerweile umgekehrt, und liegt nun bei sechs (59,9%) zu vier (40,1%). Der überwiegende Großteil der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung beteiligt sich demnach inzwischen an institutionalisierten Lernformen.

Bemerkenswert ist, dass der größte Zuwachs bei der Personengruppe mit hoher Bildungspartizipation zu verzeichnen war. Der Anteil dieser Personengruppe wuchs um 14,2 Prozentpunkte von 19,5% auf 33,7%.

Grafik 30
Vergleich der Verteilung der Bildungs- und Lerntypen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Bei den Personen mit Bildungsteilnahme war ebenfalls ein leichter Anstieg von 22,5% auf 26,2% festzustellen. Der Anteil der Personen, die nur informell lernten, ist hingegen zwischen den beiden Erhebungen erheblich gesunken. Beim AES 2007 war diese Personengruppe mit einem Anteil von 37,9% noch

der quantitativ bedeutendste Bildungs- und Lerntyp. Bis zur Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 sank der Anteil dieser Personengruppe um gut 10 Prozentpunkte auf 27,2%. Der zweitgrößte Rückgang war bei den Personen ohne Bildungsteilnahme zu verzeichnen. Der Anteil ging hier von 20,1% auf 12,8% zurück.

7 Internationaler Vergleich

Die Erhebung über Erwachsenenbildung 2016/17 (AES) wurde in insgesamt 35 Ländern durchgeführt, und erlaubt somit einen internationalen Vergleich der Aus- und Weiterbildungsaktivitäten der Bevölkerung der teilnehmenden Länder. Der internationale Vergleich, der nachfolgend geboten wird, ermöglicht durch die internationale Einordnung der Ergebnisse die nationalen Resultate in einen breiteren Kontext zu stellen. Die Entwicklung in Österreich kann dadurch besser eingeschätzt werden.

Hierfür werden zunächst die beiden Hauptindikatoren der Studie, die Teilnahme an formaler sowie die Teilnahme an nicht-formaler Weiterbildung, analysiert. Anschließend wird der Fokus der internationalen Zusammenschau auf arbeitsbezogene nicht-formale Weiterbildungsaktivitäten gerichtet. Ein besonderes Augenmerk wird beim internationalen Vergleich der Partizipationsraten auf etwaige geschlechtsspezifische Unterschiede gelegt, da Aus- und Weiterbildungsaktivitäten im Erwachsenenalter eine besondere Bedeutung bei der Chancengleichheit im Erwerbsleben zukommen.

Abschließend wird versucht, die Bedeutung von Bildungshindernissen anhand eines internationalen Vergleichs der Teilnahmeabsicht und der tatsächlichen Teilnahme an Aus- und Weiterbildung abzuschätzen. Diese Gegenüberstellung bietet eine Orientierungshilfe bezüglich Angebot und Nachfrage an Erwachsenenbildung.

7.1 Bildungsteilnahme im internationalen Überblick

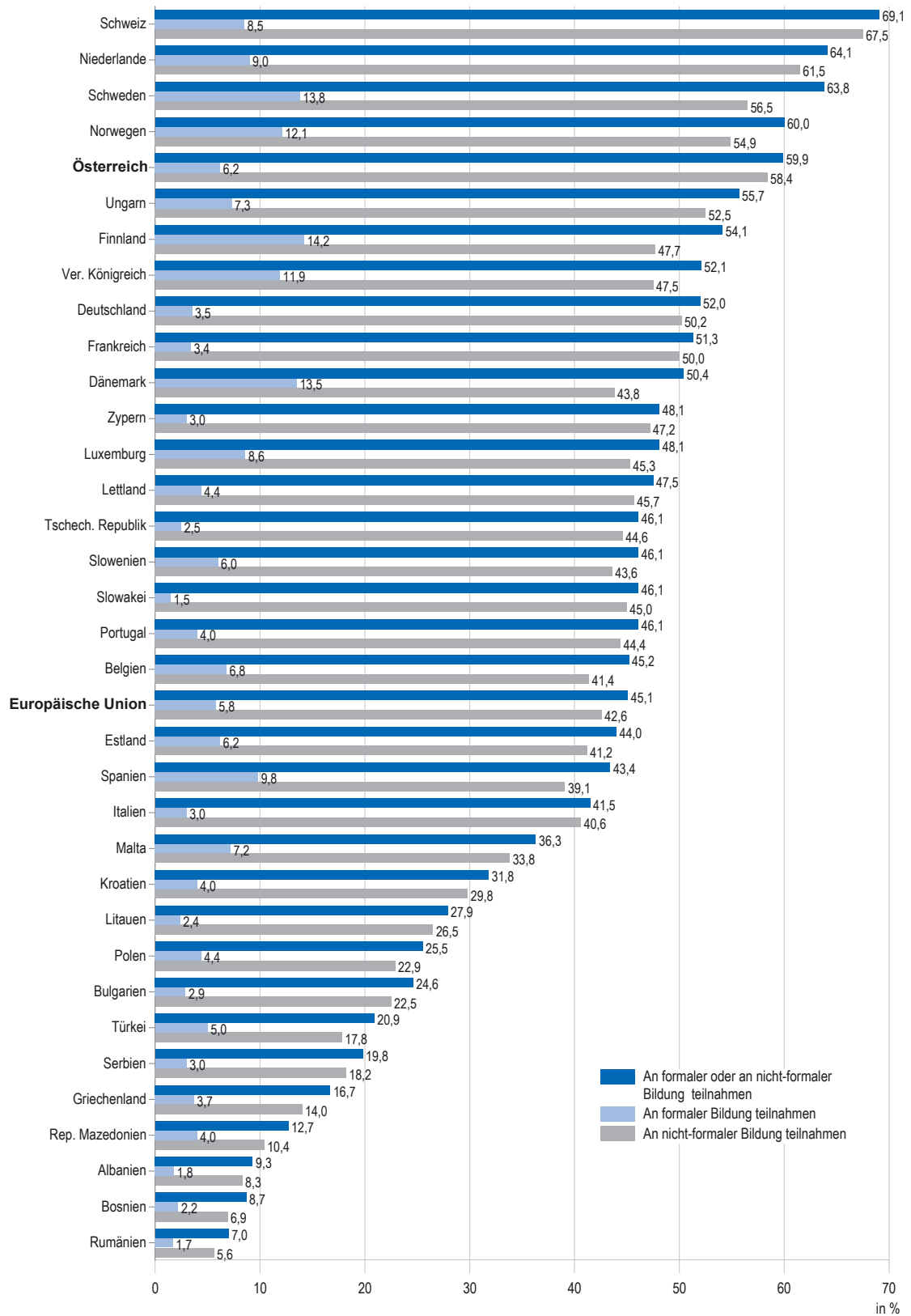
Grafik 31 zeigt die Partizipationsraten an formaler und/oder nicht-formaler Bildung in den verschiedenen am AES teilnehmenden Ländern (vgl. Tabelle G01 im Anhang). In Österreich liegt der Anteil an Personen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung entweder an formaler oder nicht-formaler Bildung teilnahmen, bei 59,9%. Österreich findet sich somit in

Bezug auf die Erwachsenenbildung im internationalen Spitzenfeld wieder. Der Indikator weist lediglich für die Schweiz mit 69,1% einen deutlich höheren Wert auf. In Norwegen (60,0%), Schweden (63,8%) und den Niederlanden (64,1%) ist der Anteil der Wohnbevölkerung mit formaler oder nicht-formaler Bildungsteilnahme zwar geringfügig höher, liegt aber in etwa in derselben Größenordnung wie in Österreich. Der Durchschnittswert für die gesamte Europäische Union mit 45,1% wird von Österreich deutlich übertroffen. Dies liegt vor allem an der hohen Beteiligungsrate an nicht-formaler Weiterbildung. Während sich Österreich bei den Ausbildungsraten im formalen Bildungssystem mit 6,2% im oberen Mittelfeld wiederfindet, wird nicht-formale Weiterbildung nur in zwei Ländern (Schweiz: 67,5%; Niederlande: 61,5%) noch mehr in Anspruch genommen als in Österreich (58,4%). In Bezug auf die formale Ausbildung von Erwachsenen liegt Österreich hinter den nordischen Staaten. In Finnland (14,2%), Schweden (13,8%) und Dänemark (13,5%) sind die diesbezüglichen Partizipationsraten mehr als doppelt so hoch, aber auch in der Schweiz (8,5%), Luxemburg (8,6%), den Niederlanden (9,0%), Spanien (9,8 %), dem Vereinigten Königreich (11,9%) und Norwegen (12,1%) konnten deutlich höhere Ausbildungsraten im formalen Bildungssystem beobachtet werden.

Mit Ausnahme von einzelnen Ländern treten nur geringfügige geschlechtsspezifische Differenzen bei den Partizipationsraten an formaler und nicht formaler Bildung auf. Interessanterweise lassen sich international Unterschiede in beide Richtungen beobachten. Während in einigen nordischen Staaten (Finnland, Schweden) und den Ländern des Baltikums deutlich mehr Frauen formales oder nicht-formales Bildungsangebot in Anspruch nehmen, sind in anderen Ländern wie in Zypern, der Türkei oder der Tschechischen Republik Männer in Bezug auf die Erwachsenenbildung deutlich aktiver als Frauen. Für Österreich lassen sich diesbezüglich jedenfalls nur geringfügige Unterschiede feststellen, welche auch nicht statistisch signifikant sind (Signifikanzniveau: 0,05).

Grafik 31

Bildungsteilnahme (formale oder nicht-formale Bildung) im internationalen Überblick



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

7.2 Teilnahme an arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung im internationalen Überblick

Arbeitsbezogenen Weiterbildungsaktivitäten kommt eine besondere Bedeutung im wirtschaftlichen Kontext zu. Im Zuge des AES wurden die Erhebungspersonen daher gefragt, ob sie entweder an Einzelschulungen am Arbeitsplatz oder an nicht-formalen Weiterbildungsaktivitäten hauptsächlich aus beruflichen Gründen teilgenommen haben. Anhand der Fragen war es möglich, arbeitsbezogene von nicht arbeitsbezogenen Weiterbildungsaktivitäten zu unterscheiden. Zusätzlich wurde noch gefragt, ob an den Weiterbildungsmaßnahmen in der bezahlten Arbeitszeit teilgenommen wurde bzw. ob die Weiterbildungsaktivitäten zumindest teilweise vom Arbeitgeber oder der Arbeitgeberin finanziert wurden. Die Fragen sollten darüber Aufschluss gewähren, in welchem Ausmaß diesbezügliche Maßnahmen von der Arbeitgeberseite subventioniert wurden.

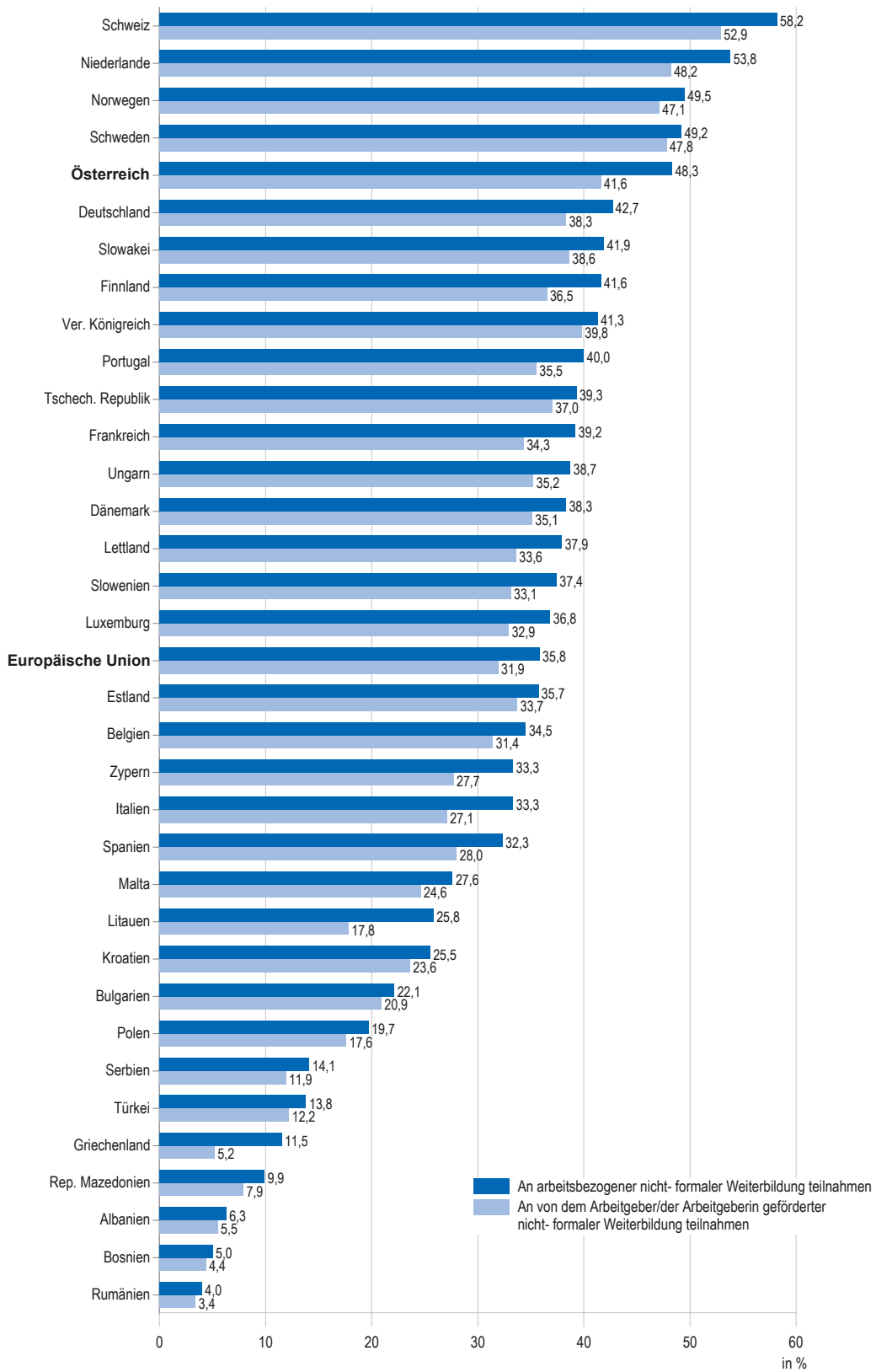
Grafik 32 weist die Beteiligungsraten an arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung bzw. an durch den Arbeitgeber oder durch die Arbeitgeberin geförderter arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung im internationalen Vergleich aus (vgl. Tabelle G02 im Anhang). Auch hier findet sich Österreich bei beiden Indikatoren im internationalen Spitzenfeld wieder. In Österreich nahmen 48,3% der Wohnbevölkerung an arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung teil. Bei 41,6% der befragten Personen wurde zumindest eine dieser Weiterbildungsmaßnahmen von Arbeitgeberseite subventioniert. Nur für vier Länder konnten in Bezug auf die beiden Indikatoren höhere Werte beobachtet werden. Spitzenreiter ist auch hier wieder die Schweiz (58,2% bzw. 52,9%). Aber auch die Niederlande (53,8% bzw. 48,2%), Norwegen (49,5% bzw. 47,1%) und Schweden

(49,2% bzw. 47,8%) weisen teilweise deutlich höhere Partizipationsraten auf, vor allem wenn es um Weiterbildungsmaßnahmen geht, die von Arbeitgeberseite gefördert wurden. Die Gesamtquoten für die Europäische Union (35,8% bzw. 31,9%) sind jedoch deutlich niedriger als die für Österreich.

Im Vergleich zu den Partizipationsraten, welche auch die nicht arbeitsbezogenen Weiterbildungsmaßnahmen inkludieren, treten bei den Beteiligungsraten an arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung deutlichere geschlechtsspezifische Unterschiede auf, auch wenn diese noch immer als eher moderat bezeichnet werden können. Im Durchschnitt beträgt die geschlechtsspezifische Differenz bei arbeitsbezogenen Weiterbildungsmaßnahmen in der Europäischen Union 3,2 Prozentpunkte (Männer 37,4% versus Frauen 34,2%). Bei arbeitsbezogenen Weiterbildungsmaßnahmen, die von Arbeitgeberseite subventioniert wurden, ist die geschlechtsspezifische Differenz in der gesamten Europäischen Union nur geringfügig höher (3,6 Prozentpunkte – Männer 33,7% versus Frauen 30,1%). Betrachtet man die einzelnen Länder so stellt sich heraus, dass auch hier Unterschiede in beide Richtungen auftreten, und dass nicht in allen europäischen Ländern Männer mehr arbeitsbezogene Weiterbildungsmaßnahmen tätigen als Frauen. Erneut sind es nordische Staaten und die Länder des Baltikums, wo Frauen weiterbildungsaktiver sind. Österreich befindet sich hier am anderen Ende der Skala. An arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung haben hierzulande 51,7% der Männer und 45,0% der Frauen teilgenommen; das ergibt eine Differenz von 6,7 Prozentpunkten. Bei von der Arbeitgeberseite subventionierter Weiterbildung fällt der geschlechtsspezifische Unterschied noch deutlicher aus (7,7 Prozentpunkte – Männer 45,4% versus Frauen 37,7%).

Grafik 32

Teilnahme an arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung im internationalen Überblick



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

7.3 Absicht und tatsächliche Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung im internationalen Überblick

Die Gegenüberstellung von tatsächlicher und beabsichtigter Teilnahme an Aus- und Weiterbildung ermöglicht es, die Zielpopulation der Erwachsenenbildungserhebung 2016 (AES) in vier Gruppen zu unterteilen (Übersicht 12). Die Personengruppe, die bereits an Bildungsaktivitäten teilgenommen hat, und darüber hinaus an keinen weiteren Bildungsaktivitäten teilnehmen wollte, kann als unproblematisch bezeichnet werden. Angebot und Nachfrage scheinen hier ausgeglichen zu sein. Im internationalen Vergleich ist diese Gruppe mit 38,4% in Österreich relativ groß. Für Finnland und die Tschechische Republik sind die Werte in etwa in derselben Größenordnung (38,7% und 39,0%). Deutschland (42,0%), Schweden (42,5%), die Schweiz (45,0%), Ungarn (49,0%) und die Niederlande (48,2%) weisen zum Teil deutlich höhere Werte auf. Jedoch ist der Anteil der Gruppe mit Bildungsteilnahme und keiner weiteren Bildungsabsicht in Österreich deutlich höher als im EU-Durchschnitt (29,9%).

Die zweite Personengruppe, die sich anhand des Vergleichs von Bildungsabsichten und tatsächlicher Teilnahme definieren lässt, sind jene Personen, die ebenfalls an Bildungsaktivitäten teilgenommen haben, darüber hinaus aber gerne noch an weiteren Bildungsmaßnahmen teilgenommen hätten. Der individuelle Bedarf an formaler und nicht-formaler Bildung konnte hier nur teilweise gedeckt werden. Im internationalen Vergleich ist diese Personengruppe in Österreich ebenfalls relativ groß (21,5%). Der Durchschnitts-

wert für die EU (14,9%) wird deutlich übertroffen, auch wenn in anderen Ländern die Anteilswerte noch höher sind (Luxemburg: 27,4%, Dänemark: 29,9%, Zypern: 32,7%).

Die beiden noch verbleibenden Gruppen sind aus bildungspolitischer Sicht die problematischen Gruppen, da sie sich in den zwölf Monaten vor der Befragung an keinen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten beteiligt haben. Die Personengruppe ohne Bildungsabsicht und -teilnahme ist in Österreich vergleichsweise klein (29,7%). Nur in der Schweiz (21,4%) sowie in Zypern (24,4%), Schweden (24,8%) und den Niederlanden (26,7%) ist die Personengruppe kleiner, die Erwachsenenbildung verweigert, also weder an Bildungsmaßnahmen teilnimmt noch daran teilzunehmen beabsichtigt. Der Durchschnittswert für die gesamte EU ist mit 42,9% deutlich höher als in Österreich.

Die zweite Gruppe ohne Bildungsteilnahme nimmt zwar ebenfalls nicht an der Erwachsenenbildung teil, täte dies aber gerne. Hier lohnt sich eine Auseinandersetzung mit den Bildungshindernissen besonders (siehe Kapitel 5). In Österreich entspricht der Anteil dieser Personengruppe mit 10,3% in etwa dem EU-Durchschnittswert von 11,4%. Zum Spitzenfeld mit den kleinsten Anteilswerten zählt Österreich hier somit nicht. In Litauen, Bulgarien, Deutschland, der Tschechischen Republik, Ungarn und Slowenien sind die Anteilswerte jeweils unter 6% und somit nur halb so hoch wie in Österreich. Allerdings ist in allen diesen Ländern der Anteil an Personen ohne tatsächlicher und beabsichtigter Bildungsteilnahme deutlich höher.

Übersicht 12

Absicht und tatsächliche Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung im internationalen Überblick

Land	Anteil der 25- bis 64-jährigen Personen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung				
	an Bildungsaktivitäten teilnahmen und darüberhinaus an keinen weiteren teilnehmen wollten	an Bildungsaktivitäten teilnahmen und darüberhinaus noch gerne an weiteren teilgenommen hätten	an keinen Bildungsaktivitäten teilnahmen und auch an keinen teilnehmen wollten	an keinen Bildungsaktivitäten teilnahmen jedoch gerne an welchen teilgenommen hätten	keine Antwort
Albanien	(1,2)	7,6	45,7	43,7	1,7
Belgien	23,2	22,0	41,1	12,7	1,1
Bosnien	6,0	2,7	81,3	10,0	(X)
Bulgarien	19,6	4,6	68,7	5,1	2
Dänemark	20,0	29,9	32,9	9,4	7,9
Deutschland	42,0	9,2	42,1	5,6	1,1
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	5,1	5,9	72,0	14,7	2,3
Estland	25,0	18,7	35,4	20,4	(0,5)
Europäische Union	29,9	14,9	42,9	11,4	0,9
Finnland	38,7	15,0	32,1	12,4	1,7
Frankreich	31,3	19,9	37,2	11,4	(0,2)
Griechenland	10,2	5,5	69,7	12,5	2,1
Italien	25,4	16,2	43,3	15,2	(X)
Kroatien	22,1	9,7	54,1	14,1	(X)
Lettland	22,7	24,5	35,1	16,9	(0,8)
Litauen	23,3	4,6	67,0	5,1	(X)
Luxemburg	20,5	27,4	34,3	14,4	(3,4)
Malta	18,9	13,1	46,7	16,5	4,9
Niederlande	49,2	14,7	26,7	7,1	2,3
Österreich	38,4	21,5	29,7	10,3	(X)
Polen	12,7	12,8	61,5	13,0	(X)
Portugal	19,6	26,5	32,9	21,1	(X)
Rumänien	4,1	2,9	75,2	17,9	(X)
Schweden	42,5	19,5	24,8	10,2	2,9
Schweiz	45,0	23,8	21,4	9,3	0,4
Serbien	9,7	10,0	55,6	24,6	(X)
Slowakei	34,5	11,5	45,9	8,0	(X)
Slowenien	23,2	21,7	47,8	5,7	1,7
Spanien	33,3	9,2	44,6	9,8	3,2
Tschechische Republik	39,0	7,1	48,3	5,6	(X)
Türkei	16,2	4,4	66,3	12,8	0,4
Ungarn	49,0	6,3	38,6	5,7	(0,3)
Vereinigtes Königreich	26,0	25,8	30,6	16,9	0,7
Zypern	15,4	32,7	24,4	27,4	(X)

Q: Eurostat; Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Zelle weniger als 50 Fälle vorhanden, wird geklammernt (); Zahlen, die auf Zellwerten <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen (X).



ERLÄUTERUNGEN

siehe Urbanisierungsgrad	Besiedlungsdichte
Unter dem Bildungsniveau (auch Bildungsstand) der Bevölkerung versteht man die höchste abgeschlossene (formale) Ausbildung der Bevölkerung.	Bildungsniveau
Erstsprache/n ist/sind die Sprache/n, die in der Primärsozialisation erworben wird/werden und „als Kind zuhause“ vorwiegend gesprochen wurde/n.	Erstsprache
Der Europäische Rat kam im März 2005 überein, die Lissabon-Strategie neu zu beleben. Europa sollte seine Wettbewerbsbasis erneuern, sein Wachstumspotenzial und seine Produktivität steigern und den sozialen Zusammenhalt verstärken, wobei das Hauptaugenmerk auf die Themen Wissen, Innovation und Optimierung des Humankapitals gelegt wurde. Mit der „Europa 2020“-Strategie wurde die Lissabon-Strategie konsequent weiterentwickelt. Im Juni 2010 wurde vom Europäischen Rat diese neue wirtschaftspolitische Strategie der Europäischen Union beschlossen – einschließlich der Eckpunkte der wirtschaftspolitischen Agenda für die nächste Dekade.	Europa 2020
Formale Bildung bezeichnet Lernaktivitäten im regulären Schul- und Hochschulwesen von Schülerinnen und Schülern, Studierenden sowie Lehrlingen, die zu anerkannten Abschlüssen (z.B. Lehrabschluss, Matura, Universitätsdiplom) führen. Das reguläre Schul- und Hochschulwesen bildet in der Regel eine zusammenhängende „Leiter“ von Vollzeitbildung für Kinder und Jugendliche bis ins Erwachsenenalter - Formale Bildung ist institutionalisiert, intentional und geplant.	Formale Bildung
Fremdsprache/n ist/sind jene Sprache/n, die nicht Erst- oder Zweitsprache/n (Muttersprache/n) einer Person ist/sind.	Fremdsprache
Im Tabellenteil wird die „Höchste abgeschlossene Schulbildung – nationale Gliederung“ nach folgenden Kategorien aufgeschlüsselt:	Höchste abgeschlossene Schulbildung – nationale Gliederung
<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtschule • Lehre • Berufsbildende mittlere Schule (BMS) einschließlich der Diplomkrankenpflege • Höhere Schule (AHS/BHS): dazu zählen AHS-Oberstufe, berufsbildende höhere Schule, berufsbildende höhere Schule für Berufstätige, Aufbaulehrgang, Lehre mit Matura; • Universität, Fachhochschule und hochschulverwandte Ausbildung (wie Akademien, Universitätslehrgänge) 	
siehe ISCED	Höchste abgeschlossene Schulbildung – internationale Gliederung
Informelles Lernen ist ein Prozess, mit dem bewusst und nicht nur beiläufig der Zweck verfolgt wird zu lernen. Informelle Lernaktivitäten sind jedoch nicht institutionalisiert, weniger strukturiert und können fast überall stattfinden. Beispiele hierfür sind: Lernen von Familienangehörigen, vom Freundeskreis, von Kolleginnen bzw. Kollegen, Lesen von Büchern oder Fachzeitschriften, Lernen über Fernsehen, Radio oder Videofilme, Lernen mit Hilfe des Computers.	Informelles Lernen

ISCED	Die Bildungssysteme der einzelnen Länder sind unterschiedlich aufgebaut und daher oft nur schwer miteinander vergleichbar. Die „Internationale Standardklassifikation der Bildung (ISCED)“ der UNESCO stellt ein Regelwerk zur Einordnung von Bildungsgängen der nationalen Bildungs- und Ausbildungssysteme in eine hierarchische, nach der Komplexität der Ausbildungsinhalte gestufte Systematik der Bildungsebenen ebenso wie eine Klassifikation der Bildungsfelder zur Verfügung. Die aktuellen Fassungen der Klassifikation sind die ISCED 2011 in Bezug auf die Bildungsebenen sowie die ISCED-F 2013 in Bezug auf die Bildungsfelder. Bildungsgänge und daraus resultierende Abschlüsse werden im Bezugsrahmen der ISCED 2011 separat codiert; in bestimmten Fällen unterscheiden sich die Zuordnungen sogar (wenn z.B. die Dauer eines Bildungsgangs zu kurz ist, um das Abschlussniveau einer ISCED-Ebene zu erreichen). Der Abschluss wird dann der nächst niedrigeren ISCED-Ebene zugeordnet.
Lebensbegleitendes Lernen	Dieser Begriff wird vom Europäischen Rat definiert als „alles Lernen während des gesamten Lebens, das der Verbesserung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, bürgergesellschaftlichen, sozialen bzw. beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt“.
Lebenslanges Lernen	siehe lebensbegleitendes Lernen
Lissabon-Strategie	Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union haben im Frühjahr 2000 in Lissabon eine Sondertagung abgehalten, um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Europäischen Union zu erörtern und ein gemeinsames strategisches Ziel festzulegen. Demnach soll die Union innerhalb der nächsten zehn Jahre zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum gemacht werden, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu sichern.
Median	Der Median ist jener Wert, der in der Mitte der nach der Größe geordneten Werte einer Stichprobe oder Verteilung liegt.
Nicht-formale Bildung	Nicht-formale Bildung beinhaltet alle organisierten und nachhaltigen Lernaktivitäten, die in einem institutionalisierten Rahmen stattfinden, ausgenommen jene, die der obigen Definition von formaler Bildung entsprechen. Zu den nicht-formalen Bildungsaktivitäten gehören Weiterbildungsveranstaltungen wie Kurse, Vorträge, Privatunterricht, Fernunterricht, offenes Lernen, Seminare, Workshops oder Einzelschulungen am Arbeitsplatz. Diese Bildungsaktivitäten können sowohl aus beruflichen als auch aus privaten Motiven besucht werden. Die Palette dieser Weiterbildungsveranstaltungen ist sehr breit: Dazu gehören zum Beispiel der Staplerführerschein, Sprachkurse, ein Verkaufstraining, aber auch Reitstunden, Kosmetikseminare oder Malkurse. Nicht-formale Bildung kann sowohl innerhalb als auch außerhalb von Bildungseinrichtungen stattfinden, Personen aller Altersgruppen ansprechen und von unterschiedlicher Dauer sein.
NUTS	Die Systematik der Gebietseinheiten NUTS (Nomenclature des unités territoriales statistiques) nach der Definition von Eurostat gilt für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Nach der geografischen Klassifizierung wird in der vorliegenden Publikation nach den drei Einheiten der NUTS 1-Ebenen unterschieden:

- Ostösterreich: Burgenland, Niederösterreich und Wien
- Südösterreich: Kärnten und Steiermark
- Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg

Die Ebene NUTS 2 wird durch die Bundesländer repräsentiert. Eine generelle Darstellung der Ergebnisse nach Bundesländern ist jedoch aufgrund geringer Fallzahlen bei wichtigen Indikatoren der Erwachsenenbildung statistisch nicht sinnvoll bzw. sollten derartige Ergebnisse nicht interpretiert werden.

Personen, die die Schulpflicht erfüllt und keinen weiterführenden Bildungsabschluss erworben haben, werden in dieser Publikation unter der Kategorie „Pflichtschule“ bzw. „Pflichtschulabschluss“ ausgewiesen, unabhängig davon, in welchem Schultyp bzw. welcher Schulstufe die Schulpflicht erfüllt wurde.

Pflichtschulabschluss

Darunter fallen erfolgreiche Abschlüsse des Sekundarbereichs II (ISCED 3) sowie des nichttertiären Postsekundarbereichs (ISCED 4). In Österreich sind das beispielsweise die AHS-Matura (Reifeprüfung), der erfolgreiche Abschluss der 3. Klasse der BHS-Langform, einer mehrjährigen Fachschule, Lehre oder der Gesundheits- und Krankenpflegeschule sowie die Berufsreifeprüfung.

Sekundarabschluss

Die Abschlüsse von Bildungsgängen des Tertiärbereichs (ISCED 5 bis 8) werden zusammenfassend als Tertiärabschlüsse bezeichnet. Im Unterschied zu den institutionellen Abgrenzungen des österreichischen Bildungswesens zählen gemäß ISCED 2011 neben Hochschulabschlüssen auch die Reife- und Diplomprüfungen bzw. Diplomprüfungen an der BHS sowie Werkmeister- und Meisterabschlüsse zu den Tertiärabschlüssen.

Tertiärabschluss

Nach dem Grad der Urbanisierung bzw. der Besiedlungsdichte wird gemäß der Definition von Eurostat nach folgenden Kategorien unterschieden:

Urbanisierungsgrad

- Dicht besiedeltes (städtisches) Gebiet: Dabei handelt es sich um einen Komplex aneinandergrenzender Gemeinden, jede mit einer Dichte von mehr als 500 Einwohnerinnen und Einwohner pro km², mit einer Gesamtbevölkerung von mindestens 50.000 Einwohnerinnen und Einwohner.
- Mitteldicht besiedeltes (halbstädtisches) Gebiet: Dies ist ein Komplex (nicht zu einem dicht besiedelten Gebiet gehörender) aneinandergrenzender Gemeinden, jede mit einer Dichte von mehr als 100 Einwohnerinnen und Einwohner pro km², mit einer Gesamtbevölkerung von mindestens 50.000 Einwohnerinnen und Einwohner oder ein Komplex, der an ein dicht besiedeltes Gebiet angrenzt.
- Dünn besiedeltes (ländliches) Gebiet: Dies ist ein Komplex aneinandergrenzender Gemeinden, die weder einem dicht besiedelten noch einem mitteldicht besiedelten Gebiet zugehören.

Zweitsprache/n ist/sind die Sprache/n, welche im Familienverband neben der Erstsprache/n gesprochen wird/werden und/oder die an Stelle der Erstsprache/n im sozialen, kulturellen, beruflichen, schulischen Kontext vorwiegend gesprochen wird/werden.

Zweitsprache



TABELLEN

Tabelle LLL1: Bildungsteilnahme im Überblick

Table LLL1: Participation in education and training

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25 bis 64 Jahre)	Darunter Personen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung									
		an formaler Bildung teilnahmen		an nicht-formaler Bildung teilnahmen		weder an formaler noch an nicht-formaler Bildung teilnahmen		informelles Lernen betrieben		keine Weiterbildung hatten	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.830,9	300,2	6,2	2.822,4	58,4	1.935,6	40,1	3.832,5	79,3	619,9	12,8
Geschlecht											
Männer	2.411,1	143,5	5,9	1.436,1	59,6	937,7	38,9	1.895,5	78,6	317,9	13,2
Frauen	2.419,8	156,7	6,5	1.386,3	57,3	998,0	41,2	1.937,0	80,0	302,0	12,5
Alter											
25 bis 34 Jahre	1.180,1	196,0	16,6	772,3	65,4	362,3	30,7	989,3	83,8	98,3	8,3
35 bis 44 Jahre	1.145,4	63,4	5,5	757,6	66,1	372,3	32,5	922,8	80,6	114,3	10,0
45 bis 54 Jahre	1.386,6	36,3	2,6	830,9	59,9	544,7	39,3	1.102,8	79,5	163,4	11,8
55 bis 64 Jahre	1.118,8	(4,4)	(0,4)	461,7	41,3	656,4	58,7	817,5	73,1	243,9	21,8
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung											
Pflichtschule	685,4	(X)	(X)	211,8	30,9	473,4	69,1	431,3	62,9	200,5	29,2
Lehre	1.807,7	28,3	1,6	942,8	52,2	849,0	47,0	1.335,3	73,9	285,3	15,8
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	630,6	15,3	2,4	390,9	62,0	234,3	37,2	515,9	81,8	60,2	9,5
Höhere Schule (AHS/BHS)	823,7	110,6	13,4	551,0	66,9	240,1	29,1	731,5	88,8	54,4	6,6
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	883,4	144,1	16,3	725,8	82,2	138,9	15,7	818,4	92,6	19,6	2,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung											
ISCED 0 bis 2	743,3	(2,6)	(0,4)	231,8	31,2	510,5	68,7	479,7	64,5	209,0	28,1
ISCED 3 bis 4	2.491,9	93,8	3,8	1.395,6	56,0	1.068,5	42,9	1.918,0	77,0	345,0	13,8
ISCED 5 bis 8	1.595,7	203,7	12,8	1.195,0	74,9	356,7	22,4	1.434,8	89,9	65,9	4,1
Erwerbsstatus											
Erwerbstätig	3.496,9	189,6	5,4	2.357,9	67,4	1.111,4	31,8	2.847,4	81,4	333,4	9,5
Arbeitslos	330,6	(15,9)	(4,8)	147,2	44,5	173,0	52,3	243,2	73,6	56,7	17,2
Nicht-Erwerbspersonen	1.002,6	94,7	9,4	317,2	31,6	650,4	64,9	741,0	73,9	229,8	22,9
Staatsangehörigkeit											
Österreichische Staatsbürgerschaft	4.106,3	242,6	5,9	2.463,5	60,0	1.588,4	38,7	3.267,4	79,6	506,5	12,3
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	724,2	57,6	7,9	358,5	49,5	347,2	47,9	565,1	78,0	113,5	15,7
Besiedlungsdichte											
Dicht	1.511,6	160,5	10,6	929,0	61,5	546,9	36,2	1.272,7	84,2	156,0	10,3
Mittel	1.398,2	79,4	5,7	768,5	55,0	606,6	43,4	1.070,9	76,6	198,2	14,2
Dünn	1.921,1	60,2	3,1	1.124,9	58,6	782,1	40,7	1.488,9	77,5	265,7	13,8
Wohnsitz nach NUTS1											
Ostösterreich	2.115,7	149,5	7,1	1.278,9	60,4	796,2	37,6	1.696,6	80,2	254,4	12,0
Südösterreich	987,3	57,9	5,9	541,3	54,8	432,8	43,8	821,4	83,2	106,7	10,8
Westösterreich	1.727,8	92,8	5,4	1.002,2	58,0	706,6	40,9	1.314,6	76,1	258,9	15,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (); Zahlen, die auf Randverteilungen < 20 oder auf Zellwerten < 5 beruhen, werden nicht ausgewiesen (X).

Tabelle LLL2: Bildungsteilnahme nach Geschlecht, Alter und Bildungsstand

Tabelle LLL2: Participation in education and training by sex, age and highest level of education successfully completed

Gliederungsmerkmale			Alle Personen (25 bis 64 Jahre)		Darunter Personen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung			
					an formaler und/oder nicht-formaler Bildung teilnahmen		informelles Lernen betrieben	
			in 1.000		in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt			4.830,9		2.895,2	59,9	3.832,5	79,3
Geschlecht								
Männer			2.411,1		1.473,4	61,1	1.895,5	78,6
Frauen			2.419,8		1.421,8	58,8	1.937,0	80,0
Alter								
25 bis 34 Jahre			1.180,1		817,7	69,3	989,3	83,8
35 bis 44 Jahre			1.145,4		773,1	67,5	922,8	80,6
45 bis 54 Jahre			1.386,6		841,9	60,7	1.102,8	79,5
55 bis 64 Jahre			1.118,8		462,5	41,3	817,5	73,1
Höchste abgeschlossene Schulbildung								
Pflichtschule			685,4		212,1	30,9	431,3	62,9
Lehre			1.807,7		958,7	53,0	1.335,3	73,9
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)			630,6		396,3	62,8	515,9	81,8
Höhere Schule (AHS/BHS)			823,7		583,6	70,9	731,5	88,8
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung			883,4		744,5	84,3	818,4	92,6
Geschlecht, Alter und höchste abgeschlossene Schulbildung								
Männer	25 bis 34 Jahre	Pflichtschule	65,4		32,2	49,3	49,6	75,9
		Lehre	238,7		155,9	65,3	194,5	81,5
Männer	35 bis 44 Jahre	Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	45,7		28,5	62,4	36,9	80,7
		Höhere Schule (AHS/BHS)	124,5		110,6	88,8	114,5	92,0
		Universität, Fachhochschule, hochschulverw. Ausbildung	123,0		114,8	93,3	116,7	94,9
		Pflichtschule	56,8		35,0	61,6	39,3	69,1
		Lehre	261,4		154,7	59,2	173,3	66,3
		Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	48,7		34,0	69,7	37,3	76,6
Männer	45 bis 54 Jahre	Höhere Schule (AHS/BHS)	100,1		73,7	73,6	87,7	87,6
		Universität, Fachhochschule, hochschulverw. Ausbildung	104,8		91,7	87,5	98,6	94,1
		Pflichtschule	79,5		25,2	31,7	45,6	57,4
		Lehre	348,2		200,9	57,7	271,5	78,0
		Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	63,1		49,8	78,9	57,1	90,5
		Höhere Schule (AHS/BHS)	107,4		71,0	66,1	99,3	92,5
Männer	55 bis 64 Jahre	Universität, Fachhochschule, hochschulverw. Ausbildung	95,9		79,4	82,8	89,4	93,2
		Pflichtschule	68,7	(13,1)	(19,0)	28,9	42,1	
		Lehre	290,7		100,6	34,6	199,6	68,6
		Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	55,4		28,9	52,3	42,3	76,4
		Höhere Schule (AHS/BHS)	65,4		30,1	46,0	50,1	76,6
		Universität, Fachhochschule, hochschulverw. Ausbildung	67,7		43,2	63,9	63,3	93,4
Frauen	25 bis 34 Jahre	Pflichtschule	(64,6)	(18,3)	(28,3)	44,4	68,8	
		Lehre	142,0		69,0	48,6	108,3	76,2
Frauen	35 bis 44 Jahre	Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	70,9		46,0	64,9	59,8	84,4
		Höhere Schule (AHS/BHS)	136,4		96,0	70,4	118,1	86,6
		Universität, Fachhochschule, hochschulverw. Ausbildung	169,0		146,4	86,6	146,4	86,7
		Pflichtschule	75,4		30,2	40,1	62,8	83,3
		Lehre	157,6		94,8	60,2	118,4	75,1
		Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	83,0		54,4	65,6	65,0	78,3
Frauen	45 bis 54 Jahre	Höhere Schule (AHS/BHS)	120,8		86,9	71,9	111,5	92,3
		Universität, Fachhochschule, hochschulverw. Ausbildung	136,8		117,7	86,1	129,0	94,3
		Pflichtschule	132,3		35,0	26,5	76,8	58,1
		Lehre	205,5		118,1	57,5	153,0	74,5
		Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	134,3		86,2	64,2	108,3	80,6
		Höhere Schule (AHS/BHS)	114,1		86,4	75,7	103,9	91,0
Frauen	55 bis 64 Jahre	Universität, Fachhochschule, hochschulverw. Ausbildung	106,3		89,9	84,6	97,9	92,1
		Pflichtschule	142,8		23,1	16,2	83,8	58,7
		Lehre	163,6		64,7	39,5	116,8	71,4
		Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	129,7		68,5	52,8	109,3	84,3
		Höhere Schule (AHS/BHS)	54,9		28,9	52,6	46,4	84,6
		Universität, Fachhochschule, hochschulverw. Ausbildung	80,0		61,3	76,7	77,1	96,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert ().

Tabelle B01: Teilnahme an formalen Bildungsaktivitäten nach Anzahl der besuchten Ausbildungen

Table B01: Participation in formal education activities by number of attended activities

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25 bis 64 Jahre)	Darunter Personen, die in den letzten zwölf Monaten ¹ ... besuchten					
		keine formale Ausbildung		eine formale Ausbildung		zwei oder mehr formale Ausbildungen	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.830,9	4.530,7	93,8	247,1	5,1	53,1	1,1
Geschlecht							
Männer	2.411,1	2.267,6	94,1	117,8	4,9	25,6	1,1
Frauen	2.419,8	2.263,1	93,5	129,3	5,3	27,5	1,1
Alter							
25 bis 34 Jahre	1.180,1	984,0	83,4	163,7	13,9	32,3	2,7
35 bis 44 Jahre	1.145,4	1.082,0	94,5	52,4	4,6	(11,1)	(1,0)
45 bis 54 Jahre	1.386,6	1.350,3	97,4	28,6	2,1	(7,7)	(0,6)
55 bis 64 Jahre	1.118,8	1.114,4	99,6	(X)	(X)	(X)	(X)
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung							
Pflichtschule	685,4	683,6	99,7	(X)	(X)	(X)	(X)
Lehre	1.807,7	1.779,4	98,4	25,0	1,4	(3,3)	(0,2)
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	630,6	615,3	97,6	(12,8)	(2,0)	(X)	(X)
Höhere Schule (AHS/BHS)	823,7	713,1	86,6	92,6	11,2	(18,1)	(2,2)
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	883,4	739,3	83,7	115,6	13,1	28,5	3,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung							
ISCED 0 bis 2	743,3	740,7	99,6	(X)	(X)	(X)	(X)
ISCED 3 bis 4	2.491,9	2.398,1	96,2	78,4	3,1	(15,4)	(0,6)
ISCED 5 bis 8	1.595,7	1.391,9	87,2	166,8	10,5	36,9	2,3
Erwerbsstatus							
Erwerbstätig	3.496,9	3.307,3	94,6	157,0	4,5	32,5	0,9
Arbeitslos	330,6	314,6	95,2	(14,2)	(4,3)	(X)	(X)
Nicht-Erwerbspersonen	1.002,6	907,9	90,6	75,8	7,6	(18,9)	(1,9)
Staatsangehörigkeit							
Österreichische Staatsbürgerschaft	4.106,3	3.863,7	94,1	201,7	4,9	40,9	1,0
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	724,2	666,6	92,1	45,4	6,3	(12,2)	(1,7)
Besiedlungsdichte							
Dicht	1.511,6	1.351,1	89,4	131,7	8,7	28,8	1,9
Mittel	1.398,2	1.318,7	94,3	69,2	4,9	(10,3)	(0,7)
Dünn	1.921,1	1.860,9	96,9	46,2	2,4	(14,1)	(0,7)
Wohnsitz nach NUTS1							
Ostösterreich	2.115,7	1.966,3	92,9	125,8	5,9	23,7	1,1
Südösterreich	987,3	929,4	94,1	45,6	4,6	(12,3)	(1,2)
Westösterreich	1.727,8	1.635,0	94,6	75,7	4,4	(17,1)	(1,0)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (); Zahlen, die auf Randverteilungen <20 oder auf Zellwerten <5 beruhen, werden nicht ausgewiesen (X). 1) In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Tabelle C01: Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten

Table C01: Participation in non-formal education activities

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25 bis 64 Jahre)	Darunter in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung an nicht-formalen Bildungsaktivitäten Teilnehmende		Anzahl der nicht-formalen Bildungsaktivitäten		
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	pro Person	pro teilnehmende Person
Insgesamt	4.830,9	2.822,4	58,4	6.700,7	1,4	2,4
Geschlecht						
Männer	2.411,1	1.436,1	59,6	3.392,5	1,4	2,4
Frauen	2.419,8	1.386,3	57,3	3.308,3	1,4	2,4
Alter						
25 bis 34 Jahre	1.180,1	772,3	65,4	1.832,9	1,6	2,4
35 bis 44 Jahre	1.145,4	757,6	66,1	1.773,3	1,5	2,3
45 bis 54 Jahre	1.386,6	830,9	59,9	2.059,3	1,5	2,5
55 bis 64 Jahre	1.118,8	461,7	41,3	1.035,2	0,9	2,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung						
Pflichtschule	685,4	211,8	30,9	312,3	0,5	1,5
Lehre	1.807,7	942,8	52,2	1.882,6	1,0	2,0
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	630,6	390,9	62,0	903,8	1,4	2,3
Höhere Schule (AHS/BHS)	823,7	551,0	66,9	1.354,4	1,6	2,5
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	883,4	725,8	82,2	2.247,7	2,5	3,1
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung						
ISCED 0 bis 2	743,3	231,8	31,2	354,8	0,5	1,5
ISCED 3 bis 4	2.491,9	1.395,6	56,0	2.953,4	1,2	2,1
ISCED 5 bis 8	1.595,7	1.195,0	74,9	3.392,6	2,1	2,8
Erwerbsstatus						
Erwerbstätig	3.496,9	2.357,9	67,4	5.881,7	1,7	2,5
Arbeitslos	330,6	147,2	44,5	223,4	0,7	1,5
Nicht-Erwerbspersonen	1.002,6	317,2	31,6	595,6	0,6	1,9
Staatsangehörigkeit						
Österreichische Staatsbürgerschaft	4.106,3	2.463,5	60,0	5.985,6	1,5	2,4
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	724,2	358,5	49,5	714,4	1,0	2,0
Besiedlungsdichte						
Dicht	1.511,6	929,0	61,5	2.397,2	1,6	2,6
Mittel	1.398,2	768,5	55,0	1.758,6	1,3	2,3
Dünn	1.921,1	1.124,9	58,6	2.545,0	1,3	2,3
Wohnsitz nach NUTS1						
Ostösterreich	2.115,7	1.278,9	60,4	3.174,8	1,5	2,5
Südösterreich	987,3	541,3	54,8	1.239,0	1,3	2,3
Westösterreich	1.727,8	1.002,2	58,0	2.286,9	1,3	2,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Tabelle C02: Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach Ausbildungsarten (Mehrfachangaben möglich)

Table C02: Participation in non-formal education activities by types of education (multiple responses possible)

Gliederungsmerkmale	Teilnehmende (25-64 Jahre) an nicht-formalen Bildungsaktivitäten ¹⁾	Darunter Teilnehmende an							
		Kursen		Seminaren, Workshops oder Vorträgen		Einzelschulung am Arbeitsplatz		Privatunterricht gegen Bezahlung	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	2.822,4	1.609,9	57,0	1.880,3	66,6	745,3	26,4	239,4	8,5
Geschlecht									
Männer	1.436,1	817,1	56,9	937,2	65,3	405,3	28,2	97,3	6,8
Frauen	1.386,3	792,8	57,2	943,2	68,0	340,0	24,5	142,1	10,2
Alter									
25 bis 34 Jahre	772,3	470,4	60,9	484,7	62,8	243,6	31,5	55,8	7,2
35 bis 44 Jahre	757,6	439,5	58,0	504,0	66,5	197,7	26,1	65,6	8,7
45 bis 54 Jahre	830,9	465,4	56,0	558,5	67,2	234,6	28,2	74,0	8,9
55 bis 64 Jahre	461,7	234,6	50,8	333,2	72,2	69,3	15,0	44,0	9,5
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung									
Pflichtschule	211,8	125,4	59,2	84,8	40,0	56,3	26,6	(11,2)	(5,3)
Lehre	942,8	499,0	52,9	549,0	58,2	293,8	31,2	43,3	4,6
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	390,9	223,4	57,1	271,4	69,4	93,0	23,8	28,3	7,2
Höhere Schule (AHS/BHS)	551,0	304,2	55,2	391,5	71,0	152,7	27,7	62,7	11,4
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	725,8	458,0	63,1	583,7	80,4	149,5	20,6	93,9	12,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung									
ISCED 0 bis 2	231,8	136,4	58,8	94,8	40,9	62,1	26,8	(12,9)	(5,6)
ISCED 3 bis 4	1.395,6	745,6	53,4	873,6	62,6	399,5	28,6	87,8	6,3
ISCED 5 bis 8	1.195,0	727,9	60,9	911,9	76,3	283,7	23,7	138,7	11,6
Erwerbsstatus									
Erwerbstätig	2.357,9	1.307,9	55,5	1.649,2	69,9	702,6	29,8	195,8	8,3
Arbeitslos	147,2	118,2	80,3	52,5	35,6	(18,5)	(12,6)	(4,5)	(3,0)
Nicht-Erwerbspersonen	317,2	183,7	57,9	178,7	56,3	24,2	7,6	39,1	12,3
Staatsangehörigkeit									
Österreichische Staatsbürgerschaft	2.463,5	1.367,6	55,5	1.726,2	70,1	647,1	26,3	210,7	8,6
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	358,5	242,0	67,5	153,7	42,9	98,2	27,4	28,7	8,0
Besiedlungsdichte									
Dicht	929,0	556,8	59,9	608,3	65,5	241,7	26,0	125,0	13,5
Mittel	768,5	428,3	55,7	525,9	68,4	184,5	24,0	45,1	5,9
Dünn	1.124,9	624,8	55,5	746,2	66,3	319,1	28,4	69,3	6,2
Wohnsitz nach NUTS1									
Ostösterreich	1.278,9	750,2	58,7	853,6	66,7	320,7	25,1	142,0	11,1
Südösterreich	541,3	304,8	56,3	347,1	64,1	149,8	27,7	46,0	8,5
Westösterreich	1.002,2	554,9	55,4	679,6	67,8	274,8	27,4	51,4	5,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (). - 1) In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Tabelle C03: Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Inhalten

Table C03: Non-formal education activities by fields of education

Gliederungsmerkmale (der Teilnehmenden)	Alle nicht-formalen Bildungs- aktivitäten ¹⁾	Davon im Bereich			
		Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen	Pädagogik	Geistes- wissenschaften und Künste	Sozialwissen- schaften, Journalismus und Informationswesen
		in 1.000		in %	
Insgesamt	6.700,7	9,4	4,2	11,1	2,3
Geschlecht					
Männer	3.392,5	6,9	1,7	9,3	1,7
Frauen	3.308,3	11,9	6,8	12,9	2,8
Alter					
25 bis 34 Jahre	1.832,9	10,0	4,2	11,3	2,3
35 bis 44 Jahre	1.773,3	8,1	3,9	10,9	1,6
45 bis 54 Jahre	2.059,3	8,9	3,8	10,3	2,5
55 bis 64 Jahre	1.035,2	11,3	5,5	12,2	3,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung					
Pflichtschule	312,3	8,6	(X)	20,1	(1,1)
Lehre	1.882,6	7,8	1,4	6,5	1,1
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	903,8	8,7	5,3	8,2	(1,6)
Höhere Schule (AHS/BHS)	1.354,4	9,1	3,5	11,9	2,3
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	2.247,7	11,3	6,9	14,2	3,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung					
ISCED 0 bis 2	354,8	8,4	(1,7)	18,2	(1,0)
ISCED 3 bis 4	2.953,4	8,6	2,7	8,6	1,5
ISCED 5 bis 8	3.392,6	10,2	5,8	12,4	3,1
Erwerbsstatus					
Erwerbstätig	5.881,7	8,9	4,5	9,2	2,3
Arbeitslos	223,4	16,7	(X)	26,1	(X)
Nicht-Erwerbspersonen	595,6	11,5	(2,3)	23,3	(2,3)
Staatsangehörigkeit					
Österreichische Staatsbürgerschaft	5.985,6	9,7	4,5	9,2	2,4
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	714,4	7,1	(1,8)	26,5	(1,2)
Besiedlungsdichte					
Dicht	2.397,2	11,3	3,2	15,7	2,8
Mittel	1.758,6	9,6	5,3	10,0	2,1
Dünn	2.545,0	7,5	4,4	7,3	1,8
Wohnsitz nach NUTS1					
Ostösterreich	3.174,8	10,8	4,1	12,5	2,2
Südösterreich	1.239,0	7,6	4,0	10,8	2,4
Westösterreich	2.286,9	8,4	4,5	9,2	2,3

Q: Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (); Zahlen, die auf Randverteilungen < 20 oder auf Zellwerten <5 beruhen, werden nicht ausgewiesen (X). - 1) Von 25- bis 64-Jährigen in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Davon im Bereich							
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Informatik und Kommunikationstechnologie	Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	Gesundheit und Sozialwesen	Dienstleistungen	Unbekannt/ Keine Angabe
in %							
20,4	1,3	8,5	8,2	2,8	16,3	13,2	2,3
22,9	1,4	9,8	12,9	3,5	11,3	15,7	2,8
17,8	1,2	7,2	3,5	2,1	21,5	10,7	1,7
20,0	1,4	8,8	9,6	2,2	15,4	12,4	2,4
21,5	1,6	9,7	7,8	2,8	16,5	13,6	2,0
20,7	1,2	8,2	8,5	2,8	16,8	13,7	2,6
18,4	(1,1)	6,8	6,2	3,9	16,9	12,9	(1,7)
11,4	(X)	(4,9)	9,7	(3,2)	16,5	20,4	(2,2)
20,7	(0,6)	8,7	15,3	3,6	11,5	20,6	2,1
18,7	(1,2)	7,8	3,7	6,5	23,7	12,8	(1,8)
23,1	(0,7)	10,5	7,1	1,8	16,8	11,0	2,3
20,4	2,5	8,0	4,6	1,3	17,2	7,5	2,6
10,6	(1,0)	(4,8)	9,2	(7,3)	15,9	19,9	(2,0)
20,0	0,9	8,5	9,8	3,2	17,8	16,4	2,0
21,7	1,8	9,0	6,7	2,0	15,1	9,8	2,5
22,0	1,4	9,1	8,6	2,9	15,4	13,3	2,4
13,8	-	9,1	(8,6)	(X)	11,6	10,5	(X)
6,7	(0,7)	2,7	4,5	3,3	27,0	13,8	(2,0)
21,1	1,3	8,4	8,5	3,1	16,0	13,5	2,3
14,4	(1,7)	9,5	5,7	(X)	19,2	10,7	(1,7)
20,1	(1,2)	10,0	4,8	(0,9)	17,8	9,1	3,1
21,3	1,3	8,0	8,5	1,0	16,9	14,3	1,7
19,9	1,5	7,5	11,3	5,9	14,6	16,4	1,9
21,3	1,4	8,4	7,0	2,4	16,1	11,5	2,4
19,5	1,4	8,0	7,1	4,3	18,1	14,8	2,0
19,5	1,2	9,0	10,5	2,7	15,7	14,8	2,3

Tabelle C05: Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach Gründen für die Teilnahme (Mehrfachangaben möglich)

Table C05: Participation in non-formal education activities by reasons for participating (multiple responses possible)

Gliederungsmerkmale	Teilnehmende (25-64 Jahre) an nicht- formalen Bildungs- aktivitäten ¹⁾	Teilnahmegründe									
		Um den Beruf besser ausüben zu können bzw. die Karriere- aussichten zu verbessern		Um die Gefahr des Arbeitsplatz- verlustes zu verringern		Bessere Möglichkeiten einen Arbeitsplatz zu finden		Bessere Möglichkeiten einen Berufswechsel vorzunehmen		Um sich selbstständig zu machen	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	2.822,4	2.174,3	77,0	670,0	23,7	578,3	20,5	413,6	14,7	173,5	6,1
Geschlecht											
Männer	1.436,1	1.163,5	81,0	392,2	27,3	307,5	21,4	227,3	15,8	86,7	6,0
Frauen	1.386,3	1.010,9	72,9	277,8	20,0	270,8	19,5	186,3	13,4	86,8	6,3
Alter											
25 bis 34 Jahre	772,3	611,5	79,2	204,9	26,5	223,7	29,0	163,0	21,1	91,0	11,8
35 bis 44 Jahre	757,6	596,5	78,7	200,6	26,5	171,9	22,7	117,7	15,5	45,9	6,1
45 bis 54 Jahre	830,9	677,4	81,5	202,2	24,3	144,9	17,4	101,6	12,2	28,0	3,4
55 bis 64 Jahre	461,7	288,9	62,6	62,4	13,5	37,8	8,2	31,4	6,8	(8,6)	(1,9)
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung											
Pflichtschule	211,8	153,5	72,5	72,0	34,0	71,1	33,6	37,3	17,6	(15,4)	(7,3)
Lehre	942,8	725,5	76,9	247,8	26,3	173,1	18,4	127,6	13,5	39,2	4,2
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	390,9	284,7	72,8	87,5	22,4	58,2	14,9	43,1	11,0	(9,7)	(2,5)
Höhere Schule (AHS/BHS)	551,0	416,2	75,5	132,5	24,0	127,7	23,2	87,4	15,9	39,1	7,1
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	725,8	594,4	81,9	130,3	18,0	148,3	20,4	118,3	16,3	70,1	9,7
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung											
ISCED 0 bis 2	231,8	169,4	73,1	77,7	33,5	75,2	32,5	41,5	17,9	(17,2)	(7,4)
ISCED 3 bis 4	1.395,6	1.046,6	75,0	345,0	24,7	272,4	19,5	196,4	14,1	56,0	4,0
ISCED 5 bis 8	1.195,0	958,3	80,2	247,4	20,7	230,7	19,3	175,7	14,7	100,2	8,4
Erwerbsstatus											
Erwerbstätig	2.357,9	1.979,8	84,0	622,3	26,4	427,9	18,1	328,3	13,9	134,1	5,7
Arbeitslos	147,2	107,7	73,2	27,4	18,6	107,7	73,2	59,2	40,2	(16,6)	(11,3)
Nicht-Erwerbspersonen	317,2	86,8	27,4	20,3	6,4	42,6	13,4	26,1	8,2	22,8	7,2
Staatsangehörigkeit											
Österreichische Staatsbürgerschaft	2.463,5	1.914,2	77,7	570,7	23,2	437,7	17,8	325,1	13,2	132,9	5,4
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	358,5	259,8	72,5	99,3	27,7	140,6	39,2	88,5	24,7	40,6	11,3
Besiedlungsdichte											
Dicht	929,0	716,1	77,1	214,7	23,1	247,5	26,6	184,3	19,8	89,6	9,6
Mittel	768,5	575,2	74,9	190,1	24,7	165,0	21,5	120,5	15,7	42,7	5,6
Dünn	1.124,9	883,1	78,5	265,3	23,6	165,8	14,7	108,8	9,7	41,1	3,7
Wohnsitz nach NUTS1											
Ostösterreich	1.278,9	983,3	76,9	310,2	24,3	305,0	23,8	209,1	16,4	92,5	7,2
Südösterreich	541,3	414,8	76,6	143,4	26,5	98,9	18,3	68,5	12,7	34,4	6,4
Westösterreich	1.002,2	776,3	77,5	216,4	21,6	174,4	17,4	135,9	13,6	46,6	4,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (). - 1) In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Teilnahmegründe

Aufgrund organisatorischer/technischer Veränderungen am Arbeitsplatz		Verpflichtung zur Teilnahme / gesetzlich vorgeschrieben		Erlangung von für den Alltag nützlichem Wissen und Fertigkeiten		Erweiterung von Wissen und Fertigkeiten in einem interessanten Gegenstand		Um ein Zeugnis zu bekommen		Um Leute kennenzulernen / aus Spaß		Aus gesundheitlichen Gründen		Um Freiwilligenarbeit besser ausüben zu können	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
1.012,0	35,9	2.040,8	72,3	2.689,1	95,3	2.411,4	85,4	999,5	35,4	1.485,0	52,6	492,6	17,5	537,1	19,0
600,2	41,8	1.073,5	74,7	1.369,8	95,4	1.224,2	85,2	512,5	35,7	674,1	46,9	196,9	13,7	262,1	18,2
411,8	29,7	967,3	69,8	1.319,2	95,2	1.187,2	85,6	487,0	35,1	810,9	58,5	295,7	21,3	275,1	19,8
267,0	34,6	557,3	72,2	740,1	95,8	675,0	87,4	303,7	39,3	434,4	56,2	116,3	15,1	143,1	18,5
271,5	35,8	545,0	71,9	730,8	96,5	640,2	84,5	290,1	38,3	378,8	50,0	117,6	15,5	137,2	18,1
338,7	40,8	632,7	76,1	788,5	94,9	694,1	83,5	277,6	33,4	411,3	49,5	142,8	17,2	158,8	19,1
134,8	29,2	305,8	66,2	429,6	93,1	402,2	87,1	128,1	27,8	260,4	56,4	115,9	25,1	97,9	21,2
47,9	22,6	124,7	58,9	201,8	95,3	158,2	74,7	91,0	43,0	89,0	42,0	36,1	17,0	41,1	19,4
390,1	41,4	654,4	69,4	878,3	93,2	780,4	82,8	279,8	29,7	410,9	43,6	165,9	17,6	192,4	20,4
137,6	35,2	283,4	72,5	372,0	95,2	327,5	83,8	134,8	34,5	200,5	51,3	75,9	19,4	84,5	21,6
211,5	38,4	419,7	76,2	538,8	97,8	484,6	87,9	205,4	37,3	303,0	55,0	101,7	18,5	108,7	19,7
224,8	31,0	558,6	77,0	698,1	96,2	660,7	91,0	288,5	39,7	481,6	66,3	113,1	15,6	110,5	15,2
57,1	24,6	139,3	60,1	218,7	94,3	175,1	75,5	100,4	43,3	100,1	43,2	41,0	17,7	46,0	19,8
531,2	38,1	999,1	71,6	1.320,3	94,6	1.163,9	83,4	455,8	32,7	679,2	48,7	257,3	18,4	302,2	21,7
423,6	35,5	902,4	75,5	1.150,0	96,2	1.072,4	89,7	443,3	37,1	705,6	59,0	194,4	16,3	189,0	15,8
954,2	40,5	1.812,0	76,8	2.253,4	95,6	2.008,7	85,2	799,8	33,9	1.174,1	49,8	375,2	15,9	453,3	19,2
28,8	19,6	79,0	53,7	143,3	97,3	120,5	81,8	80,6	54,7	87,2	59,2	18,0	12,2	19,3	13,1
28,9	9,1	149,8	47,2	292,4	92,2	282,3	89,0	119,1	37,5	223,7	70,5	99,5	31,3	64,5	20,3
924,6	37,5	1.829,9	74,3	2.344,6	95,2	2.112,0	85,7	806,9	32,8	1.280,6	52,0	445,6	18,1	476,3	19,3
87,4	24,4	210,5	58,7	344,1	96,0	299,0	83,4	192,2	53,6	204,0	56,9	46,7	13,0	60,4	16,9
304,2	32,7	679,0	73,1	890,7	95,9	820,2	88,3	387,1	41,7	573,6	61,7	163,0	17,5	158,8	17,1
266,7	34,7	520,7	67,8	727,4	94,7	649,7	84,5	266,6	34,7	425,3	55,3	126,3	16,4	133,3	17,3
441,0	39,2	841,1	74,8	1.071,0	95,2	941,5	83,7	345,7	30,7	486,1	43,2	203,3	18,1	245,1	21,8
456,3	35,7	932,3	72,9	1.222,9	95,6	1.106,2	86,5	486,6	38,0	720,4	56,3	212,8	16,6	249,2	19,5
200,6	37,1	386,4	71,4	504,3	93,2	448,9	82,9	197,9	36,6	283,6	52,4	101,0	18,7	108,6	20,1
355,1	35,4	722,0	72,0	961,9	96,0	856,4	85,5	314,9	31,4	481,0	48,0	178,8	17,8	179,4	17,9

Tabelle C07: Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach Arbeitsbezug und in bezahlter Arbeitszeit

Table C07: Participation in job-related non-formal education activities and non-formal education activities in paid working time

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25-64 Jahre)	Darunter Teilnehmende ¹⁾ an			
		mindestens einer arbeitsbezogenen nicht-formalen Bildungsaktivität		mindestens einer nicht-formalen Bildungsaktivitäten in bezahlter Arbeitszeit	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	4.830,9	2.334,4	48,3	1.872,0	38,8
Geschlecht					
Männer	2.411,1	1.245,7	51,7	1.038,6	43,1
Frauen	2.419,8	1.088,8	45,0	833,4	34,4
Alter					
25 bis 34 Jahre	1.180,1	637,9	54,1	484,2	41,0
35 bis 44 Jahre	1.145,4	649,8	56,7	520,6	45,5
45 bis 54 Jahre	1.386,6	731,7	52,8	607,9	43,8
55 bis 64 Jahre	1.118,8	315,0	28,2	259,3	23,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung					
Pflichtschule	685,4	168,5	24,6	110,3	16,1
Lehre	1.807,7	783,5	43,3	653,0	36,1
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	630,6	311,1	49,3	275,4	43,7
Höhere Schule (AHS/BHS)	823,7	442,2	53,7	368,6	44,7
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	883,4	629,1	71,2	464,8	52,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung					
ISCED 0 bis 2	743,3	185,7	25,0	124,6	16,8
ISCED 3 bis 4	2.491,9	1.131,5	45,4	948,8	38,1
ISCED 5 bis 8	1.595,7	1.017,2	63,7	798,6	50,0
Erwerbsstatus					
Erwerbstätig	3.496,9	2.110,5	60,4	1.802,2	51,5
Arbeitslos	330,6	120,7	36,5	31,4	9,5
Nicht-Erwerbspersonen	1.002,6	103,3	10,3	38,5	3,8
Staatsangehörigkeit					
Österreichische Staatsbürgerschaft	4.106,3	2.059,0	50,1	1.690,9	41,2
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	724,2	275,1	38,0	180,8	25,0
Besiedlungsdichte					
Dicht	1.511,6	761,8	50,4	569,4	37,7
Mittel	1.398,2	622,5	44,5	509,4	36,4
Dünn	1.921,1	950,1	49,5	793,3	41,3
Wohnsitz nach NUTS1					
Ostösterreich	2.115,7	1.059,9	50,1	827,4	39,1
Südösterreich	987,3	441,9	44,8	354,5	35,9
Westösterreich	1.727,8	832,7	48,2	690,1	39,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - 1) In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Tabelle C12: Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach privaten Ausgaben¹⁾

Table C12: Private expenditures for non-formal education activities

Gliederungsmerkmale (der Teilnehmenden)	Teilnehmende (25-64 Jahre) an nicht-formalen Bildungsaktivitäten ²⁾	Davon Personen, für deren nicht-formale Bildungsaktivitäten in diesen zwölf Monaten privat ¹⁾ ausgegeben wurden				Durchschnittliche private ¹⁾ Ausgaben für nicht-formale Weiterbildungsaktivitäten pro teilnehmende Person in zwölf Monaten ²⁾
		0 Euro	1 bis 150 Euro	151 bis 500 Euro	mehr als 500 Euro	
	in 1.000	in %				in Euro
Insgesamt	2.822,4	67,2	9,7	9,6	13,3	334,3
Geschlecht						
Männer	1.436,1	75,6	6,6	6,5	11,2	270,2
Frauen	1.386,3	58,6	13,0	12,8	15,6	400,8
Alter						
25 bis 34 Jahre	772,3	68,5	9,2	9,2	13,2	320,1
35 bis 44 Jahre	757,6	68,4	8,7	9,6	12,9	315,2
45 bis 54 Jahre	830,9	69,9	8,3	8,6	13,1	375,7
55 bis 64 Jahre	461,7	58,3	14,9	12,0	14,8	315,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung						
Pflichtschule	211,8	78,4	(5,7)	(6,8)	(8,8)	127,7
Lehre	942,8	73,8	10,2	7,3	8,7	240,1
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	390,9	64,6	13,0	10,3	11,7	285,9
Höhere Schule (AHS/BHS)	551,0	66,1	8,7	11,8	13,5	318,8
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	725,8	57,7	9,4	11,3	21,4	554,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung						
ISCED 0 bis 2	231,8	74,9	7,8	7,8	9,2	132,5
ISCED 3 bis 4	1.395,6	70,6	10,8	8,7	9,8	240,4
ISCED 5 bis 8	1.195,0	61,7	8,9	11,0	18,3	483,1
Erwerbsstatus						
Erwerbstätig	2.357,9	70,1	8,3	8,5	12,9	318,4
Arbeitslos	147,2	78,0	(8,8)	(2,4)	(10,8)	268,4
Nicht-Erwerbspersonen	317,2	40,7	20,6	20,9	17,7	483,2
Staatsangehörigkeit						
Österreichische Staatsbürgerschaft	2.463,5	66,3	10,4	9,6	13,5	350,6
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	358,5	73,5	5,1	9,1	12,3	223,1
Besiedlungsdichte						
Dicht	929,0	63,9	7,9	9,7	18,5	461,9
Mittel	768,5	68,0	9,7	9,3	12,8	274,5
Dünn	1.124,9	69,4	11,3	9,7	9,5	269,8
Wohnsitz nach NUTS1						
Ostösterreich	1.278,9	65,5	8,7	10,0	15,7	390,7
Südösterreich	541,3	65,4	11,7	11,0	11,6	279,1
Westösterreich	1.002,2	70,4	10,0	8,3	11,3	292,1

Q: Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (). - 1) Ausgaben, die die teilnehmende Person oder Haushaltsmitglieder oder Verwandte für nicht-formale Bildungsaktivitäten der befragten Person bezahlt haben. - 2) In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Tabelle C13: Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach Zeitaufwand

Table C13: Participation in non-formal education activities by time spent

Gliederungsmerkmale (der Teilnehmenden)	Teilnehmende (25-64 Jahre) an nicht- formalen Bildungs- aktivitäten ¹⁾	Davon verbrachten in diesen zwölf Monaten mit nicht-formalen Bildungsaktivitäten insgesamt					Für nicht-formale Bildungsaktivitäten aufgewendete Stunden pro teilnehmende Person in zwölf Monaten ¹⁾
		0 bis 20 Stunden	21 bis 40 Stunden	41 bis 80 Stunden	81 bis 120 Stunden	mehr als 120 Stunden	
		in %					
Insgesamt	2.822,4	36,7	21,5	17,6	8,2	15,7	32,0
Geschlecht							
Männer	1.436,1	35,5	23,2	18,0	8,3	14,7	32,0
Frauen	1.386,3	37,9	19,9	17,2	8,1	16,7	32,0
Alter							
25 bis 34 Jahre	772,3	33,0	18,5	17,7	10,0	20,2	40,0
35 bis 44 Jahre	757,6	35,5	22,2	19,1	7,2	15,8	33,0
45 bis 54 Jahre	830,9	36,7	23,5	17,2	7,3	15,1	31,5
55 bis 64 Jahre	461,7	44,9	22,1	15,6	8,5	9,0	25,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung							
Pflichtschule	211,8	47,8	16,9	12,2	(3,6)	18,6	22,2
Lehre	942,8	45,9	20,9	15,1	6,9	11,0	24,0
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	390,9	41,0	24,1	11,5	9,0	14,0	27,0
Höhere Schule (AHS/BHS)	551,0	32,5	22,2	20,0	7,9	17,0	36,0
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	725,8	22,3	21,8	23,8	11,0	20,7	48,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung							
ISCED 0 bis 2	231,8	47,2	18,9	11,7	(3,5)	17,9	24,0
ISCED 3 bis 4	1.395,6	43,3	21,3	14,6	7,6	13,1	24,0
ISCED 5 bis 8	1.195,0	26,9	22,4	22,3	9,9	18,3	42,0
Erwerbsstatus							
Erwerbstätig	2.357,9	37,2	22,4	18,5	7,9	13,7	32,0
Arbeitslos	147,2	20,8	(9,3)	13,6	(11,6)	44,7	96,0
Nicht-Erwerbspersonen	317,2	39,9	20,7	12,6	9,2	17,0	30,0
Staatsangehörigkeit							
Österreichische Staatsbürgerschaft	2.463,5	37,9	22,4	17,9	8,1	13,4	31,5
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	358,5	28,4	15,4	15,5	9,3	31,0	56,0
Besiedlungsdichte							
Dicht	929,0	27,7	19,0	19,5	10,7	23,0	48,0
Mittel	768,5	39,0	22,1	16,5	6,5	15,5	31,0
Dünn	1.124,9	42,5	23,3	16,8	7,4	9,7	25,0
Wohnsitz nach NUTS1							
Ostösterreich	1.278,9	31,9	21,5	18,5	9,1	18,7	38,0
Südösterreich	541,3	37,7	22,7	17,1	7,9	14,5	30,0
Westösterreich	1.002,2	42,2	21,0	16,7	7,2	12,4	27,0

Q: Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (). - 1) In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Tabelle C16b: Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Anwendbarkeit zum Zeitpunkt der Befragung

Table C16b: Non-formal education activities by practicability at the time of the survey

Gliederungsmerkmale (der Teilnehmenden)	Alle nicht- formalen Bildungs- aktivitäten ¹⁾	Darunter Bildungsaktivitäten, die Fähigkeiten oder Wissen vermittelten, die zum Zeitpunkt der Befragung							
		gar nicht		wenig		viel		sehr viel	
		nutzten							
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	6.700,7	343,4	5,1	1.059,2	15,8	2.389,4	35,7	2.908,7	43,4
Geschlecht									
Männer	3.392,5	146,7	4,3	531,6	15,7	1.212,8	35,7	1.501,3	44,3
Frauen	3.308,3	196,7	5,9	527,6	15,9	1.176,6	35,6	1.407,4	42,5
Alter									
25 bis 34 Jahre	1.832,9	129,4	7,1	327,8	17,9	574,9	31,4	800,7	43,7
35 bis 44 Jahre	1.773,3	76,1	4,3	257,3	14,5	649,9	36,6	790,0	44,6
45 bis 54 Jahre	2.059,3	90,4	4,4	322,8	15,7	779,6	37,9	866,5	42,1
55 bis 64 Jahre	1.035,2	47,4	4,6	151,3	14,6	385,1	37,2	451,5	43,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung									
Pflichtschule	312,3	27,7	8,9	51,9	16,6	104,8	33,6	127,9	41,0
Lehre	1.882,6	85,8	4,6	306,8	16,3	629,4	33,4	860,5	45,7
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	903,8	42,5	4,7	126,5	14,0	340,1	37,6	394,8	43,7
Höhere Schule (AHS/BHS)	1.354,4	59,5	4,4	190,3	14,1	475,6	35,1	629,0	46,4
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	2.247,7	127,9	5,7	383,8	17,1	839,5	37,3	896,5	39,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung									
ISCED 0 bis 2	354,8	32,4	9,1	57,8	16,3	124,3	35,0	140,2	39,5
ISCED 3 bis 4	2.953,4	146,3	5,0	444,7	15,1	1.014,5	34,4	1.347,8	45,6
ISCED 5 bis 8	3.392,6	164,7	4,9	556,7	16,4	1.250,6	36,9	1.420,6	41,9
Erwerbsstatus									
Erwerbstätig	5.881,7	230,0	3,9	865,0	14,7	2.129,5	36,2	2.657,2	45,2
Arbeitslos	223,4	61,8	27,6	61,2	27,4	53,7	24,1	46,7	20,9
Nicht-Erwerbspersonen	595,6	51,6	8,7	133,0	22,3	206,2	34,6	204,9	34,4
Staatsangehörigkeit									
Österreichische Staatsbürgerschaft	5.985,6	303,2	5,1	964,3	16,1	2.177,4	36,4	2.540,7	42,4
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	714,4	40,2	5,6	94,9	13,3	212,1	29,7	367,2	51,4
Besiedlungsdichte									
Dicht	2.397,2	140,5	5,9	346,9	14,5	772,5	32,2	1.137,2	47,4
Mittel	1.758,6	117,0	6,7	339,1	19,3	612,5	34,8	690,0	39,2
Dünn	2.545,0	85,8	3,4	373,2	14,7	1.004,4	39,5	1.081,5	42,5
Wohnsitz nach NUTS1									
Ostösterreich	3.174,8	203,0	6,4	529,2	16,7	1.118,3	35,2	1.324,3	41,7
Südösterreich	1.239,0	53,2	4,3	180,9	14,6	448,8	36,2	556,1	44,9
Westösterreich	2.286,9	87,2	3,8	349,1	15,3	822,3	36,0	1.028,3	45,0

Q: Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - 1) Von 25- bis 64-Jährigen in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Tabelle C17b: Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach erwarteter zukünftiger Anwendbarkeit

Table C17b: Non-formal education activities by expected future practicability

Gliederungsmerkmale (der Teilnehmenden)	Alle nicht- formalen Bildungs- aktivitäten ¹⁾	Darunter Bildungsaktivitäten, die Fähigkeiten oder Wissen vermittelten, von denen erwartet wird, dass sie zukünftig							
		gar nicht		wenig		viel		sehr viel	
		nutzen werden							
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	6.700,7	76,1	1,1	782,3	11,7	2.664,9	39,8	3.177,5	47,4
Geschlecht									
Männer	3.392,5	36,8	1,1	400,5	11,8	1.370,7	40,4	1.584,5	46,7
Frauen	3.308,3	39,3	1,2	381,7	11,5	1.294,3	39,1	1.593,0	48,2
Alter									
25 bis 34 Jahre	1.832,9	17,1	0,9	235,0	12,8	685,0	37,4	895,8	48,9
35 bis 44 Jahre	1.773,3	17,7	1,0	182,1	10,3	726,6	41,0	846,9	47,8
45 bis 54 Jahre	2.059,3	(19,7)	(1,0)	228,8	11,1	844,1	41,0	966,8	46,9
55 bis 64 Jahre	1.035,2	21,6	2,1	136,4	13,2	409,3	39,5	467,9	45,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung									
Pflichtschule	312,3	(6,9)	(2,2)	40,9	13,1	117,1	37,5	147,3	47,2
Lehre	1.882,6	25,8	1,4	220,5	11,7	729,7	38,8	906,6	48,2
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	903,8	(11,2)	(1,2)	94,2	10,4	341,7	37,8	456,7	50,5
Höhere Schule (AHS/BHS)	1.354,4	(10,1)	(0,7)	140,9	10,4	528,7	39,0	674,7	49,8
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	2.247,7	22,1	1,0	285,7	12,7	947,7	42,2	992,2	44,1
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung									
ISCED 0 bis 2	354,8	(6,9)	(1,9)	45,0	12,7	139,6	39,4	163,2	46,0
ISCED 3 bis 4	2.953,4	39,3	1,3	337,3	11,4	1.138,5	38,5	1.438,3	48,7
ISCED 5 bis 8	3.392,6	29,9	0,9	400,0	11,8	1.386,8	40,9	1.575,9	46,5
Erwerbsstatus									
Erwerbstätig	5.881,7	59,7	1,0	650,8	11,1	2.352,5	40,0	2.818,8	47,9
Arbeitslos	223,4	(8,4)	(3,7)	41,8	18,7	75,6	33,8	97,7	43,7
Nicht-Erwerbspersonen	595,6	(8,1)	(1,4)	89,7	15,1	236,8	39,8	261,0	43,8
Staatsangehörigkeit									
Österreichische Staatsbürgerschaft	5.985,6	66,8	1,1	723,0	12,1	2.419,1	40,4	2.776,6	46,4
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	714,4	(9,3)	(1,3)	59,3	8,3	245,8	34,4	400,0	56,0
Besiedlungsdichte									
Dicht	2.397,2	(23,3)	(1,0)	257,8	10,8	877,2	36,6	1.238,8	51,7
Mittel	1.758,6	30,8	1,7	263,0	15,0	718,4	40,8	746,5	42,4
Dünn	2.545,0	22,0	0,9	261,5	10,3	1.069,3	42,0	1.192,1	46,8
Wohnsitz nach NUTS1									
Ostösterreich	3.174,8	34,2	1,1	381,2	12,0	1.250,9	39,4	1.508,5	47,5
Südösterreich	1.239,0	(9,5)	(0,8)	148,3	12,0	489,7	39,5	591,5	47,7
Westösterreich	2.286,9	32,4	1,4	252,8	11,1	924,3	40,4	1.077,4	47,1

Q: Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (). - 1) Von 25- bis 64-Jährigen in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Tabelle C19: Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Anbietern

Table C19: Non-formal education activities by providers

Gliederungsmerkmale (der Teilnehmenden)	Alle nicht-formalen Bildungs- aktivitäten ¹⁾	Davon			
		Reguläres Bildungswesen (Schulen, Fachhoch- schulen, Universitäten)	Gewerbliche Bildungs- einrichtungen (wie WIFI, bfi, VHS, etc.)	Kommerzielle Anbieter mit anderem Tätigkeits- schwerpunkt als Aus- und Weiterbildung (Herstellerfirmen, Lieferanten, Muttersgesellschaften)	Eigene Arbeitgeberin / eigener Arbeitgeber
		in 1.000		in %	
Insgesamt	6.700,7	10,4	25,9	10,2	28,5
Geschlecht					
Männer	3.392,5	9,0	24,8	12,9	30,4
Frauen	3.308,3	11,8	26,9	7,4	26,5
Alter					
25 bis 34 Jahre	1.832,9	11,0	26,9	9,7	32,0
35 bis 44 Jahre	1.773,3	9,6	27,0	12,2	26,0
45 bis 54 Jahre	2.059,3	8,9	25,2	10,0	30,1
55 bis 64 Jahre	1.035,2	13,5	23,4	8,1	23,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung					
Pflichtschule	312,3	(1,4)	36,7	(3,3)	31,6
Lehre	1.882,6	2,0	24,6	16,2	34,8
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	903,8	6,7	22,4	7,6	34,2
Höhere Schule (AHS/BHS)	1.354,4	4,8	27,0	10,2	30,2
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	2.247,7	23,4	26,1	7,1	19,5
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung					
ISCED 0 bis 2	354,8	(1,2)	34,5	(4,3)	30,1
ISCED 3 bis 4	2.953,4	3,6	24,8	11,2	34,2
ISCED 5 bis 8	3.392,6	17,2	25,9	9,9	23,4
Erwerbsstatus					
Erwerbstätig	5.881,7	10,4	23,5	11,0	31,4
Arbeitslos	223,4	(6,1)	65,2	(3,9)	(9,2)
Nicht-Erwerbspersonen	595,6	11,7	34,7	(4,8)	7,1
Staatsangehörigkeit					
Österreichische Staatsbürgerschaft	5.985,6	10,0	25,2	10,4	29,3
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	714,4	13,3	31,7	8,5	22,2
Besiedlungsdichte					
Dicht	2.397,2	13,6	28,2	8,8	24,4
Mittel	1.758,6	9,2	26,7	10,1	30,4
Dünn	2.545,0	8,2	23,1	11,6	31,1
Wohnsitz nach NUTS1					
Ostösterreich	3.174,8	10,7	26,8	10,5	27,5
Südösterreich	1.239,0	8,3	23,4	11,2	29,1
Westösterreich	2.286,9	11,0	25,9	9,2	29,6

Q: Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (); Zahlen, die auf Randverteilungen <20 oder auf Zellwerten <5 beruhen, werden nicht ausgewiesen (X). - 1) Von 25- bis 64-Jährigen in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Davon						
Arbeitgeberorganisationen (Wirtschaftskammern usw.)	Arbeiterkammern, Gewerkschaften	Gemeinnützige Einrichtungen (z.B. Caritas, Rotes Kreuz)	Privatpersonen (z.B. Studierende, die Privatunterricht erteilen)	Nichtgewerbliche Einrichtungen mit anderen Tätigkeitsschwer- punkten als Aus- und Weiterbildung (z.B. Büchereien, Museen)	Andere Anbieter	
in %						
5,2	1,1	7,9	4,7	3,8	2,4	
5,3	0,9	8,3	3,1	3,0	2,3	
5,2	1,2	7,5	6,3	4,6	2,6	
3,9	(0,4)	8,1	4,0	1,8	2,3	
5,1	(1,2)	8,5	4,9	3,0	2,6	
6,5	(1,4)	6,9	4,4	4,9	1,8	
5,3	(1,3)	8,7	6,0	6,4	3,6	
(2,6)	(X)	17,1	(3,5)	(1,9)	(X)	
5,4	1,6	7,5	4,3	1,7	1,9	
7,2	(1,9)	9,7	4,6	3,0	2,7	
3,9	(0,6)	9,9	6,0	3,9	3,4	
5,5	(0,5)	5,1	4,4	6,0	2,4	
(7,3)	(1,2)	15,6	(3,1)	(1,8)	(X)	
4,9	1,6	9,0	4,6	3,0	3,1	
5,3	0,6	6,1	4,9	4,6	2,0	
5,6	1,1	7,2	4,2	3,8	2,0	
(X)	(X)	(6,6)	(3,1)	(X)	(2,2)	
3,4	(1,0)	15,7	10,4	4,4	6,7	
5,7	1,0	7,5	4,9	3,8	2,2	
(1,2)	(1,5)	11,6	(2,7)	(3,1)	(4,3)	
4,2	(0,8)	6,9	4,9	5,3	3,0	
4,0	1,0	8,7	3,7	4,1	2,1	
7,0	1,3	8,3	5,2	2,1	2,2	
4,9	1,0	7,6	4,4	4,6	2,0	
5,9	(1,2)	9,4	5,8	2,1	3,5	
5,3	1,1	7,6	4,4	3,5	2,4	

Tabelle C23: Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Nutzung von digitalen Medien

Table C23: Non-formal education activities by use of online educational resources

Gliederungsmerkmale (der Teilnehmenden)	Alle nicht- formalen Bildungs- aktivitäten ¹⁾	Darunter Bildungsaktivitäten, bei denen Online-Unterlagen oder digitale Lernmittel							
		nie		manchmal		oft		fast immer	
		genutzt wurden							
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	6.700,7	3.974,0	59,3	1.109,1	16,6	716,2	10,7	901,4	13,5
Geschlecht									
Männer	3.392,5	1.934,2	57,0	531,6	15,7	404,4	11,9	522,3	15,4
Frauen	3.308,3	2.039,8	61,7	577,5	17,5	311,8	9,4	379,1	11,5
Alter									
25 bis 34 Jahre	1.832,9	1.144,3	62,4	287,8	15,7	153,6	8,4	247,2	13,5
35 bis 44 Jahre	1.773,3	1.080,8	60,9	278,5	15,7	159,9	9,0	254,1	14,3
45 bis 54 Jahre	2.059,3	1.129,3	54,8	372,5	18,1	277,3	13,5	280,2	13,6
55 bis 64 Jahre	1.035,2	619,5	59,8	170,3	16,5	125,5	12,1	119,9	11,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung									
Pflichtschule	312,3	232,3	74,4	41,8	13,4	(14,8)	(4,7)	23,4	7,5
Lehre	1.882,6	1.217,9	64,7	258,8	13,7	195,2	10,4	210,7	11,2
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	903,8	553,1	61,2	125,8	13,9	101,4	11,2	123,5	13,7
Höhere Schule (AHS/BHS)	1.354,4	779,8	57,6	211,2	15,6	153,2	11,3	210,2	15,5
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	2.247,7	1.190,9	53,0	471,6	21,0	251,7	11,2	333,5	14,8
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung									
ISCED 0 bis 2	354,8	264,6	74,6	46,3	13,0	(16,7)	(4,7)	27,2	7,7
ISCED 3 bis 4	2.953,4	1.882,1	63,7	432,6	14,6	312,7	10,6	326,0	11,0
ISCED 5 bis 8	3.392,6	1.827,3	53,9	630,2	18,6	386,9	11,4	548,1	16,2
Erwerbsstatus									
Erwerbstätig	5.881,7	3.431,4	58,3	989,9	16,8	657,0	11,2	803,5	13,7
Arbeitslos	223,4	149,6	67,0	34,1	15,3	(13,6)	(6,1)	26,0	11,7
Nicht-Erwerbspersonen	595,6	393,0	66,0	85,1	14,3	45,7	7,7	71,8	12,1
Staatsangehörigkeit									
Österreichische Staatsbürgerschaft	5.985,6	3.498,1	58,4	995,4	16,6	651,2	10,9	840,8	14,0
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	714,4	475,5	66,6	113,7	15,9	65,0	9,1	60,2	8,4
Besiedlungsdichte									
Dicht	2.397,2	1.358,9	56,7	435,8	18,2	275,0	11,5	327,4	13,7
Mittel	1.758,6	1.045,7	59,5	258,9	14,7	196,1	11,1	257,9	14,7
Dünn	2.545,0	1.569,4	61,7	414,4	16,3	245,2	9,6	316,0	12,4
Wohnsitz nach NUTS1									
Ostösterreich	3.174,8	1.845,9	58,1	529,0	16,7	331,7	10,4	468,2	14,7
Südösterreich	1.239,0	761,5	61,5	221,6	17,9	124,1	10,0	131,9	10,6
Westösterreich	2.286,9	1.366,6	59,8	358,6	15,7	260,4	11,4	301,3	13,2

Q: Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (). - 1) Von 25- bis 64-Jährigen in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Tabelle C24: Nicht-formale Bildungsaktivitäten nach Nutzung von Online-Kommunikation

Table C24: Non-formal education activities by use of online communication

Gliederungsmerkmale (der Teilnehmenden)	Alle nicht-formalen Bildungsaktivitäten ¹⁾	Darunter Bildungsaktivitäten, bei denen Online-Kommunikation (Lernplattform, Website oder App) genutzt wurde			
		ja		nein	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	6.700,7	1.205,6	18,0	5.495,1	82,0
Geschlecht					
Männer	3.392,5	554,9	16,4	2.837,6	83,6
Frauen	3.308,3	650,8	19,7	2.657,5	80,3
Alter					
25 bis 34 Jahre	1.832,9	319,8	17,5	1.513,1	82,5
35 bis 44 Jahre	1.773,3	303,7	17,1	1.469,7	82,9
45 bis 54 Jahre	2.059,3	397,3	19,3	1.662,0	80,7
55 bis 64 Jahre	1.035,2	184,9	17,9	850,3	82,1
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung					
Pflichtschule	312,3	37,1	11,9	275,2	88,1
Lehre	1.882,6	261,3	13,9	1.621,2	86,1
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	903,8	175,0	19,4	728,8	80,6
Höhere Schule (AHS/BHS)	1.354,4	276,8	20,4	1.077,6	79,6
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	2.247,7	455,4	20,3	1.792,3	79,7
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung					
ISCED 0 bis 2	354,8	40,7	11,5	314,0	88,5
ISCED 3 bis 4	2.953,4	457,5	15,5	2.495,9	84,5
ISCED 5 bis 8	3.392,6	707,4	20,9	2.685,2	79,1
Erwerbsstatus					
Erwerbstätig	5.881,7	1.040,7	17,7	4.841,0	82,3
Arbeitslos	223,4	29,0	13,0	194,4	87,0
Nicht-Erwerbspersonen	595,6	135,9	22,8	459,7	77,2
Staatsangehörigkeit					
Österreichische Staatsbürgerschaft	5.985,6	1.083,1	18,1	4.902,5	81,9
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	714,4	122,6	17,2	591,9	82,8
Besiedlungsdichte					
Dicht	2.397,2	412,2	17,2	1.985,0	82,8
Mittel	1.758,6	347,6	19,8	1.411,0	80,2
Dünn	2.545,0	445,9	17,5	2.099,1	82,5
Wohnsitz nach NUTS1					
Ostösterreich	3.174,8	588,6	18,5	2.586,3	81,5
Südösterreich	1.239,0	189,0	15,3	1.050,0	84,7
Westösterreich	2.286,9	428,1	18,7	1.858,8	81,3

Q: Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - 1) Von 25- bis 64-Jährigen in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Tabelle D01: Gewünschte und tatsächliche Teilnahme an formaler und nicht-formaler Bildung

Table D01: Desired and actual participation in formal and non-formal education

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25-64 Jahre)	Davon bildeten sich in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung formal oder nicht-formal weiter									
		Ja	davon weitere Bildungsaktivitäten beabsichtigt				Nein	davon Bildungsaktivität beabsichtigt			
			Ja		Nein			Ja		Nein	
		in 1.000	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	4.830,9	2.895,2	1.037,3	35,8	1.857,2	64,1	1.935,6	498,5	25,8	1.437,2	74,2
Geschlecht											
Männer	2.411,1	1.473,4	470,0	31,9	1.002,7	68,1	937,7	216,8	23,1	720,9	76,9
Frauen	2.419,8	1.421,8	567,3	39,9	854,5	60,1	998,0	281,7	28,2	716,3	71,8
Alter											
25 bis 34 Jahre	1.180,1	817,7	331,9	40,6	485,8	59,4	362,3	128,2	35,4	234,1	64,6
35 bis 44 Jahre	1.145,4	773,1	294,5	38,1	478,6	61,9	372,3	116,9	31,4	255,4	68,6
45 bis 54 Jahre	1.386,6	841,9	265,3	31,5	575,9	68,4	544,7	141,3	25,9	403,3	74,1
55 bis 64 Jahre	1.118,8	462,5	145,6	31,5	316,9	68,5	656,4	112,1	17,1	544,3	82,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung											
Pflichtschule	685,4	212,1	77,0	36,3	134,3	63,3	473,4	120,6	25,5	352,8	74,5
Lehre	1.807,7	958,7	270,7	28,2	688,0	71,8	849,0	177,2	20,9	671,8	79,1
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	630,6	396,3	130,8	33,0	265,5	67,0	234,3	63,8	27,2	170,5	72,8
Höhere Schule (AHS/BHS)	823,7	583,6	230,6	39,5	353,1	60,5	240,1	78,8	32,8	161,2	67,2
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	883,4	744,5	328,2	44,1	416,3	55,9	138,9	58,0	41,8	80,9	58,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung											
ISCED 0 bis 2	743,3	232,9	84,1	36,1	148,0	63,6	510,5	131,5	25,8	378,9	74,2
ISCED 3 bis 4	2.491,9	1.423,4	457,1	32,1	966,3	67,9	1.068,5	242,0	22,6	826,5	77,4
ISCED 5 bis 8	1.595,7	1.239,0	496,2	40,0	742,8	60,0	356,7	124,9	35,0	231,7	65,0
Erwerbsstatus											
Erwerbstätig	3.496,9	2.385,4	824,7	34,6	1.560,0	65,4	1.111,4	279,1	25,1	832,3	74,9
Arbeitslos	330,6	157,6	73,9	46,9	83,7	53,1	173,0	73,6	42,6	99,4	57,4
Nicht-Erwerbspersonen	1.002,6	352,2	138,8	39,4	213,5	60,6	650,4	144,9	22,3	505,4	77,7
Staatsangehörigkeit											
Österreichische Staatsbürgerschaft	4.106,3	2.517,9	880,8	35,0	1.636,3	65,0	1.588,4	377,9	23,8	1.210,6	76,2
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	724,2	377,0	156,6	41,5	220,4	58,5	347,2	120,6	34,7	226,6	65,3
Besiedlungsdichte											
Dicht	1.511,6	964,8	442,2	45,8	522,6	54,2	546,9	152,6	27,9	394,2	72,1
Mittel	1.398,2	791,5	260,4	32,9	531,2	67,1	606,6	174,1	28,7	432,6	71,3
Dünn	1.921,1	1.138,9	334,7	29,4	803,4	70,5	782,1	171,8	22,0	610,4	78,0
Wohnsitz nach NUTS1											
Ostösterreich	2.115,7	1.319,5	534,3	40,5	784,5	59,5	796,2	241,4	30,3	554,9	69,7
Südösterreich	987,3	554,5	215,1	38,8	339,5	61,2	432,8	96,6	22,3	336,2	77,7
Westösterreich	1.727,8	1.021,2	288,0	28,2	733,2	71,8	706,6	160,5	22,7	546,1	77,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Tabelle D08: Bildungshindernisse für die Teilnahme an formaler oder nicht-formaler Bildung (Mehrfachangaben möglich)

Table D08: Obstacles to participation in education (multiple responses possible)

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25 bis 64 Jahre)	Davon gaben als Schwierigkeiten bei der Bildungsteilnahme ¹⁾ an							
		Fehlende Voraussetzungen um zu der Ausbildung zugelassen zu werden		Ausbildung zu teuer		Mangelnde Unterstützung durch den/die Arbeitgeber/in oder die öffentliche Verwaltung (z.B. AMS)		Ausbildung nicht mit Arbeitszeiten vereinbar / fand zu einer ungünstigen Zeit statt	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	4.830,9	190,0	3,9	602,6	12,5	492,8	10,2	1.143,7	23,7
Geschlecht									
Männer	2.411,1	84,5	3,5	236,9	9,8	244,1	10,1	566,8	23,5
Frauen	2.419,8	105,5	4,4	365,7	15,1	248,7	10,3	576,9	23,8
Alter									
25 bis 34 Jahre	1.180,1	61,6	5,2	229,3	19,4	167,5	14,2	334,3	28,3
35 bis 44 Jahre	1.145,4	60,0	5,2	154,5	13,5	127,6	11,1	338,8	29,6
45 bis 54 Jahre	1.386,6	47,7	3,4	148,1	10,7	151,2	10,9	312,2	22,5
55 bis 64 Jahre	1.118,8	20,7	1,9	70,7	6,3	46,5	4,2	158,4	14,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung									
Pflichtschule	685,4	81,0	11,8	109,1	15,9	79,5	11,6	105,7	15,4
Lehre	1.807,7	39,6	2,2	163,0	9,0	149,2	8,3	325,5	18,0
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	630,6	21,8	3,5	62,4	9,9	55,7	8,8	139,8	22,2
Höhere Schule (AHS/BHS)	823,7	26,1	3,2	128,8	15,6	98,2	11,9	254,3	30,9
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	883,4	21,5	2,4	139,3	15,8	110,2	12,5	318,3	36,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung									
ISCED 0 bis 2	743,3	83,2	11,2	110,8	14,9	81,0	10,9	117,8	15,9
ISCED 3 bis 4	2.491,9	71,5	2,9	276,9	11,1	230,6	9,3	519,0	20,8
ISCED 5 bis 8	1.595,7	35,4	2,2	214,9	13,5	181,1	11,4	506,9	31,8
Erwerbsstatus									
Erwerbstätig	3.496,9	88,1	2,5	412,9	11,8	359,4	10,3	973,6	27,8
Arbeitslos	330,6	35,2	10,7	80,6	24,4	99,3	30,0	48,1	14,6
Nicht-Erwerbspersonen	1.002,6	66,7	6,7	108,3	10,8	33,2	3,3	121,1	12,1
Staatsangehörigkeit									
Österreichische Staatsbürgerschaft	4.106,3	101,6	2,5	455,5	11,1	365,3	8,9	955,4	23,3
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	724,2	88,4	12,2	147,1	20,3	127,4	17,6	188,3	26,0
Besiedlungsdichte									
Dicht	1.511,6	84,5	5,6	278,2	18,4	218,1	14,4	464,2	30,7
Mittel	1.398,2	49,7	3,6	159,4	11,4	140,1	10,0	313,8	22,4
Dünn	1.921,1	55,7	2,9	165,0	8,6	134,5	7,0	365,6	19,0
Wohnsitz nach NUTS1									
Ostösterreich	2.115,7	89,3	4,2	325,4	15,4	264,8	12,5	564,2	26,7
Südösterreich	987,3	49,6	5,0	124,8	12,6	90,5	9,2	242,7	24,6
Westösterreich	1.727,8	51,1	3,0	152,4	8,8	137,5	8,0	336,8	19,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (); Zahlen, die auf Randverteilungen < 20 oder auf Zellwerten < 5 beruhen, werden nicht ausgewiesen (X). - 1) In den letzten zwölf Monaten vor der Befragung.

Davon gaben als Schwierigkeiten bei der Bildungsteilnahme¹⁾ an

Kein passendes Ausbildungsangebot in erreichbarer Nähe		Keinen Zugang zu einem Computer bzw. zum Internet (für Fernunterricht)		Keine Zeit aufgrund von familiären Verpflichtungen		Aus gesundheitlichen Gründen / wegen des Alters		sonstige persönliche Gründe		Kein passendes Ausbildungsangebot		schlechte Lernerfahrungen	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
399,9	8,3	87,7	1,8	1.017,8	21,1	337,4	7,0	390,0	8,1	444,1	9,2	45,6	0,9
142,8	5,9	41,8	1,7	341,9	14,2	140,3	5,8	183,0	7,6	202,1	8,4	19,4	0,8
257,0	10,6	45,9	1,9	675,9	27,9	197,1	8,1	207,1	8,6	241,9	10,0	26,2	1,1
103,8	8,8	(14,4)	(1,2)	260,8	22,1	32,5	2,8	102,1	8,7	123,2	10,4	(10,3)	(0,9)
106,1	9,3	(21,2)	(1,9)	336,9	29,4	46,5	4,1	91,3	8,0	126,1	11,0	(9,1)	(0,8)
111,9	8,1	32,1	2,3	272,7	19,7	136,6	9,8	116,7	8,4	124,6	9,0	(15,3)	(1,1)
78,1	7,0	20,0	1,8	147,3	13,2	121,8	10,9	79,9	7,1	70,3	6,3	(10,8)	(1,0)
57,5	8,4	47,2	6,9	132,0	19,3	107,9	15,7	65,3	9,5	68,8	10,0	24,7	3,6
128,1	7,1	22,1	1,2	286,6	15,9	113,8	6,3	111,6	6,2	137,0	7,6	(9,4)	(0,5)
50,7	8,0	(5,9)	(0,9)	150,1	23,8	44,5	7,1	52,9	8,4	54,7	8,7	(X)	(X)
73,3	8,9	(9,0)	(1,1)	225,7	27,4	48,1	5,8	71,5	8,7	89,3	10,8	(7,2)	(0,9)
90,2	10,2	(3,6)	(0,4)	223,3	25,3	23,0	2,6	88,7	10,0	94,2	10,7	(X)	(X)
61,8	8,3	49,5	6,7	148,1	19,9	117,0	15,7	73,4	9,9	71,6	9,6	25,7	3,5
188,2	7,6	29,0	1,2	484,0	19,4	165,9	6,7	174,6	7,0	210,5	8,4	14,9	0,6
149,9	9,4	(9,2)	(0,6)	385,7	24,2	54,6	3,4	142,1	8,9	161,9	10,1	(5,0)	(0,3)
268,3	7,7	32,6	0,9	712,1	20,4	119,0	3,4	244,0	7,0	303,2	8,7	21,8	0,6
28,1	8,5	(21,0)	(6,4)	50,1	15,2	90,0	27,2	41,8	12,6	56,6	17,1	(6,5)	(2,0)
103,5	10,3	34,0	3,4	254,7	25,4	128,3	12,8	104,2	10,4	83,4	8,3	(17,3)	(1,7)
336,7	8,2	53,0	1,3	825,8	20,1	274,0	6,7	306,9	7,5	364,9	8,9	32,6	0,8
63,2	8,7	34,7	4,8	192,0	26,5	63,3	8,7	82,8	11,4	79,1	10,9	(13,0)	(1,8)
100,6	6,7	31,3	2,1	350,8	23,2	132,9	8,8	139,7	9,2	146,3	9,7	(21,1)	(1,4)
106,5	7,6	24,7	1,8	306,5	21,9	95,1	6,8	108,8	7,8	121,3	8,7	(12,2)	(0,9)
192,8	10,0	31,6	1,6	360,5	18,8	109,4	5,7	141,5	7,4	176,4	9,2	(12,3)	(0,6)
172,7	8,2	43,0	2,0	505,4	23,9	156,1	7,4	169,7	8,0	212,6	10,1	22,4	1,1
112,0	11,3	30,1	3,0	203,6	20,6	73,2	7,4	83,3	8,4	100,5	10,2	(10,9)	(1,1)
115,1	6,7	(14,5)	(0,8)	308,8	17,9	108,0	6,3	137,0	7,9	130,9	7,6	(12,3)	(0,7)

Tabelle F01: Suche nach Informationen über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Table F01: Search for information concerning learning possibilities

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25-64 Jahre)	Davon suchten in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung nach Aus- und Weiterbildungsinformationen										
		Ja			Davon fanden Informationen						Nein	
					Ja		Nein		Unbekannt			
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.830,9	1.813,6	37,5	1.477,4	81,5	335,8	18,5	(X)	(X)	3.017,2	62,5	
Geschlecht												
Männer	2.411,1	832,1	34,5	673,9	81,0	157,7	19,0	(X)	(X)	1.579,0	65,5	
Frauen	2.419,8	981,6	40,6	803,5	81,9	178,1	18,1	-	-	1.438,2	59,4	
Alter												
25 bis 34 Jahre	1.180,1	583,3	49,4	487,6	83,6	95,2	16,3	(X)	(X)	596,8	50,6	
35 bis 44 Jahre	1.145,4	497,8	43,5	392,6	78,9	105,2	21,1	-	-	647,6	56,5	
45 bis 54 Jahre	1.386,6	475,9	34,3	397,2	83,5	78,6	16,5	-	-	910,7	65,7	
55 bis 64 Jahre	1.118,8	256,8	22,9	200,1	77,9	56,7	22,1	-	-	862,1	77,1	
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung												
Pflichtschule	685,4	134,1	19,6	104,1	77,6	30,0	22,4	-	-	551,3	80,4	
Lehre	1.807,7	496,9	27,5	384,8	77,4	112,1	22,6	-	-	1.310,8	72,5	
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	630,6	230,4	36,5	191,6	83,2	38,3	16,6	(X)	(X)	400,2	63,5	
Höhere Schule (AHS/BHS)	823,7	385,9	46,8	322,6	83,6	63,2	16,4	-	-	437,8	53,2	
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	883,4	566,4	64,1	474,3	83,7	92,1	16,3	-	-	317,0	35,9	
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung												
ISCED 0 bis 2	743,3	147,0	19,8	116,5	79,2	30,5	20,8	-	-	596,3	80,2	
ISCED 3 bis 4	2.491,9	787,0	31,6	634,5	80,6	152,0	19,3	(X)	(X)	1.704,9	68,4	
ISCED 5 bis 8	1.595,7	879,6	55,1	726,4	82,6	153,2	17,4	-	-	716,0	44,9	
Erwerbsstatus												
Erwerbstätig	3.496,9	1.427,3	40,8	1.170,2	82,0	256,6	18,0	(X)	(X)	2.069,6	59,2	
Arbeitslos	330,6	137,0	41,5	108,3	79,0	28,8	21,0	-	-	193,6	58,5	
Nicht-Erwerbspersonen	1.002,6	249,3	24,9	198,9	79,8	50,4	20,2	-	-	753,3	75,1	
Staatsangehörigkeit												
Österreichische Staatsbürgerschaft	4.106,3	1.588,3	38,7	1.294,1	81,5	293,8	18,5	(X)	(X)	2.518,0	61,3	
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	724,2	224,9	31,1	182,9	81,3	42,0	18,7	-	-	499,2	68,9	
Besiedlungsdichte												
Dicht	1.511,6	639,4	42,3	509,9	79,7	129,5	20,3	-	-	872,2	57,7	
Mittel	1.398,2	527,4	37,7	445,4	84,4	81,6	15,5	(X)	(X)	870,7	62,3	
Dünn	1.921,1	646,8	33,7	522,1	80,7	124,7	19,3	-	-	1.274,3	66,3	
Wohnsitz nach NUTS1												
Ostösterreich	2.115,7	845,5	40,0	669,9	79,2	175,7	20,8	-	-	1.270,2	60,0	
Südösterreich	987,3	365,3	37,0	306,4	83,9	58,9	16,1	-	-	622,0	63,0	
Westösterreich	1.727,8	602,8	34,9	501,1	83,1	101,3	16,8	(X)	(X)	1.125,0	65,1	
Bildungsteilnahme in den letzten zwölf Monaten												
Formale oder nicht-formale Bildungsaktivitäten	2.895,2	1.557,7	53,8	1.288,7	82,7	268,5	17,2	(X)	(X)	1.337,5	46,2	
Nur informelles Lernen	1.315,7	206,1	15,7	158,8	77,0	47,3	23,0	-	-	1.109,6	84,3	
Keine Bildungsteilnahme	619,9	49,8	8,0	29,9	60,0	(19,9)	(40,0)	-	-	570,1	92,0	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (); Zahlen, die auf Randverteilungen < 20 oder auf Zellwerten < 5 beruhen, werden nicht ausgewiesen (X).

Tabelle F02: Informationsquellen bzw. Beratungsstellen für Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Mehrfachangaben möglich)

Table F02: Sources of information or advice/help concerning learning possibilities (multiple responses possible)

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25-64 Jahre), die kostenfreie Informationen oder Beratung zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten erhielten ¹⁾	Darunter verwendeten als Informationsquellen bzw. Beratungsstellen			
		Schule, Hochschule		Erwachsenenbildungs-institute, wie z.B. bfi, VHS, WIFI	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	2.440,4	539,0	22,1	1.557,0	63,8
Geschlecht					
Männer	1.202,1	253,0	21,0	727,4	60,5
Frauen	1.238,3	286,0	23,1	829,6	67,0
Alter					
25 bis 34 Jahre	666,2	201,4	30,2	402,6	60,4
35 bis 44 Jahre	596,2	117,6	19,7	390,1	65,4
45 bis 54 Jahre	719,8	147,5	20,5	461,2	64,1
55 bis 64 Jahre	458,2	72,6	15,8	303,0	66,1
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung					
Pflichtschule	201,8	(15,5)	(7,7)	100,3	49,7
Lehre	833,6	48,9	5,9	576,1	69,1
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	325,2	44,5	13,7	218,2	67,1
Höhere Schule (AHS/BHS)	478,2	122,4	25,6	324,4	67,8
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	601,6	307,9	51,2	338,0	56,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung					
ISCED 0 bis 2	224,3	(16,4)	(7,3)	112,7	50,2
ISCED 3 bis 4	1.189,3	133,4	11,2	801,1	67,4
ISCED 5 bis 8	1.026,8	389,2	37,9	643,2	62,6
Erwerbsstatus					
Erwerbstätig	1.905,9	447,3	23,5	1.238,6	65,0
Arbeitslos	157,4	(8,2)	(5,2)	78,8	50,0
Nicht-Erwerbspersonen	377,1	83,6	22,2	239,6	63,5
Staatsangehörigkeit					
Österreichische Staatsbürgerschaft	2.152,5	487,6	22,7	1.407,4	65,4
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	287,5	51,4	17,9	149,6	52,0
Besiedlungsdichte					
Dicht	710,3	210,1	29,6	401,9	56,6
Mittel	732,9	175,6	24,0	467,5	63,8
Dünn	997,2	153,3	15,4	687,6	69,0
Wohnsitz nach NUTS1					
Ostösterreich	1.024,1	258,0	25,2	607,0	59,3
Südösterreich	508,7	106,7	21,0	286,3	56,3
Westösterreich	907,6	174,3	19,2	663,7	73,1
Bildungsteilnahme in den letzten zwölf Monaten					
Formale oder nicht-formale Bildungsaktivitäten	1.836,0	472,6	25,7	1.158,4	63,1
Nur informelles Lernen	481,6	62,9	13,1	320,5	66,5
Keine Bildungsteilnahme	122,8	(3,5)	(2,9)	78,1	63,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (). - 1) In den letzten 12 Monaten vor der Befragung.

Darunter verwendeten als Informationsquellen bzw. Beratungsstellen

AMS - Arbeitsmarktservice		die eigene Arbeitgeberin / den eigenen Arbeitgeber		Arbeitgeberorganisationen, wie z.B. Wirtschaftskammer, Ärztekammer		Betriebsrat, Gewerkschaft, Arbeiterkammer		Andere Organisationen und Beratungsstellen	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
313,2	12,8	902,6	37,0	567,1	23,2	550,8	22,6	629,5	25,8
147,9	12,3	459,8	38,2	304,6	25,3	289,3	24,1	298,8	24,9
165,2	13,3	442,9	35,8	262,5	21,2	261,5	21,1	330,8	26,7
126,4	19,0	236,9	35,6	129,5	19,4	139,6	21,0	148,3	22,3
81,6	13,7	216,4	36,3	140,1	23,5	131,4	22,0	187,9	31,5
81,0	11,3	301,3	41,9	187,8	26,1	170,5	23,7	180,9	25,1
24,2	5,3	148,1	32,3	109,8	24,0	109,4	23,9	112,4	24,5
57,3	28,4	33,7	16,7	(21,4)	(10,6)	32,1	15,9	55,7	27,6
114,7	13,8	260,8	31,3	177,7	21,3	197,5	23,7	152,3	18,3
26,8	8,3	137,4	42,3	77,9	23,9	77,4	23,8	86,3	26,5
66,1	13,8	168,4	35,2	125,3	26,2	94,5	19,8	114,4	23,9
48,2	8,0	302,3	50,2	164,8	27,4	149,3	24,8	220,8	36,7
61,1	27,2	39,2	17,5	26,3	11,7	36,7	16,4	63,4	28,3
163,1	13,7	406,1	34,1	251,7	21,2	282,0	23,7	254,1	21,4
88,9	8,7	457,3	44,5	289,1	28,2	232,1	22,6	312,1	30,4
157,8	8,3	853,8	44,8	510,8	26,8	482,6	25,3	503,4	26,4
123,3	78,3	(12,7)	(8,1)	(6,0)	(3,8)	(13,9)	(8,8)	26,8	17,0
32,0	8,5	36,1	9,6	50,4	13,4	54,4	14,4	99,4	26,3
225,6	10,5	842,7	39,1	540,4	25,1	514,3	23,9	543,6	25,3
87,5	30,4	59,5	20,7	26,7	9,3	36,2	12,6	85,6	29,8
123,7	17,4	277,1	39,0	173,9	24,5	154,5	21,7	238,6	33,6
97,4	13,3	266,1	36,3	154,3	21,1	161,4	22,0	157,9	21,5
92,0	9,2	359,5	36,1	239,0	24,0	235,0	23,6	233,1	23,4
156,7	15,3	397,6	38,8	245,4	24,0	185,2	18,1	312,4	30,5
63,9	12,6	179,6	35,3	130,4	25,6	173,5	34,1	94,2	18,5
92,5	10,2	325,4	35,9	191,4	21,1	192,2	21,2	223,0	24,6
234,3	12,8	819,7	44,6	460,6	25,1	430,4	23,4	522,4	28,4
60,1	12,5	68,2	14,2	86,1	17,9	100,7	20,9	89,8	18,6
18,8	15,3	(14,7)	(12,0)	20,5	16,7	19,7	16,1	(17,4)	(14,2)

Tabelle F03: Art der kostenfreien Information oder Beratung über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Mehrfachangaben möglich)

Table F03: Type of information or advice/help concerning learning possibilities (multiple responses possible)

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25-64 Jahre), die kostenfreie Informationen oder Beratung zu Aus- und Weiterbildungs- möglichkeiten erhielten ¹⁾	Darunter Personen die folgende Art der Information oder Beratung erhielten							
		Information und Beratung über Lernmöglichkeiten		Einschätzung der Stärken und Schwächen sowie der Kompetenzen und Fähigkeiten durch Tests oder Gespräche		Information und Beratung zu Anerkennung von Kompetenzen oder Vorkenntnissen		sonstige Informationen	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	2.440,4	2.231,8	91,5	347,5	14,2	325,2	13,3	261,8	10,7
Geschlecht									
Männer	1.202,1	1.095,5	91,1	175,8	14,6	159,8	13,3	136,2	11,3
Frauen	1.238,3	1.136,3	91,8	171,7	13,9	165,4	13,4	125,6	10,1
Alter									
25 bis 34 Jahre	666,2	625,0	93,8	93,8	14,1	99,6	14,9	62,5	9,4
35 bis 44 Jahre	596,2	551,6	92,5	84,1	14,1	86,1	14,4	55,2	9,3
45 bis 54 Jahre	719,8	643,6	89,4	119,6	16,6	94,9	13,2	81,7	11,3
55 bis 64 Jahre	458,2	411,5	89,8	50,0	10,9	44,7	9,7	62,4	13,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung									
Pflichtschule	201,8	177,8	88,1	32,0	15,9	20,4	10,1	(19,5)	(9,7)
Lehre	833,6	748,0	89,7	106,4	12,8	102,2	12,3	95,1	11,4
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	325,2	293,6	90,3	43,1	13,3	37,5	11,5	42,4	13,0
Höhere Schule (AHS/BHS)	478,2	453,2	94,8	72,7	15,2	72,9	15,2	38,1	8,0
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	601,6	559,2	93,0	93,3	15,5	92,2	15,3	66,7	11,1
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung									
ISCED 0 bis 2	224,3	199,2	88,8	35,8	16,0	23,0	10,2	(21,2)	(9,4)
ISCED 3 bis 4	1.189,3	1.073,6	90,3	169,6	14,3	157,3	13,2	145,7	12,3
ISCED 5 bis 8	1.026,8	959,0	93,4	142,1	13,8	145,0	14,1	94,9	9,2
Erwerbsstatus									
Erwerbstätig	1.905,9	1.751,3	91,9	254,2	13,3	255,3	13,4	206,3	10,8
Arbeitslos	157,4	136,4	86,7	63,5	40,4	33,4	21,2	(18,0)	(11,5)
Nicht-Erwerbspersonen	377,1	344,1	91,2	29,8	7,9	36,5	9,7	37,4	9,9
Staatsangehörigkeit									
Österreichische Staatsbürgerschaft	2.152,5	1.965,4	91,3	286,0	13,3	258,4	12,0	238,1	11,1
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	287,5	266,1	92,5	61,6	21,4	66,8	23,2	23,7	8,2
Besiedlungsdichte									
Dicht	710,3	660,6	93,0	137,5	19,4	131,3	18,5	75,8	10,7
Mittel	732,9	655,2	89,4	105,1	14,3	105,5	14,4	72,9	10,0
Dünn	997,2	916,0	91,9	104,9	10,5	88,4	8,9	113,0	11,3
Wohnsitz nach NUTS1									
Ostösterreich	1.024,1	937,7	91,6	183,1	17,9	157,5	15,4	112,7	11,0
Südösterreich	508,7	460,2	90,5	56,6	11,1	57,3	11,3	47,3	9,3
Westösterreich	907,6	834,0	91,9	107,9	11,9	110,4	12,2	101,8	11,2
Bildungsteilnahme in den letzten zwölf Monaten									
Formale oder nicht-formale Bildungsaktivitäten	1.836,0	1.691,8	92,1	306,0	16,7	287,8	15,7	191,8	10,4
Nur informelles Lernen	481,6	429,2	89,1	28,9	6,0	25,8	5,4	60,9	12,6
Keine Bildungsteilnahme	122,8	110,8	90,3	(12,6)	(10,3)	(11,7)	(9,5)	(9,1)	(7,4)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (). - 1) In den letzten 12 Monaten vor der Befragung.

Tabelle F04: Form der Informationsvermittlung über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Mehrfachangaben möglich)

Table F04: Mode of delivery of information or advice/help concerning learning possibilities (multiple responses possible)

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25-64 Jahre), die kostenfreie Informationen oder Beratung zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten erhielten ¹⁾	Darunter Personen die auf folgende Art und Weise Information oder Beratung erhielten			
		durch ein persönliches Treffen mit einer Person		durch eine Informations- veranstaltung oder Beratung für mehrere Personen	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	2.440,4	643,8	26,4	531,5	21,8
Geschlecht					
Männer	1.202,1	325,5	27,1	261,6	21,8
Frauen	1.238,3	318,3	25,7	269,8	21,8
Alter					
25 bis 34 Jahre	666,2	224,3	33,7	161,4	24,2
35 bis 44 Jahre	596,2	163,6	27,4	130,4	21,9
45 bis 54 Jahre	719,8	179,3	24,9	150,2	20,9
55 bis 64 Jahre	458,2	76,6	16,7	89,5	19,5
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung					
Pflichtschule	201,8	85,0	42,1	52,5	26,0
Lehre	833,6	195,2	23,4	149,6	17,9
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	325,2	74,9	23,0	68,4	21,0
Höhere Schule (AHS/BHS)	478,2	139,2	29,1	112,5	23,5
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	601,6	149,5	24,9	148,4	24,7
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung					
ISCED 0 bis 2	224,3	90,1	40,2	60,0	26,8
ISCED 3 bis 4	1.189,3	312,2	26,3	246,6	20,7
ISCED 5 bis 8	1.026,8	241,5	23,5	224,8	21,9
Erwerbsstatus					
Erwerbstätig	1.905,9	437,0	22,9	388,4	20,4
Arbeitslos	157,4	125,0	79,4	75,9	48,2
Nicht-Erwerbspersonen	377,1	81,9	21,7	67,2	17,8
Staatsangehörigkeit					
Österreichische Staatsbürgerschaft	2.152,5	505,7	23,5	447,0	20,8
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	287,5	138,1	48,0	84,4	29,4
Besiedlungsdichte					
Dicht	710,3	252,6	35,6	187,2	26,4
Mittel	732,9	191,0	26,1	134,6	18,4
Dünn	997,2	200,2	20,1	209,6	21,0
Wohnsitz nach NUTS1					
Ostösterreich	1.024,1	317,2	31,0	233,3	22,8
Südösterreich	508,7	113,5	22,3	124,5	24,5
Westösterreich	907,6	213,2	23,5	173,7	19,1
Bildungsteilnahme in den letzten zwölf Monaten					
Formale oder nicht-formale Bildungsaktivitäten	1.836,0	545,5	29,7	480,2	26,2
Nur informelles Lernen	481,6	78,1	16,2	44,3	9,2
Keine Bildungsteilnahme	122,8	20,2	16,4	(6,9)	(5,6)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (). - 1) In den letzten 12 Monaten vor der Befragung.

Darunter Personen die auf folgende Art und Weise Information oder Beratung erhielten

durch einen Kontakt mit einer Person über Internet, E-Mail oder Telefon		durch die Beantwortung von Fragen am Computer oder im Internet, wie z.B. Online-Tests zur Selbstbewertung		durch gedruckte Unterlagen, wie z.B. Infobroschüren, Kursbücher		durch digitale Unterlagen, wie z.B. Informationen von Websites, Newsletter		durch Werbung, wie z.B. Plakate, Flugblätter, Fernsehen, Internet, Werbe-E-Mail	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
1.116,9	45,8	293,3	12,0	1.950,9	79,9	1.245,9	51,1	857,9	35,2
579,5	48,2	149,9	12,5	929,2	77,3	619,9	51,6	408,1	33,9
537,3	43,4	143,4	11,6	1.021,7	82,5	626,0	50,6	449,8	36,3
325,3	48,8	59,9	9,0	486,3	73,0	362,6	54,4	237,7	35,7
294,5	49,4	81,4	13,6	492,4	82,6	340,8	57,2	199,2	33,4
318,2	44,2	97,8	13,6	586,6	81,5	360,5	50,1	246,2	34,2
178,9	39,0	54,3	11,8	385,6	84,2	182,1	39,7	174,8	38,1
44,0	21,8	(17,3)	(8,6)	143,3	71,0	40,3	20,0	48,1	23,8
309,9	37,2	92,1	11,0	678,8	81,4	296,4	35,6	285,1	34,2
146,4	45,0	37,5	11,5	278,2	85,6	160,3	49,3	119,2	36,6
240,1	50,2	70,4	14,7	391,8	81,9	303,7	63,5	163,2	34,1
376,4	62,6	76,0	12,6	458,8	76,3	445,2	74,0	242,3	40,3
50,0	22,3	(17,9)	(8,0)	163,9	73,1	45,1	20,1	55,5	24,8
478,2	40,2	154,6	13,0	983,7	82,7	504,8	42,4	409,7	34,5
588,6	57,3	120,8	11,8	803,3	78,2	695,9	67,8	392,7	38,2
946,9	49,7	246,1	12,9	1.547,6	81,2	1.050,5	55,1	684,2	35,9
54,5	34,6	19,4	12,3	98,6	62,6	56,6	36,0	32,8	20,8
115,5	30,6	27,9	7,4	304,7	80,8	138,7	36,8	140,8	37,3
992,2	46,1	268,9	12,5	1.764,9	82,0	1.125,6	52,3	789,5	36,7
124,6	43,4	24,4	8,5	185,6	64,6	119,9	41,7	68,0	23,7
380,5	53,6	102,3	14,4	524,2	73,8	454,4	64,0	265,3	37,3
322,2	44,0	88,2	12,0	569,8	77,7	369,2	50,4	236,4	32,3
414,2	41,5	102,8	10,3	856,9	85,9	422,3	42,4	356,2	35,7
521,3	50,9	119,4	11,7	805,6	78,7	576,7	56,3	375,0	36,6
204,4	40,2	64,1	12,6	414,4	81,5	233,6	45,9	144,5	28,4
391,2	43,1	109,8	12,1	730,9	80,5	435,6	48,0	338,4	37,3
942,5	51,3	260,7	14,2	1.474,6	80,3	1.059,2	57,7	681,5	37,1
150,6	31,3	26,9	5,6	383,1	79,5	162,0	33,6	148,2	30,8
23,8	19,3	(5,7)	(4,6)	93,2	75,9	24,7	20,1	28,2	23,0

Tabelle F06: Fremdsprachen pro Person

Table F06: Foreign languages per person

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25-64 Jahre)	Davon sprachen									
		keine Fremdsprache		eine Fremdsprache		zwei Fremdsprachen		drei Fremdsprachen		vier oder mehr Fremdsprachen	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.830,9	664,6	13,8	2.393,7	49,6	1.126,7	23,3	462,4	9,6	183,5	3,8
Geschlecht											
Männer	2.411,1	365,1	15,1	1.302,5	54,0	486,3	20,2	184,7	7,7	72,4	3,0
Frauen	2.419,8	299,5	12,4	1.091,2	45,1	640,4	26,5	277,7	11,5	111,1	4,6
Alter											
25 bis 34 Jahre	1.180,1	47,7	4,0	554,0	46,9	352,9	29,9	159,8	13,5	65,6	5,6
35 bis 44 Jahre	1.145,4	102,9	9,0	556,7	48,6	320,3	28,0	116,5	10,2	49,0	4,3
45 bis 54 Jahre	1.386,6	213,4	15,4	736,9	53,1	282,1	20,3	111,1	8,0	43,0	3,1
55 bis 64 Jahre	1.118,8	300,6	26,9	546,1	48,8	171,3	15,3	75,1	6,7	25,8	2,3
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung											
Pflichtschule	685,4	209,0	30,5	347,2	50,7	95,2	13,9	(19,8)	(2,9)	(14,2)	(2,1)
Lehre	1.807,7	357,6	19,8	1.127,3	62,4	232,1	12,8	76,9	4,3	(13,7)	(0,8)
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	630,6	72,4	11,5	383,1	60,8	124,1	19,7	35,4	5,6	(15,4)	(2,4)
Höhere Schule (AHS/BHS)	823,7	(13,3)	(1,6)	299,4	36,3	335,1	40,7	126,7	15,4	49,1	6,0
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	883,4	(12,1)	(1,4)	236,7	26,8	340,1	38,5	203,6	23,0	91,0	10,3
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung											
ISCED 0 bis 2	743,3	231,2	31,1	373,2	50,2	102,6	13,8	(19,8)	(2,7)	(16,6)	(2,2)
ISCED 3 bis 4	2.491,9	381,0	15,3	1.440,8	57,8	463,5	18,6	161,2	6,5	45,4	1,8
ISCED 5 bis 8	1.595,7	52,4	3,3	579,7	36,3	560,6	35,1	281,4	17,6	121,5	7,6
Erwerbsstatus											
Erwerbstätig	3.496,9	361,9	10,4	1.816,2	51,9	844,8	24,2	342,1	9,8	131,9	3,8
Arbeitslos	330,6	57,2	17,3	146,7	44,4	69,1	20,9	40,8	12,3	(16,8)	(5,1)
Nicht-Erwerbspersonen	1.002,6	245,4	24,5	430,0	42,9	212,7	21,2	79,6	7,9	34,8	3,5
Staatsangehörigkeit											
Österreichische Staatsbürgerschaft	4.106,3	625,0	15,2	2.119,1	51,6	903,4	22,0	339,4	8,3	119,4	2,9
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	724,2	39,6	5,5	274,2	37,9	223,3	30,8	123,0	17,0	64,0	8,8
Besiedlungsdichte											
Dicht	1.511,6	94,9	6,3	590,7	39,1	464,1	30,7	240,9	15,9	121,1	8,0
Mittel	1.398,2	213,1	15,2	721,5	51,6	305,8	21,9	125,8	9,0	32,0	2,3
Dünn	1.921,1	356,6	18,6	1.081,6	56,3	356,8	18,6	95,7	5,0	30,4	1,6
Wohnsitz nach NUTS1											
Ostösterreich	2.115,7	219,4	10,4	974,9	46,1	531,3	25,1	273,1	12,9	117,0	5,5
Südösterreich	987,3	209,5	21,2	479,1	48,5	218,4	22,1	55,9	5,7	24,5	2,5
Westösterreich	1.727,8	235,8	13,6	939,7	54,4	377,0	21,8	133,4	7,7	41,9	2,4
Bildungsteilnahme in den letzten zwölf Monaten											
Formale oder nicht-formale Bildungsaktivitäten	2.895,2	225,3	7,8	1.414,2	48,8	789,1	27,3	332,3	11,5	134,4	4,6
Nur informelles Lernen	1.315,7	248,3	18,9	657,6	50,0	256,1	19,5	110,8	8,4	42,8	3,3
Keine Bildungsteilnahme	619,9	190,9	30,8	322,0	51,9	81,4	13,1	19,3	3,1	(6,3)	(1,0)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert ().

Tabelle F07: Kenntnisse der ersten Fremdsprache

Table F07: Knowledge of the first foreign language

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25-64 Jahre) mit Fremdsprachen- kenntnissen	Darunter Personen mit diesen Kenntnissen der Fremdsprache, die sie am besten beherrschten									
		verstehen nur wenige Wörter und Sätze		können die gebräuchlichsten Redewendungen des Alltags verstehen und anwenden; verwenden die Sprache für geläufige Dinge und Situationen.		verstehen das Wesentliche, wenn es klar und deutlich ausgesprochen wird und können einfache Texte schreiben; können Erlebnisse und Ereignisse beschreiben.		verstehen die meisten anspruchsvollen Texte und können die Sprache flexibel anwenden; beherrschen die Sprache fließend.		unbekannt	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.166,3	457,0	11,0	910,1	21,8	1.306,6	31,4	1.490,0	35,8	(X)	(X)
Geschlecht											
Männer	2.046,0	242,0	11,8	456,6	22,3	625,6	30,6	721,8	35,3	-	-
Frauen	2.120,3	215,0	10,1	453,6	21,4	681,0	32,1	768,2	36,2	(X)	(X)
Alter											
25 bis 34 Jahre	1.132,3	58,3	5,1	174,9	15,4	355,2	31,4	544,0	48,0	-	-
35 bis 44 Jahre	1.042,6	68,2	6,5	232,1	22,3	322,2	30,9	420,1	40,3	-	-
45 bis 54 Jahre	1.173,1	172,7	14,7	294,8	25,1	378,9	32,3	324,8	27,7	(X)	(X)
55 bis 64 Jahre	818,2	157,8	19,3	208,4	25,5	250,3	30,6	201,2	24,6	(X)	(X)
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung											
Pflichtschule	476,4	115,8	24,3	141,2	29,6	118,2	24,8	101,2	21,2	-	-
Lehre	1.450,1	281,5	19,4	495,2	34,2	467,9	32,3	204,6	14,1	(X)	(X)
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	558,1	42,8	7,7	154,4	27,7	229,7	41,2	130,0	23,3	(X)	(X)
Höhere Schule (AHS/BHS)	810,3	(12,6)	(1,6)	85,4	10,5	288,0	35,5	423,7	52,3	-	-
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	871,3	(4,3)	(0,5)	33,9	3,9	202,7	23,3	630,4	72,4	-	-
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung											
ISCED 0 bis 2	512,1	123,2	24,1	157,5	30,8	129,1	25,2	102,3	20,0	-	-
ISCED 3 bis 4	2.110,9	286,2	13,6	597,8	28,3	731,5	34,7	492,8	23,3	(X)	(X)
ISCED 5 bis 8	1.543,3	47,6	3,1	154,8	10,0	446,0	28,9	894,9	58,0	-	-
Erwerbsstatus											
Erwerbstätig	3.134,9	295,5	9,4	662,9	21,1	1.011,0	32,3	1.164,3	37,1	(X)	(X)
Arbeitslos	273,4	36,7	13,4	66,6	24,4	75,8	27,7	93,5	34,2	(X)	(X)
Nicht-Erwerbspersonen	757,2	124,8	16,5	180,6	23,9	218,9	28,9	232,2	30,7	(X)	(X)
Staatsangehörigkeit											
Österreichische Staatsbürgerschaft	3.481,3	403,6	11,6	790,7	22,7	1.109,4	31,9	1.175,0	33,8	(X)	(X)
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	684,6	53,4	7,8	119,4	17,4	196,8	28,7	315,0	46,0	-	-
Besiedlungsdichte											
Dicht	1.416,7	65,2	4,6	197,9	14,0	379,3	26,8	772,3	54,5	(X)	(X)
Mittel	1.185,1	125,1	10,6	272,8	23,0	392,3	33,1	394,6	33,3	-	-
Dünn	1.564,5	266,7	17,0	439,4	28,1	535,0	34,2	323,1	20,7	(X)	(X)
Wohnsitz nach NUTS1											
Ostösterreich	1.896,4	157,7	8,3	363,3	19,2	576,8	30,4	798,6	42,1	-	-
Südösterreich	777,8	109,5	14,1	193,6	24,9	233,5	30,0	239,8	30,8	(X)	(X)
Westösterreich	1.492,0	189,9	12,7	353,3	23,7	496,2	33,3	451,6	30,3	(X)	(X)
Bildungsteilnahme in den letzten zwölf Monaten											
Formale oder nicht-formale											
Bildungsaktivitäten	2.669,9	212,7	8,0	478,6	17,9	876,1	32,8	1.100,0	41,2	(X)	(X)
Nur informelles Lernen	1.067,3	153,0	14,3	285,6	26,8	325,0	30,5	303,6	28,4	-	-
Keine Bildungsteilnahme	429,0	91,2	21,3	145,9	34,0	105,4	24,6	86,4	20,1	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (); Zahlen, die auf Randverteilungen < 20 oder auf Zellwerten < 5 beruhen, werden nicht ausgewiesen (X).

Tabelle F08: Kenntnisse der zweiten Fremdsprache

Table F08: Knowledge of the second foreign language

Gliederungsmerkmale	Alle Personen (25-64 Jahre) mit Kenntnissen von zumindest zwei Fremdsprachen	Darunter Personen mit diesen Kenntnissen der Fremdsprache, die sie am zweitbesten beherrschten									
		verstehen nur wenige Wörter und Sätze		können die gebräuchlichsten Redewendungen des Alltags verstehen und anwenden; verwenden die Sprache für geläufige Dinge und Situationen.		verstehen das Wesentliche, wenn es klar und deutlich ausgesprochen wird und können einfache Texte schreiben; können Erlebnisse und Ereignisse beschreiben.		verstehen die meisten anspruchsvollen Texte und können die Sprache flexibel anwenden; beherrschen die Sprache fließend.		unbekannt	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	1.772,6	463,9	26,2	629,6	35,5	427,2	24,1	251,0	14,2	-	-
Geschlecht											
Männer	743,4	206,4	27,8	260,2	35,0	160,0	21,5	116,8	15,7	-	-
Frauen	1.029,1	257,4	25,0	369,5	35,9	267,2	26,0	134,2	13,0	-	-
Alter											
25 bis 34 Jahre	578,3	127,7	22,1	214,8	37,1	150,9	26,1	84,9	14,7	-	-
35 bis 44 Jahre	485,9	137,0	28,2	171,7	35,3	113,4	23,3	63,7	13,1	-	-
45 bis 54 Jahre	436,2	120,3	27,6	145,7	33,4	96,0	22,0	73,3	16,8	-	-
55 bis 64 Jahre	272,1	78,8	29,0	97,4	35,8	66,9	24,6	29,0	10,7	-	-
Höchste abgeschlossene Schulbildung - nationale Gliederung											
Pflichtschule	129,2	48,4	37,4	43,3	33,5	(20,2)	(15,6)	(17,4)	(13,5)	-	-
Lehre	322,7	144,9	44,9	110,9	34,4	54,1	16,8	(12,9)	(4,0)	-	-
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	175,0	59,3	33,9	71,0	40,6	27,9	16,0	(16,5)	(9,4)	-	-
Höhere Schule (AHS/BHS)	510,9	104,3	20,4	186,5	36,5	146,4	28,6	73,2	14,3	-	-
Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Ausbildung	634,6	107,1	16,9	217,9	34,3	178,7	28,2	131,0	20,6	-	-
Höchste abgeschlossene Schulbildung - internationale Gliederung											
ISCED 0 bis 2	139,0	52,8	38,0	48,5	34,9	(20,2)	(14,5)	(17,4)	(12,5)	-	-
ISCED 3 bis 4	670,1	214,1	31,9	240,7	35,9	148,5	22,2	65,8	9,8	-	-
ISCED 5 bis 8	963,5	196,9	20,4	340,4	35,3	258,5	26,8	167,7	17,4	-	-
Erwerbsstatus											
Erwerbstätig	1.318,8	346,4	26,3	473,7	35,9	302,8	23,0	195,0	14,8	-	-
Arbeitslos	126,7	22,5	17,7	46,9	37,0	38,4	30,3	(18,9)	(14,9)	-	-
Nicht-Erwerbspersonen	327,1	95,0	29,0	109,0	33,3	86,1	26,3	37,1	11,3	-	-
Staatsangehörigkeit											
Österreichische Staatsbürgerschaft	1.362,2	382,3	28,1	529,2	38,9	302,6	22,2	147,2	10,8	-	-
Keine österreichische Staatsbürgerschaft	410,4	81,6	19,9	100,4	24,5	124,6	30,4	103,8	25,3	-	-
Besiedlungsdichte											
Dicht	826,0	146,8	17,8	267,5	32,4	226,8	27,5	184,3	22,3	-	-
Mittel	463,6	134,8	29,1	164,7	35,5	123,8	26,7	40,1	8,7	-	-
Dünn	482,9	182,3	37,7	197,5	40,9	76,6	15,9	26,5	5,5	-	-
Wohnsitz nach NUTS1											
Ostösterreich	921,5	203,5	22,1	312,6	33,9	236,2	25,6	169,2	18,4	-	-
Südösterreich	298,8	90,6	30,3	110,9	37,1	65,5	21,9	31,2	10,5	-	-
Westösterreich	552,3	169,8	30,7	206,2	37,3	125,5	22,7	50,6	9,2	-	-
Bildungsteilnahme in den letzten zwölf Monaten											
Formale oder nicht-formale											
Bildungsaktivitäten	1.255,7	312,4	24,9	448,0	35,7	307,9	24,5	186,5	14,9	-	-
Nur informelles Lernen	409,8	104,6	25,5	155,5	38,0	97,1	23,7	52,5	12,8	-	-
Keine Bildungsteilnahme	107,0	46,8	43,7	26,1	24,4	22,2	20,7	(11,9)	(11,2)	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert (); Zahlen, die auf Randverteilungen < 20 oder auf Zellwerten < 5 beruhen, werden nicht ausgewiesen (X).

Tabelle G01: Bildungsteilnahme im internationalen Überblick

Table G01: International results on participation in education and training

Land	Anteil der 25- bis 64-jährigen Personen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung								
	an formaler oder an nicht-formaler Bildung teilnahmen			an formaler Bildung teilnahmen			an nicht-formaler Bildung teilnahmen		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Albanien	9,3	9,3	9,1	(1,8)	(2,2)	(X)	8,3	8,4	8,3
Belgien	45,2	44,2	46,2	6,8	6,1	7,5	41,4	40,6	42,2
Bosnien	8,7	8,9	8,5	2,2	2,2	2,1	6,9	7,1	6,7
Bulgarien	24,6	24,5	24,7	2,9	2,6	3,2	22,5	22,6	22,3
Dänemark	50,4	48,3	52,6	13,5	11,8	15,2	43,8	42,3	45,2
Deutschland	52,0	51,8	52,2	3,5	3,8	3,2	50,2	49,6	50,8
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	12,7	13,5	11,9	4,0	4,4	3,6	10,4	11,0	9,7
Estland	44,0	37,0	50,7	6,2	5,3	7,0	41,2	34,6	47,6
Europäische Union	45,1	44,9	45,4	5,8	5,2	6,3	42,6	42,5	42,7
Finnland	54,1	48,0	60,2	14,2	12,4	16,1	47,7	42,8	52,8
Frankreich	51,3	48,7	53,8	3,4	2,5	4,2	50,0	47,7	52,1
Griechenland	16,7	15,9	17,5	3,7	3,1	4,3	14,0	13,3	14,7
Italien	41,5	44,0	39,1	3,0	2,7	3,2	40,6	43,0	38,1
Kroatien	31,8	32,5	31,1	4,0	(3,5)	4,4	29,8	30,9	28,7
Lettland	47,5	42,7	51,9	4,4	3,5	5,3	45,7	41,4	49,6
Litauen	27,9	23,5	31,9	2,4	(2,0)	(2,8)	26,5	22,3	30,4
Luxemburg	48,1	48,1	48,1	8,6	8,3	8,8	45,3	45,1	45,6
Malta	36,3	36,7	35,7	7,2	(5,8)	8,6	33,8	34,7	32,9
Niederlande	64,1	64,7	63,5	9,0	7,8	10,2	61,5	62,1	60,8
Norwegen	60,0	59,6	60,4	12,1	10,2	14,2	54,9	54,8	55,1
Österreich	59,9	61,1	58,8	6,2	5,9	6,5	58,4	59,6	57,3
Polen	25,5	25,2	25,7	4,4	3,5	5,2	22,9	23,1	22,8
Portugal	46,1	47,6	44,7	4,0	4,3	3,8	44,4	45,7	43,2
Rumänien	7,0	6,4	7,5	1,7	1,3	2,1	5,6	5,4	5,7
Schweden	63,8	59,5	68,2	13,8	10,2	17,6	56,5	54,7	58,3
Schweiz	69,1	70,4	67,7	8,5	8,8	8,1	67,5	68,8	66,2
Serbien	19,8	18,0	21,4	3,0	(2,4)	3,5	18,2	17,0	19,4
Slowakei	46,1	46,8	45,3	(1,5)	(X)	(2,0)	45,0	46,1	43,9
Slowenien	46,1	44,1	48,3	6,0	5,4	6,7	43,6	42,2	45,2
Spanien	43,4	44,0	42,9	9,8	9,5	10,2	39,1	39,8	38,4
Tschechische Republik	46,1	49,5	42,6	2,5	2,4	2,6	44,6	48,0	41,2
Türkei	20,9	24,8	17,0	5,0	5,8	4,3	17,8	21,4	14,3
Ungarn	55,7	58,7	52,7	7,3	6,8	7,9	52,5	55,9	49,2
Vereinigtes Königreich	52,1	50,2	53,9	11,9	10,4	13,3	47,5	46,3	48,7
Zypern	48,1	56,6	40,4	3,0	(3,1)	(2,9)	47,2	55,6	39,4

Q: EUROSTAT, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Zelle weniger als 50 Fälle vorhanden, wird geklammert (); Zahlen, die auf Zellwerten <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen (X).

Tabelle G02: Teilnahme an arbeitsbezogener nicht-formaler Weiterbildung im internationalen Überblick

Table G02 International results on participation in job-related non-formal education activities

Land	Anteil der 25- bis 64-jährigen Personen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung					
	an arbeitsbezogener nicht- formaler Weiterbildung teilnahmen			an von dem Arbeitgeber/der Arbeitgeberin geförderter nicht- formaler Weiterbildung teilnahmen		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Albanien	6,3	6,7	5,8	5,5	6,2	4,6
Belgien	34,5	35,3	33,7	31,4	32,5	30,2
Bosnien	5,0	5,3	4,7	4,4	4,7	4,1
Bulgarien	22,1	22,2	21,9	20,9	21,1	20,6
Dänemark	38,3	37,2	39,4	35,1	33,7	36,5
Deutschland	42,7	44,3	41,1	38,3	40,4	36,1
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	9,9	10,7	9,1	7,9	9,0	6,7
Estland	35,7	30,5	40,7	33,7	28,8	38,5
Europäische Union	35,8	37,4	34,2	31,9	33,7	30,1
Finnland	41,6	38,7	44,6	36,5	34,2	38,8
Frankreich	39,2	40,1	38,2	34,3	35,6	33,1
Griechenland	11,5	12,0	11,1	5,2	5,7	4,7
Italien	33,3	38,1	28,7	27,1	31,5	22,7
Kroatien	25,5	26,3	24,7	23,6	24,2	23,0
Lettland	37,9	35,8	39,9	33,6	32,1	34,9
Litauen	25,8	21,9	29,4	17,8	15,5	19,8
Luxemburg	36,8	38,1	35,5	32,9	34,4	31,4
Malta	27,6	29,9	25,1	24,6	27,5	21,7
Niederlande	53,8	56,5	51,2	48,2	51,8	44,7
Norwegen	49,5	50,7	48,3	47,1	48,4	45,7
Österreich	48,3	51,7	45,0	41,6	45,4	37,7
Polen	19,7	20,3	19,0	17,6	18,0	17,2
Portugal	40,0	42,0	38,1	35,5	38,0	33,3
Rumänien	4,0	4,0	3,9	3,4	3,6	3,2
Schweden	49,2	48,4	50,1	47,8	46,8	48,8
Schweiz	58,2	62,6	53,7	52,9	57,9	47,9
Serbien	14,1	13,4	14,9	11,9	11,8	12,0
Slowakei	41,9	43,7	40,1	38,6	40,4	36,7
Slowenien	37,4	36,8	37,9	33,1	32,8	33,5
Spanien	32,3	34,4	30,2	28,0	30,2	25,8
Tschechische Republik	39,3	44,4	34,1	37,0	42,9	31,1
Türkei	13,8	19,2	8,3	12,2	17,5	7,0
Ungarn	38,7	41,4	36,0	35,2	38,9	31,6
Vereinigtes Königreich	41,3	41,8	40,8	39,8	40,4	39,1
Zypern	33,3	34,8	32,0	27,7	29,7	25,8

Q: EUROSTAT, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).



LITERATUR

DeCilla, Rudolf (2011): Spracherwerb in der Migration – Deutsch als Zweitsprache, bifie, Wien.

Europäische Kommission (2014): Verordnung (EU) Nr. 1175/2014 der Kommission vom 30. Oktober 2014 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 452/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Erstellung und die Entwicklung von Statistiken über Bildung und lebenslanges Lernen im Hinblick auf Statistiken über die Beteiligung Erwachsener am lebenslangen Lernen und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 823/2010. Online unter: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32014R1175&rid=1>

Europäische Kommission (2018): Strategischer Rahmen – allgemeine und berufliche Bildung. Online unter: http://ec.europa.eu/education/policy/strategic-framework_de

Europäische Kommission/Eurostat (2017): 2016 AES manual and annexes, Version 3 vom 01.02.2017, Luxemburg.

Eurostat (2016): Classification of learning activities (CLA), Manual, 2016 edition.

Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union (2008): Verordnung (EG) Nr. 452/2008 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 23. April 2008 über die Erstellung und die Entwicklung von Statistiken über Bildung und lebenslanges Lernen. Online unter: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2008:145:0227:0233:DE:PDF>

Republik Österreich (2011): LLL:2020 – Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich, Medieninhaber (Verleger): Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Wien.

Salfinger-Pilz, Brigitte (2010): Bildungsverhalten Erwachsener im sozialen Kontext - Erwachsenenbildungserhebung 2007 (AES), in: Statistische Nachrichten 2/2010, S.124-134, Wien.

Statistik Austria (2009): Erwachsenenbildung 2007, Ergebnisse des Adult Education Survey (AES), Wien.

Statistik Austria (2013): Erwachsenenbildung 2011/12, Ergebnisse des Adult Education Survey (AES), Wien.

UNESCO (2011): ISCED 1997, International Standard Classification of Education 2011, Paris.